



8 65 018

753z  
S85

# PROGRAMM

[www.libtool.com.cn](http://www.libtool.com.cn)

des

## k. k. Staats-Ober-Gymnasiums

zu

### EGER

(Böhmen)

f ü r d a s J a h r

1878.

#### Inhalt:

1. Zur antistrophischen Responcion der anapaestischen Hypermetra bei Aischylos. — Vom Gymnasiallehrer Jacob Stippl.
2. Die meteorologischen Verhältnisse von Eger im Jahre 1877. — Vom Professor Dr. Ottomar R. v. Steinhausen.
3. Schulsachrichten. — Vom Director Dr. Franz Pauly.



YC 549:4

DRUCK VON J. KOBRTSCH & GESCHAY IN EGER. — 1878.

LIBRARY  
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

www.libtool.com.cn

LET THERE BE LIGHT

UNIVERSITY OF CALIFORNIA  
ORGANIZED 1868

JANE K. SUTNER  
LIBRARY FUND.

Accession 108081  
CLASS 753.2.S22



[www.libtool.com.cn](http://www.libtool.com.cn)



[www.libtool.com.cn](http://www.libtool.com.cn)

I.

Zur antistrophischen Responision  
der  
**anapaestischen Hypermetra**  
bei Aischylos.

Vom Gymnasiallehrer Jacob Stippl.

Hephaestion sagt bei Besprechung der Compositionsweise der *συστήματα ἐξ ὁμοίων* (p. 71 ed. Teub.): τῶν δὲ ἐξ ὁμοίων τὰ μὲν ἐστὶν ἀπεριόριστα, τὰ δὲ κατὰ περιορισμούς ἀνίσους . . . κατὰ περιορισμούς δὲ ἀνίσους ἐστὶν ὅποσα ἐξ ὁμοίων συνεισώτα ἔχει κατάληξιν ἢ βραχυκατάληξιν μεταξί, οὐ μέντοι ἴσοις μεγέθεσι ταύτην ἐπιζευγνυμένην αἰεὶ, οἷα μάλιστα φιλεῖ γενέσθαι ἐν ταῖς παρόδοις τῶν χορῶν ἐκεῖ γὰρ, μετὰ δέκα ἀναπαιστικά λόγον χάριν, καὶ κατάληξιν ἐπάγουσιν εὐθὺς ὅμοια μὲν καὶ ἀναπαιστικά, οὐ μέντοι τῶν ἴσων συζυγίων und fährt p. 76 folgendermassen fort: εἰπόντων δὲ ἡμῶν ὅτι ἐστὶν τινα κατὰ περιορισμούς ἀνίσους ἀναπαιστικά γεγραμμένα, ἃ δὲ ἐν παρόδῳ ὁ χορὸς λέγει. Hephaestion sagt also, dass „einige“ anapaestische Systeme wie z. B. die der Parodos κατὰ περιορισμούς ἀνίσους d. h. ohne antistrophische Responision gebaut sind, weil sie sich nicht in der Zahl der Dipodien entsprechen. Demnach hat er auch anapaestische Systeme κατὰ περιορισμούς ἴσους gekannt, Systeme, welche sich in der Zahl der Dipodien entsprechen; er erwähnte sie aber aus dem Grunde nicht bei den *συστήματα ἐξ ὁμοίων*, weil solche Anapaeste unter die *συστήματα κατὰ σχέσιν*, nicht aber unter die der *ἐξ ὁμοίων* gehören. Er musste sie daher bei den *συστήματα κατὰ σχέσιν* erwähnen, und wenn wir darüber in diesen Partien bei ihm nachsehen, so bestätigt sich unsere Behauptung vollinhaltlich; denn er sagt p. 66 ausdrücklich: ἐξ ὁμοίων δὲ ἐστὶν ἅπερ ὑπὸ (τοῦ αὐτοῦ) ποδῶς ἢ (τῆς αὐτῆς) συζυγίας ἢ περιόδου καταμετρεῖται ἄνευ ἀριθμοῦ τινος ὀρισμένου · ὡς

ἐὰν παραγμένος ἀριθμὸς ἦ, οὐκ ἔστιν ἐξ ὁμοίων ἀλλὰ κατὰ σχῆσιν (vgl. Westphal II. S. 263 fg. u. Klotz de numero anapaestico quaestt. metr. Teubner 1869 p. 36.) Hephæstion kannte also die antistrophische Responsion der anapaestischen Hypermetra und nahm bei der strengen Gleichmässigkeit, die sonst zwischen Strophe und Gegenstrophe herrscht, eine solche nur dann an, wenn die Anapaeste im System und Gegensystem eine gleich grosse Anzahl von Dipodien aufweisen konnten. Diese Ansicht vertrat unter den Philologen der Neuzeit vor allen G. Hermann, der, nachdem durch R. Bentley und Porson die principiellen Fragen über die anapaestischen Systeme einigermassen erledigt waren, zuerst auf diesen Gegenstand sein Augenmerk richtete und an vielen Stellen die Responsion durch glückliche Emendationen herstellte, ferner Aug. Boeckh (Antig. ed. alt. Berl. 1843 p. 229. 253) u. A.

Von einem anderen Grundsatz giengen H. Weil (Jahrb. f. cl. Phil. 1859 S. 723), Rossbach-Westphal (Griech. Metrik, 2. Aufl. 1868 S. 177, 416 fg.), J. H. Heinrich Schmidt (Die Kunstformen der griech. Poesie und ihre Bedeutung 1868—1872) u. A. aus. Diese beschränkten sich nämlich bei Feststellung antistrophischer Composition der anap. Hypermetra nicht auf die gleiche Anzahl der Dipodien, sondern liessen in Fällen, wo ein System um eine Dipodie kürzer war als das andere, diesem Monometer des Systems einen Dimeter des Gegenstückes entsprechen, indem sie dem Monometer durch Annahme langsameren Tempos oder zwei Einzeltacte umfassender Pausen, während deren die Melodie von der Instrumentalmusik weiter fortgeführt wurde, die Geltung eines  $\frac{16}{8}$  Kolon zuwiesen. Von der Stellung, die man zu der einen oder der anderen von beiden diesen Fragen einnimmt, hängen auch die gewonnenen Resultate ab; während nemlich die Vertreter der Hermannischen Ansicht in den nicht seltenen Fällen, wo ein System um eine Dipodie kürzer ist, die Responsion entweder zu läugnen oder trotz tadelloser Überlieferung Lücken oder Interpolationen oder andere Verderbnisse anzunehmen gezwungen sind, um das mitunter von der Anlage einer ganzen Partie gebotene Ebenmass genau herzustellen, nähern sich die Anhänger der Weil-Westphalischen Hypothese in solchen Fällen einerseits mehr der Überlieferung und gewinnen andererseits in ungleich zahlreicheren Fällen jene eigentümliche symmetrische Anlage, die bei den Tragikern mitunter so auffallend zu Tage tritt, dass man sie keineswegs einem Zufalle sondern vielmehr der Absicht des Dichters zuschreiben muss.

Inwieweit nun bei den Tragikern streng antistrophische oder überhaupt symmetrische Gliederung der Anapaeste nachweisbar ist, hat für Aischylos und Sophokles auf Grund des Hermannischen Verfahrens R. Nieberding in der Dissertation de anapaestorum apud Aeschylum et Sophoclem ratione anti-systematica Berl. 1867, blos für einzelne Stellen bei den griechischen Tragikern Rich. Klotz in der oben genannten Schrift p. 37—42 dargelegt. Die Resultate dieser beiden Untersuchungen giebt N. Wecklein in dem Jahresberichte über die Aischyleische Literatur von 1859—1871 Phil. 1873 S. 732 fg.

Eine unbefangene und nach Massgabe der zu Gebote stehenden Hilfsmittel erschöpfende Beurteilung dieser Frage für Aischylos auf Grund der Weil-Westphalischen Hypothese ist der Zweck der vorliegenden Abhandlung.

www.libtool.com.cn

Π ρ ο μ η θ ε σ ύ ς .

In der Monodie des Prom. v. 88 fg.\*) begegnen wir zunächst 5 iambischen Trimetern, denen sich den begonnenen Gedanken fortsetzend ein anapaestisches Hypermetron von 8 Reihen (15 Dipod.) anschliesst. Nach den darauf folgenden 13 Trimetern bilden v. 114—127 die Einleitung zum Erscheinen der Okeaniden. Prom. recitirt einen iambischen Tetrameter mit vier iamb. Trimetern und schliesst mitten im Satz den iamb. Rhythmus abbrechend mit einem zweiten Hypermetron von 8 Reihen (16 Dip.) seine Klage. Die antistrophische Anlage beider anap. Systeme tritt nicht blos in der gleichen Zahl der Reihen sondern auch noch anderweitig zu Tage. V. 92 und 119 beginnt Prom., dort mit den Worten ἴδισθὲ μ' οἷα πρὸς θεῶν πάσχω θεός, δέροχθηθ' οἷαις κ. τ. λ., hier mit ὁρᾶτε δεσμώντην με δύσποτμον θεόν fortsetzend, die Schilderung seiner Leiden, welche er in beiden Systemen mit dem Wehruf φεῦ φεῦ (v. 98 = 124) zum Abschlusse bringt. Ausserdem ist auf die Häufung des P-lautes nach φεῦ φεῦ in beiden Systemen zu verweisen, wodurch der Schmerz des Prom. noch mehr zum Ausdrucke kommen soll (vgl. Perser v. 980 u. G. Wolff in seiner Ausg. d. Soph. El. v. 210).

H. Weil in Jahrb. f. Phil. 1861 S. 380 glaubt an v. 88—113 ein massgebendes Beispiel für die Begründung seiner Annahme gefunden zu haben, dass auch verschiedene Versmasse wie z. B. hier Jamben und Anapaeste von Aischylos in antithetische Beziehung zu einander gebracht worden seien. Das Ganze zerfällt nach seiner Anordnung in zwei Abschnitte von je 14 Reihen; das erste Hypermetron zergliedert er in 3, 2, 3, v. 106 bis 113 in 3, 3, 2 und schliesst nun aus dem ähnlichen Inhalte der v. 96. 97 und 112. 113 auf die Zusammengehörigkeit dieser Teile. Ohne also das zweite Hypermetron in Betracht zu ziehen, nimmt er zwischen den Anapaesten v. 94—100 (3, 2, 3) und den Jamben v. 106—113 (3, 3, 2) Responson an, obschon, wie er selbst bemerkt, hier die Reihenfolge der Glieder ein wenig modificirt ist.

Das Unnatürliche dieser Anordnung liegt auf der Hand, und N. Wecklein Phil. 1872 S. 744 macht hiezu die richtige Bemerkung, dass man mit besserem Rechte die Reflexion des Prom. als Mesodos betrachten und den fünf Trimetern die mit Trimetern untermischten fünf Verse 115—119, den acht anap. Reihen 93—100 die acht Reihen v. 120—127 entsprechen lassen könne. Wenn aber derselbe sogleich darauf hinzufügt, dass v. 115—127 zu v. 88—100 in keiner Beziehung zu einander stehen, und er hier dennoch

\*) Den Citaten liegt W. Dindorfs kleine Textausgabe 5. Aufl. Teubner 1870 zu Grunde.

ein zu Grunde liegendes Gefühl für das Gleichmass der Reden bemerkt, so gestehen wir gerne ein, dass uns der Sinn dieser Worte weniger klar geworden ist. Nieberding und Klotz lassen diese Stelle ganz unbeachtet.

Die Parodos v. 128—192 besteht aus 2 Strophen und 2 Gegenstrophen des Chors, von denen auf jede ein vom Prom. vorgetragenes Hypermetron folgt. In den zwei ersten Hypermetra klagt Prom. über seine Leiden, in den zwei letzten sagt er voraus, dass Zeus einst seine Fesseln werde lösen müssen. Das erste Hyp. 136—142 enthält nach Dindorf (der Med. hat gegen Sinn und Metrum *πρὸς πατρὸς τῆσδε φάραγγος | σκοπέλοις κ. τ. λ.*, darüber von dritter Hand: *προσπορπατός*) 9 Reihen (15 Dip.); v. 136—140 enthalten eine Anrede an die Okeaniden, v. 141—142 eine kurze Schilderung der Marter des Prom. Das zweite Hyp. 152—158 umfasst 8 Reihen (14 Dip.): Hätte mich doch Zeus in den Tartaros hinabgestürzt, damit keiner der Götter sich an meinen Leiden freue; so aber muss ich zur Lust der Feinde dulden. Das dritte Hyp. 167—177 enthält 12 Reihen mit 22 Dip.: Zeus wird mich einst noch brauchen, aber er wird mich nicht umstimmen, bis er selbst Strafe erleidet. Das vierte Hyp. 186—192 umfasst 7 Reihen mit 13 Dip.: Zeus wird einst gegen mich milder gesinnt sein und seinen Zorn ablegend zu mir kommen.

$\alpha$  9 (15)  $\acute{\alpha}$  8 (14)  $\beta$  12 (22)  $\beta'$  7 (13).

G. Hermann (Aeschyli tragoediae tom. II. p. 66) nimmt hier antistrophische Responion an und stellt, indem er nach v. 156 den Ausfall einer Dipodie vermutet und beide Systeme in je 8 Reihen schreibt, das erste System dem zweiten entgegen. Im vierten System vermutete bereits Scholefield nach v. 187 eine grössere Lücke, die Hermann mit soviel Dipodien ausfüllt als eben zur Responion mit dem vorangehenden dritten Hyperm. notwendig waren. Für diese Restitution entschloss sich Nieberding (p. 35 und 51); dagegen gelangte Weil (Jahrb. f. Phil. 1861 S. 401) auf einem anderen Wege zu anderen Resultaten. Derselbe findet nemlich im 1. Hyperm. in dem Umfang der langen, feierlichen Anrede an den Chor, die sich durch 5 Reihen hindurchzieht, und der darauf folgenden nur 4 Reihen umfassenden Schilderung der Leiden des Prom. kein richtiges Verhältniss und vermutet daher nach v. 141 eine Lücke von 5 Reihen, wodurch ihm das 1. Hyp. dem Sinne nach in die Gruppen 5, 8 zerfällt; ebenso gliedert er das dritte System in 5, 7 und erhält, da er nicht Hyperm. mit Hyperm. vergleicht, sondern die einzelnen Sinnesgruppen ins Auge fasst, das Schema 5, 8. 8, 5, 7, 7. Wenn das Gesetz der Symmetrie in der Hand des Dichters kein eitel Rechenexempel sein soll, so muss dasselbe dem Zuhörer auf irgend eine markante Weise wie z. B. durch Pausen (Katalexis), Anaphora u. dgl. zum Bewusstsein gebracht werden; aber von alledem finden wir hier keine Andeutung und Weil mochte sich daher später selbst von der Unhaltbarkeit dieser Reconstruction überzeugt haben; denn in seiner Ausgabe des Prom. v. J. 1864 streicht derselbe v. 139 die Worte *παῖδες Ὠκεανοῦ*, schreibt dann *χθόν' ἀκοιμήτω ἑρέματι*

πατρός und nimmt nach τάντη χάισθῃ v. 189 den Ausfall von 5 Reihen an. Hiemit stellt er das 1. Hyp. dem zweiten, das 3. dem vierten entgegen und kommt so im wesentlichen auf die Anordnung Hermanns zurück. Dass aber diese Anapaeste ursprünglich antistrophisch gebaut waren, dafür haben wir einen Anhaltspunct einmal in der Überlieferung selbst, sodann in der Tatsache, dass alle mit lyrischen Strophen verbundenen Hyperm. antistrophischen Bau aufweisen.

V. 277—283 steigt der Chor von dem Felsen auf den Felsboden herab und trägt ein Hyp. von 8 Reihen oder 13 Dip. vor; darauf folgt v. 284—297 ein Hyp. des auf seinem geflügelten Seerosse erscheinenden Okeanos von 14 Reihen oder 27 Dip. Antithetische Composition in der Zahl der Reihen oder Dip. weisen also diese Anapaeste nicht auf.

In diesem Sinne spricht sich auch Nieberding aus, wenn er p. 15 sagt: *symmetria nulla apparet*. Dagegen findet Weil in seiner Ausgabe wiewol keine streng antistrophische, so doch eine symmetrische Gliederung in den Sinnesgruppen der beiden Systeme und zergliedert das 1. Hyp. in 2, 3, 3, das 2. in 4, 5, 5. Die Anhaltspunkte für diese Einteilung sehen wir nicht ein, und man könnte, wenn man schon eine symmetrische Gliederung in diesen Anapaesten feststellen wollte, mit grösserem Rechte das 1. System dem Sinne nach in 2, 4, 2, das 2. auch in 5, 4, 5 zerlegen, so dass die einzelnen Gruppen nach ihrem Zahlenverhältnisse einander palinodisch entsprechen würden.

V. 561—565 trägt Io bei ihrem Eintritte auf die Bühne vor ihrer Monodie ein Hyp. von 6 Reihen (10 Dip.) vor; ebenso recitirt dieselbe nach dem 3. Epeisodion v. 877—886, während sie die Bühne verlässt, ein Hyp. von 9 Reihen (18 Dip.).

Ein schlagendes Beispiel antistrophischer Composition der Anapaeste bietet die Exodos v. 1040—1093. Nach der Dindorfischen Textesrecension geben die 5 Hyp., in die sich Prometheus, Hermes und der Chor teilen, folgendes Schema:

P. 14 (28) H. 9 (18) Ch. 8 (15) H. 9 (18) P. 14 (27).

Die Responson ist also im 2. und 4. System in der Zahl der Dipodien, im 1. und 5. blos in der Zahl der Reihen durchgeführt, während das 3. eine Art Mesodos bildet. Während aber Hermann (El. doct. metr. p. 784) und nach ihm Nieberding (p. 23) im letzten Hyp. auch die gleiche Zahl der Dip. herzustellen versuchen, indem ersterer nach v. 1090 ὦ Θέμις, ὦ Γῆ einsetzt, registriren wir hier einen neuen Beleg für die Weil-Westphalische Hypothese. Ebenso wenig liegt eine Nötigung vor, nach Hartung und Meineke, denen sich auch Weil (vgl. seinen Prom. z. St.: *utraque Promethei dictio uno impetu per dimetros nullo admixto monometro decurrere videtur*) anschliesst, v. 1081 nach χθὼν σεσάλευται eine Lücke von einer Dip. anzunehmen; wir verweisen hiebei auf N. Wecklein (Studien zu Aeschylus p. 70), der v. 1081 dem v. 1041 entsprechen lässt. Nicht überflüssig dürfte zum Schlusse die Bemerkung sein, dass nach dem Med. (vgl. W. Christ. Metrik S. 283) das

4. System aus 10 Reihen besteht, indem v. 1073 *μέμψησθε τύχην* u. v. 1077 *οὐδὲ λαθραίως* Monometer bilden, während das Gegenstück 1054—1062 im Med. 9 volle Reihen zählt. Die Anlage der ganzen Partie spricht für die Dindorfische Abtheilung, da es immerhin nicht unmöglich ist, dass der Abschreiber, sei es *der Raumerparnis* halber oder aus irgend einem andern Grunde die Dipodie *μέμψησθε τύχην* zum Dimeter 1072 hinzusetzte, zumal in den Handschriften ganz gewöhnlich der Monometer nicht, wie wir es thun, in eine neue Zeile geschrieben wird, sondern von dem vorangehenden Dimeter nur durch ein grösseres Spatium getrennt ist. Mit dem Monometer v. 1073 war dann der zweite v. 1077 gegeben.

*Ἐπὶ ἐπὶ Θήβας.*

V. 822—831 trägt der Chor unmittelbar vor dem 3. Stas. nach dem Med. 3 Hyp. von 5, 2, 3 Reihen oder 9, 4, 5 Dip. vor, welche die Bewegungen des Chors, mit denen er sich zum Absingen des Stasimon ordnete, begleiten. V. 824 hatte der Med. ursprünglich *τούσδ' ἐρύεσθαι | πότερον κ. τ. λ.*, wo aber schon von erster Hand das *αι* in *ε* geändert ist. Vor allem erregt hier die anceps in *ἐρύεσθε* Verdacht, die bei Aischylos mitten im System nur noch Perser v. 18 (*προλιπόντες ἔβαν, | οἱ μὲν κ. τ. λ.*) ihr Analogon findet. G. Hermann schloss nun daraus auf eine Lücke nach *ἐρύεσθε* oder eine andere Verderbnis dieser Stelle und schrieb *δαίμονες, οἱ τούσδε ἐρύεσθε | Κάδμων πρόγονος.*

Westphal II. S. 412 motivirt zwar die anceps der Überlieferung mit der Interpunction, fügt aber sogleich hinzu, es könnte doch fraglich erscheinen, ob die Stelle richtig überliefert sei. Kurz, mag man betreffs der Zulassung der *ἀδιάφορος* an dieser sowie an der angezogenen Stelle der Perser die Überlieferung zu halten versuchen oder solche Fälle mit Klotz (p. 9) consequent ausscheiden, eine Sonderstellung nimmt sie gewiss ein. Im Folgenden lässt sich die Leseart des Med. *πόλειως ἀσινῆ σωτήρι*, wofür der Guelf. das unmetrische *σωτηρία* bietet, zur Genüge erklären, wiewol man, wie Hermann meint, nach der Anrufung der Schutzgötter Thebens einen Plural erwarten sollte. Es ist daher, zumal auch weder Hermanns *σωτήρι πόλειως ἀσινῆ* noch Dindorfs *πόλειως ἀσινῆ σωτήρι τύχη* Empfehlenswerteres bieten, mit Stanley und Weil an der Überlieferung festzuhalten. Denn während bei Hermann die Verbindung *σωτήρι ἀσινῆ*, das so viel bedeuten soll als *σωτηρία* (dabei findet sich *ἀσινῆ* nirgends in der Gräcität), seltsam erscheint, vermehrt Dindorf mit seinem Emendationsversuche die ohnehin seltenen Ausnahmen zum Bentley'schen Gesetze von der Verbindung anapaestischer Reihen durch Zulassung des Hiatus mitten im Systeme um ein neues Beispiel.

V. 830 hat Hermann aus der Erklärung des Schol.: *ὀρθῶς οὖν καὶ ἐπωνύμως Ἐπεοκλήης καὶ Πολυνείκης ἐκλήθησαν* von der Anspielung auf den Namen des Polyneikes mit Recht auf eine ähnliche Anspielung auf den Namen des

Eteokles geschlossen und eine Lücke von einer Dip. angenommen, die er versuchsweise mit *κλεινοί τ' ἐτέον* vor *καὶ πολυνηκεῖς* ergänzt, während Meineke (Phil. 20 S. 61) *κάτεκλειτοι* vorschlug, das nach *κατ' ἐπωνυμίαν* leichter ausfallen konnte.

Wenn wir nun zur Frage nach der symmetrischen Anlage dieser Anapaeste übergehen, so hat Weil in seiner Ausgabe vor *τούσδε ῥύσθε* eine Lücke in dem Umfange einer katal. Dip., die Prien mit *ἀγγίους* oder *ἀρχαίους* auszufüllen versucht, angenommen und gewann damit 4 einander palinodisch entsprechende Systeme von der Grösse 3 (6) 2 (4) 2 (4) 3 (6). Diese Reconstruction hat, wie schon die ganze Anlage dieser Anapaeste zeigt, die grösste Wahrscheinlichkeit für sich; ihr begegnen wir auch bei Klotz (p. 44). Nieberding (p. 26) dagegen hält diese Partie für zu corrupt, als dass man daraus ein sicheres Resultat gewinnen könnte und meint, da er in v. 826 einen Paroemiacus vermutet, das Ganze habe ursprünglich aus 3 Systemen zu 3, 4, 3 Reihen bestanden.

Nach dem 3. Stasimon v. 861—873 wird das Auftreten der Antigone und Ismene in einem Hyperm. des Chores (9 Reihen oder 17 Dipod.) angekündigt. Das darauf folgende System (4 Reihen oder 8 Dip.) bildet dem Sinne nach die Einleitung zum Threnos des Chors. Weil vermutet unter Hinweis auf die verkehrte Erklärung des Schol. *δίκαιον ἡμᾶς προκατάρχεσθαι ὡς προακουσάσας, ὑπακούειν δὲ ἐκείνας* nach *φήμης* v. 866 den Ausfall einer Dip., die er mit *ἐπακουσάσας* ergänzt, und zerfällt das 1. System in die Gruppen 5, 5: Antigone und Ismene kommen, gewiss um ihre Brüder in einem Trauerliede (5 Reihen) zu beklagen; zuvor aber wollen wir einen Klaggesang anstimmen (5 Reihen). Im 2. Hyp. stellt er, da nach ihm *φεῦ φεῦ* und andere Interjectionen und kürzere Verse dieser Art, hinter denen eine unbestimmte Pause eintritt, in Bezug auf die Responson ebensoviele gelten wie vollständige Dimeter (Jahrb. f. Phil. 1861 S. 379), den Ausruf *ῶ* einem vollständigen Dimeter gleich und erhält somit 5 Reihen, die zu den vorangehenden 2 Gruppen allerdings in einem gleichen Zahlenverhältnisse stehen, aber inhaltlich keine Beziehung zu einander aufweisen; betreffs der Gliederung des 1. Systems verweisen wir auf unsere Bemerkung zur Parodos des Prom. Dem 2. System ist, wie schon die im nächstfolgenden Strophenpaare des Chors verdoppelt wiederkehrende Interjection *ῶ* andeutet, die Geltung einer Proodos des Threnos zuzuteilen; der anapaestische Rhythmus wird dann noch in v. 876. 877 = 886. 887 von neuem aufgenommen. Ausserdem ist der ganz ähnliche Bau der Anapaeste Perser 907 fg. zur Stelle zu vergleichen. Klotz und Nieberding ziehen diese Stelle nicht in Betracht; letzterer erwähnt sie (p. 15) blos als Einzugsanapaeste.

V. 1054—1077. Der Chor zieht am Schlusse der Tragödie mit den Schauspielern und den Leichen des Eteokles und Polyneikes ab. Nach Dindorf gehören die zwei ersten Hyperm. von 7 und 6 Reihen oder 13 und 11 Dip. dem Gesamtchore, der sich dann in zwei Halbchöre teilt, von denen

der eine die Leiche des Polyneikes und Antigone begleitend 2 Hyp. von 2 und 4, der andere sich der Leiche des Eteokles und Ismenen anschliessend ebenfalls 2 Hyp. von 2 und 4 Reihen vorträgt.  $13+11=2(4+8)$ .

Sonach hat der Führer des Gesamtchores ebenso viele Dip. als die beiden Führer der Halbchöre zusammen. Dagegen schreibt G. Hermann nach dem Med. v. 1076 fg.: *μη ἀνατραπήναι μηδ' ἄλλοδαπῶν | κόματι φωτῶν | κατακλυσθῆναι τὰ μάλιστα* und nimmt, die beiden Systeme 1068—1071=1074—1077 rücksichtlich ihres Umfanges vergleichend, nach dem ganz allgemein gehaltenen *γενεῶ* v. 1069 den Ausfall einer Dip. an, die er mit *τῆ Καδμίστων*, Ritschl (sched. crit. p. 13) mit *τῆ Καδμογενεῖ* ausfüllt. Darnach hat der Gesamtchor 13+11, die beiden Halbchöre je 4 und 9 Dip. Dieselbe Ansicht vertritt Nieberding (p. 23) und lässt die 2 ersten Systeme als Proodos gelten.\*)

Weil lässt auf *φεῦ φεῦ* v. 1057 fg. folgen und versetzt 1054—1056 hinter v. 1004: *quae Furiarum invocatio quid sibi velit chori deliberationi praemissa non intellego*. Wir gehen über dieses rein subjective Bedenken hinweg und bemerken noch, dass er, wie auch Wecklein (Studien z. Aisch. p. 70) vorschlägt, v. 1069 mit *αἶδε προπομποί* einen Monometer bildet und sich dann über die Stelle folgendermassen ausspricht: *responsioni satisfacere videtur mutata membrorum divisio, cui etiam sensuum divisio nonnihil favet. Hemichoria habent membra bina et quina (dann entspricht dem Monometer *αἶδε προπομποί* der Dimeter 1075); supra chorus nondum divisus quattuor, duo, quattuor membra habet. 4. 2, 4. | 2. 5. 2. 5.* Weil gelangt also in der Anordnung der 4 letzten Systeme zu denselben Resultaten wie Hermann, nur dass er gegen Hermann in der entsprechenden Partie einem Monometer einen Dimeter entgegenstellt.

### Πέρσαι.

V. 1—64 bilden die den einziehenden Chor geleitenden Anapaeste den ersten Teil der Parodos und fassen nach dem Med. 9 Hyp. von folgendem Umfang und Inhalt: 1. Hyp. v. 1—7, 7 Reihen oder 13 Dip.: Wir sind die getreuen Hüter und Aufseher des Reiches. 2. Hyp. v. 8—15, 8 R. oder 15 Dip.: Wir sind um die Rückkehr des Königs und des Heeres besorgt, denn es kommt kein Bote mit einer Nachricht. V. 16—58 Aufzählung der Völker und deren Führer. 3. Hyp. v. 16—20, 6 Reihen oder 10 Dip.: Susa, Ekbatana, Kission, Reiter, Seevolk, Fussvolk. 4. Hyp. v. 21—28, 8 Reihen oder 15. Dip.: Anführung von 4 Namen persischer Fürsten. 5. Hyp. v. 29—32, 4 Reihen oder 8 Dip.: Weitere 5 Namen persischer Fürsten. 6. Hyp. v. 33—40, 8 Reihen oder 16 Dip.: die ägyptischen Truppen mit ihren Führern. 7. Hyp. v. 41—48, 8 Reihen oder 16 Dip.: Die lydischen Truppen

\*) Nur muss es dann anstatt *monometro brevius est* heissen: *dimetro brevius est*.

mit ihren Führern und die Sarder. 8. Hyp. v. 49—58, 10 Reihen oder 19 Dip.: Die Anwohner des Tmolus mit den Führern; die Myser, Babylonier und die übrige waffenfähige Mannschaft Kleinasiens. 9. Hyp. v. 59—64, 6 Reihen oder 11 Dip.: Das ist die Blüthe Asiens, die in den Kampf zog; um die ist ganz Asien besorgt.

Die zwei ersten Systeme bilden also die Einleitung, das 3.—8 beschäftigt sich mit der Aufzählung der einzelnen Völker und deren Führer, das Schlussystem wiederholt den Gedanken des zweiten Systems.

7 (13) 8 (15) 6 (10) 8 (15) 4 (8) 8 (16) 8 (16) 10 (19) 6 (11).

Nach diesem Schema entsprechen sich in der Zahl der Reihen das 2. 4. 6. 7. System und zwar das 2. mit dem 4. und das 6. mit dem 7. in der Zahl der Dip., ferner das 3. und 9. in der Zahl der Reihen, und wenn auch die übrigen 3 Hyp. isolirt stehen, so befremdet es doch, wenn Nieberding (p. 7) nicht einmal eine Spur von symmetrischer Anlage in diesen Anapaesten findet.

Klotz (p. 37. 38.) versuchte eine solche folgendermassen herzustellen: V. 3 scheidet er\* mit [Hartung und Teuffel *καὶ πολυχρόσων* aus, erklärt *Δαροιογενής* für ein Einschiebsel aus v. 145 und erhält auf diese Weise ein System von 11 Dip. Im Folgenden nimmt er die von G. Hermann empfohlene Versetzung von *δὲ βαύζει* nach *θυμὸς ἴσωθεν* an und gewinnt dadurch ein neues Hyp. von 8 Dip. Ferner schliesst er sich v. 13 der von G. Hermann vorgeschlagenen Emendation *ᾠχῶς νέων* an und erhält somit ein 3. Hyp. von 7 Dip. V. 18 nimmt er (p. 9) an der anceps in *ἔβαν* Anstoss und statuirt, um ein entsprechendes System zu erhalten, nach *ἔβαν* den Ausfall eines Paroemiacus, dessen erstes Wort consonantisch anlautete. Da ergab sich ein 4. System von 7 Dip., welches dem vorangehenden in der Zahl der Dip. genau entspricht; das 5. System bildet 5 Dip. V. 23 hält er die Worte *ταγοὶ Περσῶν* für eine Glosse, die mit *βασιλῆς βασιλέως* im Widerspruch stehe. Schliesslich ändert er mit Dindorf nach Streichung des *καὶ* vor *τοξοῦκῶ* v. 55 in einen Paroemiacus, wodurch ihm das 8. Hyp. in zwei Systeme zu 14 und 5 Dip. zerfällt, und schematisirt das Ganze mit den Zahlen 11. 8. 7. 7. 5. 14. 8. 16. 16. 14. 5. 11.

Bevor wir über diesen Reconstructionsversuch ein Urteil abgeben, legen wir uns zunächst die Frage vor: Lässt sich in den Hiketides und im Agamemnon, in welchen Stücken der Dichter dem lyrischen Teile der Parodos ebenfalls ein anapaestisches Recitativ vorausgeschickt hat, streng antistrophischer Bau der Anapaeste nachweisen oder nicht? Eine bejahende Antwort auf diese Frage wäre für die Behandlung dieser Stelle ein wahres *ἔρμαιον* und wir könnten auf die antithetische Anlage der Parodosanapaeste dieses Stückes, das doch unstreitig eine der ältesten Schöpfungen des Aischylos ist, ohne Bedenken einen Schluss ziehen. Allein auch in den genannten zwei Tragödien tritt ebensowenig eine durchgehende Responson zu Tage als in unserem Stücke und wir können nach den gegebenen Thatsachen nur den

Satz aufstellen, dass, wie schon die blossen Zahlen der Überlieferung beweisen, in den Anapaesten der Parodoi aller drei Stücke ein mehr oder weniger hervortretendes Ebenmass nicht zu läugnen ist. Ob sich aber der Dichter mit einer teilweisen Responision begnügt hat oder das Unvollkommene derselben auf Rechnung der Überlieferung zu setzen und durch Annahme von Verderbnissen entweder vollständig oder auch nur teilweise zu beseitigen ist, ist überhaupt schwer zu entscheiden und wir glauben nicht zu irren, wenn wir eine annähernd richtige Beantwortung dieser Fragen in der Lösung der Frage nach dem Anteile der Orchestik und Musik an diesem Recitativ suchen.

Wenn wir nun zur Besprechung der Aenderungen Klotz's übergehen, mit denen er das oben angeführte Zahlenschema erzielt hat, so sehen wir, dass dieselben, sei es, dass er sie selbst vorgenommen oder bei anderen bereits vorgefunden und angenommen hat, nur aus dem Streben hervorgegangen sind, entsprechende Systeme zu gewinnen. Dass v. 3 *και πολυχρόσων* allerdings nicht notwendig ist und aus v. 9 oder 45 oder 53, wo dieser Ausdruck wiederkehrt, leicht entlehnt werden konnte, ist zwar nicht unmöglich, aber deshalb liegt noch kein Grund vor diese Worte zu tilgen. V. 6 konnte auch der umgekehrte Fall stattfinden und *Δαρειογενής* v. 145 eine Glosse aus v. 6 sein (vgl. unten die Besprechung der v. 140—154). V. 11 befriedigt die Schreibweise Hermanns *θυμός ἔσωθεν δὲ βαύξει* keineswegs; oder soll etwa *ἔσωθεν* einen Gegensatz zu *θυμός* bilden? Selbstverständlich kann auch der Paroemiacus nach *ἔβαν* in Frage gestellt werden, da ja *προλιπόντες ἔβαν* auch der Rest eines Paroemiacus sein kann, oder, wenn man schon eine grössere Lücke annehmen wollte, auch eine vollständige Dipodie oder noch mehr ausfallen konnte. V. 23 mag *ταροὶ Περσῶν* entbehrlich sein, aber einen Widerspruch mit den folgenden Worten haben wir darin nicht finden können. Endlich fällt es uns schwer, v. 55 gegen den Med. nach dem Guelf. mit Dindorf und Klotz *καὶ* zu streichen, denn ganz passend wird der *πάμμικτος ὄγλος* der Babylonier in *νεῶν ἔποχοι* und *τοξοδάμαντες* geteilt und Weil verweist zutreffend auf die *τοξοδάμαντές τ' ἡδ' ἰπποβάται* in v. 26. Dieser verzichtet auf die Wiederherstellung der antistrophischen Responision dieser Anapaeste und macht zu v. 65 die richtige Bemerkung: non ausim affirmare, qui fuerint numeri huius carminis anapaestici, in quo nomina propria omitti aut addi poterant a librariis.

Zum Schluss sei es erlaubt, das Urteil des Triklinios über diese Anapaeste wörtlich anzuführen; derselbe bemerkt zu Agam. v. 40: *δέκατον μὲν ἔτος· τὰ τοιαῦτα εἶδη τῶν χορῶν, ὡς εἴρηται καὶ ἐν τῇ ἀρχῇ τοῦ τῶν Περσῶν δράματος, ἑτέρως εἰσὶν ἐσχηματισμένα. τὰ μὲν γὰρ εἰσι μονοστροφικὰ καὶ συστηματικὰ ἐξ ὁμοίων κατὰ περιορισμοὺς ἀνίσους, τὰ δὲ κατὰ σχέσιν. εἰσὶ δὲ τὰ κατὰ σχέσιν στροφῶν ἕξ. ἔστι δὲ τῆς παρούσης μονοστροφῶν στροφῆς τὰ κῶλα ἀναπαιστικὰ ἕξ,\*) ὧν τὰ μὲν εἰσι δίμετρα ἀκατάληκτα, τὰ δὲ μονόμετρα κ. τ. λ.*

\*) Erwähnenswert ist der Umstand, dass die Parodosanapaeste der Perser und des Agamemnon eine gleich grosse Anzahl von Reihen haben.

Nach dem lyrischen Teile der Parodos ladet v. 140—149 der Chor in 2 Hyp. von 4 und 6 Reihen (7 und 10 Dip.) zu einer Sitzung ein, um über Xerxes zu beraten; mit den darauf folgenden Anapaesten v. 150—154 wird die Ankunft der Atossa angekündigt, die auf einem Thronsessel in königlichem Schmucke auf die Bühne getragen wird. V. 152 bietet der Med. *προσπίνω προσκινῶ*, woraus Weil nach Porson *προσπίνωμεν*, G. Hermann *προπίνω προπίνω* gemacht hat. Wahrscheinlicher ist aber mit Dindorf nach Streichung der unmetrischen Glosse *προσκινῶ* der Singular *προπίνω* zu schreiben. Denn es ist selbstverständlich, dass, wenn der Chorführer, der diese Anapaeste als Vertreter des gesammten Chors vorträgt, die Königin fussfällig verehrt, die übrigen Choreuten dasselbe thun werden, worauf übrigens schon die folgenden Worte: *καὶ προσφθόγγους... πάντας κ. τ. λ.* hinweisen. Klotz (p. 40) nimmt, um mit dem 2. Hyp. ein respond. System zu gewinnen, den Plural *προσπίνωμεν* an, wornach dieses System mit dem vorangehenden in der Zahl der Dip., die er dann gegen den Med. im 2. System in lauter Dimeter schreiben muss, genau übereinstimmt (7. 10. 10), während das 1. isolirt steht. Eine andere Art symmetrischer Anlage hat jüngst J. Wiel (de Aeschyli Persarum exitu commentatio critica. Gymn.-Progr. von Köln a. Rh. 1877 p. 17) vorgeschlagen, indem er mit Schütz v. 146 *τὸ παρωνύμιον* als Glosse streicht und auch *Δαριεργενής* für ein Einschiebsel aus v. 5 erklärt: *expulso autem importuno illo additamento restituitur etiam numerorum concinnitas. Nam coryphaei quattuor versus initio positi respondent quattuor versibus ultimis, bis quinis interiectis ad Xerxem matremque eius spectantibus.* Wir begegnen hier einer Ansicht, die einst auch Weil vertreten hat, dass nemlich alloiometrische Reihen wie Jamben und Anapaeste (vgl. Prom. v. 88 fg.) oder wie es hier nach Wiel der Fall sein soll, strenge Anapaeste und trochäische Tetrameter einander entsprechen können, und verweisen betreff der Schicksale dieser Hypothese auf die Besprechung der oben angeführten Stelle des Prom. und unten Agam. v. 1331 fg. Ein Ebenmass ist, wie auch Nieberding (p. 15) meint, in diesen epeisodischen Anapaesten nicht nachweisbar.

V. 532—547 recitirt der Chor vor dem 1. Stasimon, während Atossa mit ihrem Gefolge die Bühne verlässt, 4 anap. Hypermetra. Im 1. ruft er Zeus an als den Urheber der persischen Niederlagen (5 Reihen oder 9 Dip.), im 2. spricht er von der Trauer der Frauen überhaupt (4 Reihen oder 8 Dip.), im 3. von der Sehnsucht und Trauer der Gattinnen (5 Reihen oder 10 Dip.), im 4. von seinem eigenen Leid (2 Reihen oder 4 Dip.). Im 2. Hyp. sind die Frauen im allgemeinen zu verstehen, im 3. die Gattinnen, worauf übrigens, wie Prince (*études critiques et exégétiques sur les Perses d'Eschyle* Berl. und Neuchâtel 1868, angezeigt von Brambach in Jahrb. f. Phil. 1869 S. 31 fg.) in Übereinstimmung mit Brambach hervorhebt, der durchgehende Parallelismus zwischen v. 122—138 und v. 537—545 führt, da, was der Chor dort bloß geahnt hatte, hier bereits eingetroffen ist. So entspricht *πολλὰί*

dem *γυναικοπληθῆς ὄμιλος*, die Worte *καλύπτρας κατερευκόμεναι* = v. 125 *βυσσί-  
νοις δ' ἐν πέπλοις πέση λακίς*, v. 541—545 = 133—139, v. 546—547 = 114  
—119. Dindorf schreibt daher mit Recht anstatt des im Med. überlieferten  
unpassenden *ἀπαλαίς* das von G. Hermann vorgeschlagene *ἀμαλαίς*, d. h. im-  
becillis, und schaltet, da *πολλαί* ein Substantivum verlangt, nach *κατερευκόμεναι*  
die Worte *μητέρες οἰκτραί* ein. V. 545 haben alle codd. mit Ausnahme  
des Paris. B (*ἀκορεστοτάτοις*) das unmetrische *ἀκορεστίτοις*. Hiezu macht  
G. Hermann die Bemerkung: *friget superlativus praetereaue omnis sermo  
ita institutus est, ut vix dubites, quin singulae eius partes, commemoratio  
Jovis, matrum, uxorum, chori ipsius paroemiaco terminatae fuerint*. Es ist  
daher mit Prien *ἀκορέστοις* zu schreiben, wenn auch Rud. Rauchenstein mit  
Prince und Teuffel (Jahr. f. Phil. 1870 S. 86) die Notwendigkeit einer  
Aenderung bezweifelt und die Lesart des Par. B empfiehlt. Ausserdem maohen  
wir an Hermanns Bemerkung anknüpfend mit Nieberding (p. 26) auf den  
gleichen Bau und Inhalt der refrainartig wiederkehrenden Paroemiaci aufmerk-  
sam: v. 536. *πένθει | θνοφερῶ | κατέκρηψας*.

v. 540. *τέγγουζ' | ἄλγους | μετέχουσαι*.

v. 545. *πενθοῦσι γόοις | ἀκορέστοις*.

v. 547. *αἴρω | δοκίμως | πολυπενθῆ*.

Gegen die Richtigkeit der Überlieferung des 4. Hyp. spricht sich Din-  
dorf (Aeschyleische Chorgesänge nach der Mediceischen Handschrift nebst  
berichtigtem Text. Phil. 1858 S. 469 fg.) aus mehreren Gründen aus. Erstens  
haben Systeme von der Form eines katal. Tetrameters in unmittelbarer Auf-  
einanderfolge einen der Komödie eigentümlichen, von den Tragikern vermie-  
denen Klang, durch den hier der Ausdruck der Trauer gleichsam in ein heit-  
eres Gewand gekleidet werden würde. Dann erscheint ihm der Ausdruck  
der Trauer des Chors im Verhältnisse zu den vorangegangenen Systemen  
auffallend kurz gefasst, so dass er fast an Gleichgiltigkeit grenzt. Drittens  
könne die schon vor ihm beanständete Lesart der codd. *μόρον τῶν οἰχομένων  
αἴρω* (Hartung schlug *κλαίω δοκίμως* vor, das R. Rauchenstein Jahrb. f. Phil.  
1870 S. 86 billigt,) in der Bedeutung „ich erhebe oder preise den Tod der  
in der Schlacht Gefallenen“ wol auf die Todten einer siegreichen, nicht aber,  
wie es hier wirklich der Fall ist, einer jämmerlich zu Grunde gegangenen  
Armee angewendet werden. Er nimmt daher nach *οἰχομένων* eine Lücke in  
dem Umfange eines Dimeter an, den er versuchsweise mit *φρονός ἐκ φιλίας  
θρηγῶν παιᾶν* ergänzt. Wenn wir nun auch von dem ersteren Bedenken  
Dindorfs absehen, das subtilius quam verius erscheint (vgl. Septem c. Th.  
1066 Eumen. 306 fg.), so werden wir uns den weiteren Ausführungen dessel-  
ben anschliessen und den Ausfall einiger Worte annehmen müssen, lassen es  
aber dahingestellt, ob er mit seiner Ergänzung die Hand des Dichters erreicht  
hat, da ja auch mehr als ein Dimeter ausfallen konnte. Einen Massstab für  
die Grösse der Lücke giebt aber einerseits die symmetrische Anlage des Gan-  
zen, — das 1. u. 3. System entsprechen einander in der Zahl der Reihen —

andererseits der Umstand, dass Aischylos die einem Chorikon vorangehenden Anapaeste (s. Schluss) antistrophisch gebaut hat. Da nuu das zweite System 8. Dip. hat, so fielen höchst wahrscheinlich 2 Dimeter aus. 5 (9) 4 (8) 5 (10) 4 (8)? Nieberding (p. 26) stellt zwar das 1. System dem 3. gegenüber und betrachtet das 2. als eine Mesodos, das 4. als Epodos,\*) beschränkt jedoch diese Anordnung blos auf die Weilische Hypothese von der Responision eines Monometer und Dimeter, eine Frage, die er wegen der lückenhaften Kenntniss der griechischen Musik noch immer nicht für gelöst hält.

Nicht ungerne hätten wir bezüglich dieses Gegenstandes ein Urtheil über v. 623—632 gehört, wo der Chor vor dem 2. Stasimon beim Fortgehen der Atossa 2 Hyp. zu je 5 Reihen oder 9 und 10 Dip. vorträgt. Die Responision ist in diesen Anapaesten, die wie an der unmittelbar vorangehenden Stelle als Einleitung zum folgenden Chorikon gehören und somit als ein integrierender Teil des Stasimon erscheinen (vgl. Phil. 1873 S. 736), unbestreitbar und ist vom Dichter beabsichtigt worden; das *παράπλενον* v. 626 entspricht dem Dimeter 631 und selbst in der Gliederung der Gedanken lässt sich, wollte man die Sache weiter verfolgen, ein Ebenmass nicht verkennen. Königin, giesse die Spenden aus (2 Reihen), wir aber wollen der unterirdischen Götter Huld erflehen (3 Reihen). Im 2. Hyp. folgt das Gebet: Gottheiten der Unterwelt, sendet uns des Darius Schatten ans Tageslicht (3 Reihen), denn er weiss das Ende jeglichen Leides (2 Reihen). Bei Nieberding nun finden wir zwar diese Stelle (p. 25) aufgezählt und die erwähnten v. 525 fg. priore loco behandelt, vermissen aber altero loco eine Besprechung dieser Anapaeste.

Im Schlusskommos zwischen dem Chor und Xerxes v. 908—930 tritt Xerxes auf und beklagt in einem Hyp. von strengen Anapaesten (9 Reihen oder 17 Dip.) sein Unglück. Nach v. 914 versuchte G. Hermann eine Lücke nachzuweisen, cum non solum ad sententiam aliquid desideretur, sed versus etiam paroemiacus expectetur, und ergänzt dieselbe auf Athenaios III. p. 86 B. *Αἰσχύλος δ' ἐν Πέρσῃσις τίς ἀνήρει τοὺς (Herm. τὰς) νήσους νηριτοτρόφους εἶρηκεν* verweisend mit den Worten *τὰς ἀμφιγύτους ἢ περὶ νήσους | νηριτοτρόφους ἀπόλωλεν*. Von beiden diesen Bedenken scheint uns keines genug begründet zu sein. Was ferner die Bemerkung des Athenaios bezüglich des *νηριτοτρόφους* betrifft, so vermutete bereits Blomfield, dass hier statt der Perser an die Perrhæbiden oder, wie Weil meint, an Epicharmus, nicht aber an Aischylos zu denken sei. Denn derartige Irrtümer finden sich auch sonst noch; so z. B. wurde das Wort *ὑπάξυλος* vom Schol. des Hermogenes (vgl. Walz Rhett. p. 486) fälschlich auf Aischylos' Perser bezogen. Auf das erste Hyp. folgt ein zweites System von strengen Anapaesten (4 Reihen oder 7 Dip.), in denen der Chor die Klage des Xerxes erwiedert. Die darauf folgenden Anapaeste v. 922—930 bilden mit dem vorangehenden die Proodos zum Schlusskommos und charakterisiren sich durch die dorischen Formen, die spon-

\*) Denn so muss es wol heissen anstatt *quartum mesodum efficiat credideris*.

deischen Dimeter v. 922, 925, 928 und den das System abschliessenden Dimeter, dessen 3. Fuss überdies noch aufgelöst ist, als freie oder melische Anapaeste. Das ganze System bietet 9 Reihen oder 18 Dip., steht also mit dem ersten bloß in der Zahl der Reihen in Responsion, wenn nicht mit Heimsoeth und Prince *Αἶδου*, ferner mit Bothe und Hartung *Ξέρξξ* zu streichen ist, da man es, wie Weil in seiner Ausgabe begründet und neuerdings W. Brambach (Jahrb. f. Phil. 1869 S. 42) und R. Rauchenstein (Jahrb. f. Phil. 1870 S. 90) vermuten, bei diesem Wortballast mit Glossemen zu thun hat. Darnach gewännen wir 9 Reihen mit 17 Dip., so dass dieses System mit dem ersten auch in der Zahl der Dip. respondirte. Dagegen nimmt Niederding mit Hermann nach 914 eine Lücke an und enthält sich, da sich dieselbe nicht genau bestimmen lasse, jedes Urtheiles über den Bau dieser Partie. Zum Schluss verzeichnen wir hier einen von den seltenen Fällen, wo strenge und freie Anapaeste einander entsprechen und verweisen bezüglich des ähnlichen Baues dieser Anapaeste auf Septem v. 861 fg.

#### Ἰκτέιδες.

Der anapaestische Teil der Parodos v. 1—40 zerfällt wie in den Persern nach dem Med. in 9 Hypermetra, die fast alle von nur geringem Umfange sind und mit der Katalexis zumeist in den Anfang oder in die Mitte oder gegen das Ende des Satzes fallen (vgl. v. 5, 8, 14, 26, 33, 37). Nach Dindorf haben die einzelnen Systeme folgende Grösse: 4 (8), 3 (6), 6 (11), 5 (10), 4 (7), 3 (6), 7 (14), 4 (8), 3 (6). Wie in den Persern so sind auch hier 6 Systeme symmetrisch gebaut, 3 dagegen stehen isolirt. Ferner fällt auf den ersten Blick auf, dass 3 Systeme zu je 4 Reihen zweimal mit je 8, einmal mit 7 Dip. durch andere Hyperm. getrennt wiederkehren und in allen drei Fällen unmittelbar darauf immer ein System zu je 3 Reihen oder 6 Dip. folgt. Diese Symmetrie ist so auffallend, dass man sie wol kaum einem Zufalle zuschreiben darf, sondern für ein Resultat der Berechnung halten muss und es fällt daher auf, wenn Niederding (p. 7) hier nicht einmal eine Spur symmetrischen Baues vorfindet. Eigentümlich erscheint aber auch, dass wie in den 9 Systemen der Perser so auch hier 3 Systeme vereinzelt stehen.

Mit der Frage nach der antistrophischen Composition dieser Anapaeste hat sich unseres Wissens zuerst Weil beschäftigt, der in seiner Ausgabe eine sehr ansprechende symmetrische Anlage nachzuweisen versucht hat. Dieser lässt v. 2 *στόλον ἡμέτερον* einen Monometer bilden, wodurch sich vor dem Paroemiacus v. 5 das *παρατέλετον* „*λεπτοψαμάθων*“ ergibt. Nach *ὀνοαζόμεναι* v. 11 vermutet er eine Lücke, da nach *ἀσεβῆ τ'* ein zweites Substantiv wie *διάνοιαν* erforderlich und ein Paroemiacus hier am Platze sei. V. 27 lässt er nach *οικογύλαξ* die Worte *όσιων ἀνδρῶν* wieder einen Monometer bilden und schreibt dann nach Streichung des Artikels *τόν*: *δέξαιθ' ἰκέτην θηλυγενῆ*

στόλον | αἰδοίω πνεύματι χάρας, wodurch ihm das 7. System in 2 Hyp. zu je 4 Reihen (7 Dip.) zerfällt. 5. 3. 3. 3. 5—4—3. 4. 4. 4. 3. Darnach gliedert sich das Ganze in 2 Partien, von denen die erste den Grund zur Flucht der Danaiden angiebt, die zweite ein Gebet um Schutz gegen die Söhne des Aigyptos enthält, während mit dem 6. System, das wegen der Wichtigkeit des in demselben ausgesprochenen Gedankens die Mitte einnimmt und isolirt steht, der Übergang zum zweiten Teile vermittelt wird. So sinnreich diese Reconstruction auch ist, so ist sie doch nicht genug sicher, einmal wegen der willkürlichen gegen die Kolometrie des Med. vorgenommenen Bildungen der Monometer (vgl. Christ, Metrik S. 283. 285), um die nötigen Reihen zu erhalten, sodann wegen der anderweitigen Änderungen, die an den bezeichneten Stellen durchaus nicht geboten sind. Es ist vielmehr in diesen Anapaesten die so auffallende Wiederholung der Gruppen 4, 3 am Anfang, in der Mitte und am Ende besonders zu betonen. Dadurch wird auch die Änderung A. Seidlers, der zu Eur. Troad. v. 176 v. 4 in den vollständigen Dimeter Νεῖλον · διὰν δ' ἐκλείπονσαι verwandelte, überflüssig. Klotz (p. 37) spricht diesen Anapaesten jede symmetrische Anlage ab, die doch hier mehr zu Tage tritt als in den Persern, wo er sie so warm verfochten hat.

V. 625—629 trägt der Chor zu Anfang des 2. Stasimon 1 Hyp. von 5 Reihen oder 10 Dip. vor, in welchem der Chor zum Absingen des darauf folgenden Stasimon auffordert.

V. 966—979 zählt der Med. 3 Systeme von 9, 2 und 3 Reihen oder 16, 4 und 6 Dipodien. Das erste Hyp. enthält eine Bitte der Danaiden an den König, ihren Vater holen zu lassen, damit er ihnen die neuen Wohnsitze anweise, die anderen zwei eine Aufforderung an die Begleiterinnen der Danaiden, aus dem Hintergrunde hervorzutreten und sich dem Chore anzuschließen, um an dem darauf folgenden Melos (vgl. 1022: ὑποδέξασθε δ' ὀπαδοὶ μέλος) Teil zu nehmen und dann mit dem Chore feierlich in Argos einzuziehen. Es begleiten also diese Anapaeste die Bewegungen des Chors, unter denen er sich mit den Dienerinnen zur Exodos ordnete. Die Überlieferung der v. 975.6 entzieht sich jeder Erklärung und G. Hermann bemerkt daher zu v. 975: apertum est, non potuisse regem (nach dem Med. gehören die 2 letzten Systeme dem Pelasgos) ea quae dicturus esset, sic incipere. Excidisse initium vidit Wellauerus. Perierunt autem versus tres, nam sine dubio respondebat hoc systema praecedenti. Hermann nimmt also, indem er gegen den Med. das 1. Hyperm. in lauter Dimeter (8 Reihen) schreibt, den Ausfall von 3 Dimetern an und schreibt v. 976 statt des überlieferten Paroemiacus βάζει λαῶν ἐν χώρῳ den Dimeter βάζει λαῶν τῶν ἐγχώρων. (8=8).

Weil weist mit Dindorf das 2. System richtiger dem Chore zu und setzt die Lücke nach βάζει λαῶν an, so dass die Worte ἐν χώρῳ den Rest eines Dimeters bilden. Die Annahme einer Lücke billigt nun zwar auch Nieberding (p. 17), bezweifelt jedoch die Vermutung Hermanns, dass Aischylos diese Anapaeste antithetisch gebaut habe, da, wie er nachgewiesen zu haben glaubt,

die Eintrittsanapaeste keine antistrophische Gliederung aufweisen. Wir geben unser Urtheil dahin ab, dass diese Anapaeste recht wol antistrophisch gebaut sein konnten, aber in Folge ihrer lückenhaften Überlieferung keinen sicheren Einblick in ihren Bau gewähren.

[www.libtool.com.cn](http://www.libtool.com.cn)

Ἄγαμέμνων.

In den Anapaesten der Parodos v. 40—103 bietet der Met. 10 Systeme von folgender Grösse: 8 (14) 7 (12) 5 (9) 7 (14) 5 (10) 11 (20) 5 (8) 4 (7) 5 (9) 7 (13). Es wiederholt sich also die Zahl 7 dreimal, die Zahl 5 viermal, während wie in den Persern und Schutzfliehenden die übrigen 3 Systeme vereinzelt stehen. Dem Inhalte nach zerfällt das Ganze nach Panzerbieter (Phil. XII. 1857 S. 426 fg.) in folgende vier Abschnitte, von denen jedoch der dritte und vierte besser in einen zusammengefasst werden.

V. 40—71: Schon 10 Jahre sind die Atriden mit dem Heere abwesend vor Troia, von Zeus zur Bestrafung des Alexandros ausgesandt; noch ist der Kampf unentschieden, aber Alexandros wird der von den Göttern bestimmten Bestrafung seines Frevels nicht entgehen. V. 72—82: Wir Greise sind wegen unseres hohen Alters in der Heimat geblieben. V. 83—96: Der Chor ruft die Königin an, damit sie herauskomme und sage, warum sie auf allen Altären der Stadt Opfer anzünden lasse. V. 97—103: Der Chor bittet die Königin um nähere Auskunft wegen der Opfer, um so von der Unruhe befreit zu werden, die ihn zwischen Hoffnung und Furcht herumtreibe.

Weil teilt (Jahrb. f. Phil. 1859 S. 723) das Ganze in 2 Teile, von denen der erste (v. 40—71) sich auf den Krieg, der zweite (v. 72—103) auf die Lage der Greise selbst, die den Chor bilden, ihre Hoffnungen und Befürchtungen bezieht, und macht v. 75 aus dem vollständigen Dimeter der Überlieferung durch Streichung des *ἐν* den Paroemiacus *οὐκ ἔστιν ἰσόπαιδα νέμονται*, da diese Umstellung, wie er selbst bemerkt, eine poetische Ausdrucksweise an die Stelle einer prosaischen Umschreibung setzt. Darnach fasst der erste Teil 5, der zweite 6 Hyp. mit dem Schema: 8. 4+3. 5. 4+3. 5. | 4. 3+4. 5. 4. 5. 3+4. „Beide Teile zerfallen also in zwei gleiche Hälften, deren jede in sich symmetrisch gegliedert ist und zwar so, dass die beiden Gliederungen trotz ihrer Verschiedenheit eine grosse Ähnlichkeit zeigen, Variationen desselben Schema sind (Jahrb. f. Phil. 1861 S. 384).“ Diese Reconstruction ist, wie Weil a. a. O. selbst hervorhebt, nur mit geringen Opfern hergestellt und gewiss sehr ansprechend. Wenn das 1. System kein Gegenstück aufzuweisen hat, so darf dies nicht befremden, da auch sonst (s. Schluss) am Anfang oder in der Mitte oder auch am Ende bei Responsion der übrigen Perioden derartige alleinstehende Hyp. vorkommen. Dagegen leuchtet uns die Gliederung des 2. und 4. Systems in 4 + 3 nicht ein, da v. 51 und 63 weder durch eine Interpunction noch durch ein anderes Kennzeichen eine neue Gruppe indicirt ist.

K. H. Keck hat in seiner Ausgabe des Agamemnon v. J. 1863 in dieser Partie mehrere Lücken angenommen, weil er glaubt, dass, „wenn anapaestische Systeme einander entsprechen sollen, sie nicht bloß gleiche Verszahl, sondern auch an gleichen Stellen den nachdrucksvollen Monometer haben müssen; die sie begleitenden Märsche und Contremärsche haben doch selbstverständlich (?) dieselbe Ausdehnung gehabt, wie könnte also ein voller Marschschritt in den Rhythmen des einen Systems gefehlt haben?“ und schematisirt diese Anapaeste mit den Zahlen 4. 5. 7. 5. | 7. 5. 5. 7. | 5. 4. 5. 7. Während nun Weil (Jahrb. f. Phil. 1864 S. 292) gegen diese Anordnung geltend macht, dass sich eine so genaue Responcion schwerlich mit einiger Wahrscheinlichkeit herstellen lässt und es immerhin nicht undenkbar ist, dass im nachdrucksvollen Monometer alle Silben gleichmässig gedehnt wurden, so dass seine Dauer der des Dimeters gleichkam und von ebenso vielen Schritten begleitet war, von den vier von Keck statuirten Lücken aber Weil bloß die v. 83 angenommene für wahrscheinlich hält, fand Moriz Schmidt, dem wir die Mittheilung der Keckischen Restitution verdanken (Zeitschr. f. öst. Gym. 1864 S. 128), dieselbe gelungen und das Schema annäherungsweise richtig: die Zahlen 4. 5. 7. seien in stichischer Responcion (a á) gestanden und die mittelste Gruppe von den beiden übrig bleibenden Systemen zu je 5 Versen umschlossen gewesen. Anderer Meinung ist Klotz, wenn er (p. 38) von dieser Reconstruction sagt: *parodus quae fit ex Keckii sententia, mihi non iam Aeschylea sed Keckiana videtur.* Klotz nimmt nach v. 42 eine Lücke und zwar nach Bedarf den Ausfall einer Dipodie an und verwirft v. 66 die Versabtheilung des Med. vorzugsweise aus dem Grunde, weil mit dem Satze *ἔσσι δ' ἔπη νῦν ἔσσι* ein neues System beginnen müsse und schreibt nach Hartung, Bothe und Enger *κάμακος θήσων | Δαναοῖς καὶ Τρωσὶν ὁμοίως.* Auch H. L. Ahrens (Phil. Suppl. Band I. Heft 2 S. 243) hält die Med. Versabtheilung aus eben demselben Grunde geradezu für unerträglich. Denn da es sich um die Bestrafung des Troischen Frevels handle, sollten hier eigentlich nur die Troer genannt sein. Es wäre widersinnig, sagt er weiter, wenn die, auf welche es gerade ankommt, zunächst vergessen wären. Auch für den Anfang des folgenden Systems sei damit ein besserer Einklang von Gedanken und Versen gewonnen. Dagegen hat es G. Hermann (El. doctr. metr. p. 379) gerade sehr schön gefunden, dass die Troer erst am Anfange des neuen Systems genannt werden, quasi nunc demum in mentem veniant. Mag man nun über das Schöne oder Unerträgliche der Med. Versabtheilung so oder so urtheilen, soviel steht fest, und wir verweisen nur auf die Paroemiaci der Parodos der Schutzfliehenden, dass der Paroemiacus keineswegs immer mit einer Sinnespause abschliessen muss. Im Weiteren behält Klotz v. 75 die Weilische Änderung in einen katal. Dimeter bei und vermutet v. 78 statt des Med: *χῶρα τίθιπεργήρως* „*χῶρα* (d. h. *καὶ ὄρα*) *ὁ δ' ὑπεργήρως*“, bei welcher Schreibweise er wegen des Hiats in *χῶρα* und *ὁ δ'* zur Annahme einer Lücke genötigt ist, die er mit einem Paroemiacus ausfüllt; darnach ergeben

v. 76—82 2 Systeme zu  $3\frac{1}{2}$  und 4 Dimetern. Endlich scheidet er v. 85 *τὶ δ' ἐπαιθομένη* als ein Glossem aus und gelangt, indem er das Ganze in die 3 Gruppen 40—66, 67—83, 84—103 teilt, zu dem Schema:  $7\frac{1}{2}$ . 6.  $4\frac{1}{2}$ .  $7\frac{1}{2}$ . | 4.  $3\frac{1}{2}$ .  $3\frac{1}{2}$ . 4. |  $3\frac{1}{2}$ .  $3\frac{1}{2}$ .  $4\frac{1}{2}$ . 6. Von dieser Restitution gilt fast dasselbe, was Klotz von der Keekischen sagte (vgl. auch N. Wecklein Phil. 1873 S. 734); eine wie die andere ist zwar sehr genau aber mit zu grossen Opfern durchgeführt. Dagegen ist die Weilische Anordnung, wiewol sie auf absolute Sicherheit noch keinen Anspruch erheben kann, noch immer die wahrscheinlichste, da sie nicht nur einfacher und übersichtlicher ist, sondern auch der Überlieferung näher kommt. Ausserdem ist die Weilische Gliederung in 2 Teile dem Inhalte nach empfehlenswerter; wenigstens werden wir das 5. System v. 67—71 seinem Inhalte nach weder auf das Nachfolgende beziehen noch auch mit Klotz behaupten wollen, dass es etwa den Übergang zu den folgenden Systemen bildet. Dasselbe deckt sich vielmehr inhaltlich mit dem entsprechenden 3. Hyp.: Ein Gott wird die rächende Erinys senden, Alexandros wird der Strafe nicht entgehen (*ὄστερόποιον πέμπει παραβάσιν Ἐρινύν* und *οὐδ' ὑποκάων* — — *ὄργας ἀπειεὶς παραθάλξει*). Nieberding (p. 7. 8.) spricht diesen Anapaesten, ohne sie genauer zu prüfen, kurzweg jede symmetrische Anlage ab.

V. 351—366 recitirt der Chor vor dem 1. Stasimon 4 iambische Trimeter, die sich nach Weil sowol in der Zahl der Verse als auch dem Inhalte nach mit den iambischen Trimetern 317—320 genau decken. Darauf folgen in den Handschriften\*) 3 Hyp. von 2, 5, 5 Reihen mit 4, 9, 10 Dipodien. Das 1. Hyp., eine Art einleitender Proodos, enthält einen Anruf an Zeus und die Nacht, in der Troia erobert wurde. Im 2. Hyp. wird diese Nacht, im 3. Zeus *ξένιος* gepriesen, der Alexandros' Frevel bestrafte. C. Reisig (Coniect. p. 269) will die Symmetrie vollständig herstellen, und schiebt nach *μέγα δουλείας* noch *δειλαιότητας* ein. Klotz (p. 16) nimmt an der viermaligen Wiederholung des Wortes *μέγας* Anstoss und streicht, um dem, wie er vermutet, durch Interpolationen verderbten Texte aufzuhelfen, nicht nur *στειγανὸν δίκτυον* und *μέγα δουλείας* sondern auch noch das fast notwendige *μεγάλων* vor *κόσμων* v. 356.

*Ὡ Ζεῦ βασιλεῦ καὶ νῆξ φίλια  
κόσμων κτεάτεω', ἧτ' ἐπὶ Τροίας  
ἔβαλες πύργους, ὡς μήτε μέγαν  
μήτ' οὖν κταρὸν τιν' ὑπερτελέσαι  
γάγγαμον αἴτης παναλώτων.*

Nach dieser Prokrustesarbeit erhält er ein Hyp. von 10 Dipodien, das mit dem folgenden in der Zahl der Dipodien genau übereinstimmt. Wir glauben vielmehr, dass durch die Wiederholung des *μέγας* gemäss dem Cha-

\*) Bei der Construirung des Textes ist die Kritik nach dem Verluste der v. 280—1007 und 1105 bis zum Schluss der Tragödie im Mediceus auf den Florentinus und den von Trinklino interpolirten Farnesianus angewiesen.

rakter dieses Dankgebetes an Zeus die Macht des höchsten Gottes besonders hervorgehoben werden soll und halten uns betreffs der Worte *μέγα δουλείας γάγγαμον* an die Erklärung Weils, der *δουλείας γάγγαμον* als einen Begriff zusammenfasst, wovon dann als genet. poss. *ἄτης παραλόγιον* abhängt. Vergl. auch Z. Ö. G. 1859 S. 123, wo A. Ludwig dieselbe Erklärung giebt. Nieberding (p. 26) findet zwar diese Anapaeste certa quadam ratione gebaut, ohne uns jedoch in die Art und Weise, wie er sich dieselbe denkt, einen Einblick zu gewähren. Das 1. Hyp. bietet hier, wie man fast bei allen Anapaesten, die ein Gebet oder eine Aufforderung zu irgend einer Bewegung des Chors enthalten, sehen kann, einen allgemeinen Gedanken, der in den nächsten Systemen auseinander gesetzt wird, und aus v. 353 *θεοῖς προσεπιῖν εὖ παρασκευάζομαι* erhellt zur Genüge, dass sich während des Vortrages dieser Anapaeste die Reihen des Chors zu dem den Gesang der Strophen begleitenden Tanze rangirten. Die zwei letzten Systeme entsprechen sich blos in der Zahl der Reihen und das mag wol die symmetrische Anlage sein, die hier Nieberding annimmt. Wir registriren hier ein neues Beispiel für die Responsion eines Monometers mit einem Dimeter und so scheint sich auch Weil die Responsion dieser Systeme zu denken, wenn er in den addenda zur Orestie zu dieser Stelle bemerkt: *periodus anapaestica binaria praemititur duabus quinariis.*

V. 782—809 trägt der Chor, während Agamemnon mit Gefangenen und Gefolge seinen feierlichen Einzug hält, nach dem Flor. 6. Hyp. von folgendem Umfange vor: 7 (12) 3 (6) 6 (12) 6 (11) 2 (4) 3 (6). Die Ueberlieferung des Flor. leidet zum Teile an unheilbaren Schäden, die des Farn. ist nebstdem auch aus dem Grunde fast unbrauchbar, weil Triklinios gerade in dieser Partie die katal. Dimeter zum grossen Teile in akatalektische verwandelte. So hat er v. 789 *παραβαίνοντες*, v. 792 *προσεφικνέται* geschrieben, v. 804 nach *ἀνδράσιν* ein *εὖ* und v. 806 nach *εὐφρων* ein *τις* eingeschoben. Die erste Schwierigkeit, die in diesen Anapaesten begegnet, ist v. 794 der Hiat in *βιαζόμενοι ὄσσις*, zu dem G. Hermann bemerkt, er könnte zwar durch die Pause in *βιαζόμενοι* entschuldigt werden, sei jedoch auf Rechnung der schlechten Ueberlieferung zu setzen. Er nimmt daher nach *βιαζόμενοι* den Ausfall eines Paroemiacus an, den er beispielsweise mit *δυσχερσοκόμενοι γελᾶσαντι* ausfüllt, einmal weil hier ein Gedanke abschliesse, dann weil er in diesen Anapaesten antistrophischen Bau mutmasst. Das 1. Hyp. schreibt er in 6 Reihen zusammen (Flor. hat sieben) und sagt, dass die folgenden zwei Systeme zu je 3 Reihen das erste aufnehmen (6. 3. 3); ebenso werde das 4. System von den beiden Systemen v. 799. 800 und v. 805. 806 aufgenommen (4. 2. 2.): denn v. 800 schreibt er nach Streichung der Worte *γὰρ σ'* den Paroemiacus *Ἐλένης ἔνεκ, οὐκ ἐπικεύσω* und sieht sich, da v. 801—804 den v. 807—809 genau entsprechen sollen, gezwungen, vor dem letzten Paroemiacus ein *παρακτενον* einzuschieben, „etsi ad sententiam nihil deest“. 6. 3, 3. 4. 2, 3 1/4. 2. 3 1/4. Klotz (p. 40) hält diese Restitution für weniger

wahrscheinlich und zweifelt bei der verderbten Überlieferung an einer annähernd richtigen Herstellung der ursprünglichen Symmetrie. Wir teilen mit ihm die erstere Ansicht und fügen noch hinzu, dass sich bei Aischylos keine Anapaeste so gebaut finden, dass, wie es hier der Fall sein soll, 2 Systeme, wenn sie auch inhaltlich ein Ganzes bilden, zusammengefasst (3 + 3) einem in der Zahl der Dipodien jenen 2 zusammengefassten Systemen gleich kommenden Hypermetron (6) entgegen gestellt werden oder dass dies sogar bei Systemen (2, — 2) stattfinden könne, die durch ein anderes ( $3\frac{1}{4}$ ) von einander getrennt werden. Wollte man den Gedanken Hermanns bezüglich des Ausfalles eines katal. Dimeters nach v. 794 verfolgen, nach welchem das 2. und 3. System sowol inhaltlich als auch formell einander gegenüber stehen, so ergäben sich die Reihen 7. 3. 3. 4. 2. 4. 2. 3, von denen das Eingangs- und Schlussystem isolirt stehen, die Mittelglieder dagegen symmetrisch gegliedert sind. Auf einem anderen Wege versucht Weil Symmetrie in diese Stelle zu bringen. Er zerlegt das 1. Hypermetron in 3 Gruppen, von denen die zwei ersten, das Prooemium bildend, äusserlich in Monometern ihren Abschluss finden, die dritte dagegen, in der im allgemeinen von der Schmeichelei gesprochen wird, mit der Katalexis abschliesst. Ebenso schliesst das nächste System v. 790—792 mit einem Paroemiacus, während wieder die 5. Gruppe mit dem vollständigen Dimeter v. 794 endet, der durch Hiatus und Interpunction von dem Folgenden getrennt ist. Diese letztere Ansicht gab Weil später auf; denn in Jahrb. f. Phil. 1864 S. 303 schlägt er bereits vor: *καὶ ξὺν χαίρουσιν ὁμοιοπρεπῆς | ἀγέλαστα πρόσωπα βιῶνται* und erklärt sich diese Lesart dadurch, dass aus der irrthümlichen Verbindung *ξυχαίρουσιν* notwendig die Änderung des *βιῶνται* oder seiner Glosse *βιάζονται* in *βιαζόμενοι* folgte. Ausserdem mochte wol auch das Streben vollständige Dimeter herzustellen, auf diese Lesart einigen Einfluss gehabt haben. *ὁμοιοπρεπῆς* heisse dann „ähnlich anzuschauen“, nemlich den Frohen, für welchen sie Teilnahme heucheln, im Äusseren ähnlich. In den folgenden Reihen v. 799 fg., in denen der Chor seine eigene und der Bürger Gesinnung kund giebt, nimmt Weil mit Hermann v. 800 und 806 katal. Dimeter an und stellt sonach das Schema auf: 2, 3, | 2. 3. 2. 4. 2. 4. 2. 3. Wenn diese Anordnung auf Wahrscheinlichkeit Anspruch erheben will und die Monometer 784 und 787 nicht bloß auf dem Papiere Geltung haben sollen, so muss man annehmen, dass sie beim Recitiren einem katal. oder akatal. Dimeter gleichkamen oder in der *παρακαταλογή* mit Instrumentalbegleitung vor den anderen Dimetern ausgezeichnet waren, eine Annahme, die auch aus dem Grunde nicht unwahrscheinlich ist, weil eben beide Monometer nachdrucksvoll mit der Interpunction schliessen. Nieberding (. 15 fg.) fertigt diese Anordnung mit den Worten *de qua descriptione ut hoc loco pluribus dicam non opus est* ab und stellt dagegen mit Zulassung des unmöglichen Hiats versuchsweise das Schema 6. 3. 6. 2. 4. 2. 3 auf, in welchem das letzte System eine Epodos bilden soll. Nieberding verkennt also in diesen Anapaesten ein vom Dichter

beabsichtigtes Ebenmass zwar nicht, gesteht aber zum Schluss seiner Erörterung dieser höchst schwierigen Stelle, *valde lubricam esse hanc totam de symmetrica forma quaestionem.*

V. 1331—1342 stellt der Chor an Kasandras Prophezeiung anknüpfend über die Nichtigkeit menschlichen Glückes und menschlicher Grösse und das von Kasandra prophezeite Schicksal Agamemnons Betrachtungen an. V. 1334 schreiben die codd. den Dimeter *μηκέτι δ' ἐξέλθῃς, τάδε φωνῶν*, den G. Hermann in den Paroemiacus *μηκέτ' ἐξέλθῃς, τάδε φωνῶν* ändert: Ebenso ist v. 1340 statt des im Venetus und Florentinus überlieferten unmetrischen *ἐπικρανῆι* — Triclinius schreibt im Farnes. nach Hinzusetzung des unsinnigen *ἄγαν* den unrhythmischen Dimeter *ποιναὺς θανάτων ἄγαν ἐπικρανῆι* — mit Hermann *ἐπικραίνει* zu schreiben.\*) Nach den Worten *μάκαρες Πριάμον* v. 1336 vermutet Hermann, da das System 1341. 1342 ein Gegensystem erfordere, den Ausfall einer katal. Dipodie, die er aus Choeph. 862 mit *διὰ παντός* ergänzt. 4. 2. 4. 2. Weil (Einl. z. d. Choeph. p. VIII und Jahrb. f. Phil. 1859 S. 729) schreibt v. 1337 den Paroemiacus *θεότιμος δ' οἴκαδ' ἰκάνει*, findet aber trotz dieser Änderung das Gesetz der Symmetrie nur sehr unvollkommen beobachtet. Um nun eine vollständige Symmetrie zu erzielen, nimmt er noch die iambischen Trimeter des Agamemnon 1343 und 1345 und die trochäischen Tetrameter des Chors 1344 und 1346 hinzu, die er beide in je 2 Reihen teilt. So, meint er, rundet sich das Ganze aufs schönste ab: 4. 3. 3, 2. | 1 + 2. 1 + 2, 2. Es befremdet nicht, wenn K. H. Keck (Jahrb. f. Phil. 1860 S. 849) in dieser Anordnung etwas entschieden Napoleonisches findet und Weil selbst hat, nachdem er nach einem wiederholten Versuche (Jahrb. f. Phil. 1861 S. 380) durch andere Beispiele die Symmetrie alloio-metrischer Reihen nachzuweisen, von Keck (Jahrb. f. Phil. 1863 S. 158 fg.) eines Besseren belehrt worden war, seinen Irrtum bekannt (S. 389). Auch Keck mutmasst hier antithetische Composition und schreibt nach veränderter Versabteilung und Annahme grösserer Lücken:

5 (8)	}	<i>τὸ μὲν εὖ πράσσειν ἀκόρεστον ἔφν          πᾶσι βροτοῖσιν ·          δακτυλοδείκτων δ' οὔτις ἀπειπὼν          εἴργει μελάθρων,          μηκέτ' ἐξέλθῃς, τάδε φωνῶν.          καὶ τῷδε πόλιν μὲν εἰλεῖν ἔδοσαν          μάκαρες Πριάμον,          θεότιμος δ' οἴκαδ' ἰκάνει.          νῦν δ' εἰ προτέρων αἴμ' ἀποτίσαι          [στρυγερῶν σφαγῶν]          καὶ παισὶ θανοῦσι θανάτων ἄλλων          ποιναὺς θανάτων          [τριτάτην] ἄτην ἐπικραναί ·</i>
3 (5)	}	
5 (8)	}	

\*) Umgekehrt hat der Med. Choeph. 1075 statt *κρανῆι* das unmetrische *κραίνει*.

3 (5) } *τις ἄν ἐξεύξαιτο βροτῶν ἀσινεῖ*  
 [τέλος ἐς θανάτου]  
 } *δαίμονι φῆναι, τὰδ' ἀκούων;*

Dass diese Änderungen zu weit gehen, wird niemand läugnen (vgl. auch Nieberding p. 27). Weil beschränkt dieselben (Jahrb. f. Phil. 1863 S. 390) auf ein gebührendes Mass „sogar auf die Gefahr hin, uns mit einer unvollkommenen Gliederung begnügen zu müssen,“ und schreibt: *τὸ μὲν εὖ πράσσειν ἀκόρεστον ἔφν | πᾶσι βροτοῖσιν | δακτυλοδείκτων δ' οὔτις ἀπειπῶν | εἶργι μελάθρων, | μηκέτ' ἐσέλθης, τὰδε φωνῶν. || καὶ τῷδε πόλιν μὲν εἰλεῖν ἔδοσαν | μάκαρες Πριάμον | θεότιμος δ' οἴκαδ' ἰκάνει. || νῦν δ' εἰ προτέρων αἰμ' ἀποτίσαι | καὶ τοῖσι θανοῦσι θανῶν ἄλλων | ποιῆς ἀπὼν ἐπικράναι. ·· τίς ποῖ ἄν εὖξαιτο βροτῶν ἀσινεῖ | δαίμονι φῆναι τὰδ' ἀκούων;* 5 (8) 3 (5) 3 (6) 2 (4). Damit, erklärt Weil, müsse man sich begnügen, und verweist noch auf die anklingenden Ausgänge in *τὰδε φωνῶν* und *τὰδ' ἀκούων*. Zu einem ähnlichen Resultate gelangt Klotz, der (p. 40) aus einem mehr subjectiven Grunde den Weilischen Paroemiacus v. 1337 verwirft und nach *ἰκάνει* den Ausfall einer katal. Dipodie statuirt, die er mit dem nüchternen *καὶ ἄριστος* ergänzt. *μάκαρες Πριάμον · θεοτίμητος δ' | οἴκαδ' ἰκάνει καὶ ἄριστος.* 4 (8) 3 (6) 3 (6) 2 (4). Von diesen drei Restitutionsversuchen darf der Weilische auf Wahrscheinlichkeit den grössten Anspruch machen. Denn weder nach *μάκαρες Πριάμον* noch nach *ἰκάνει* ist die Annahme einer Lücke geboten; dagegen schliesst mit der Katalexis v. 1337 der Gedanke ganz passend ab; ausserdem ist es nicht unwahrscheinlich, dass wie v. 1334 so auch hier das Streben, einen vollständigen Dimeter herzustellen, eingewirkt hat. Dies mag wohl auch Nieberding (p. 26) bestimmt haben, das 2. und 3. System, die in Inhalt und Form aufeinander weisen, einander gegenüber zu stellen, während er das 1. und 4. Hypermetron, da sie nur allgemeine Gedanken enthalten, als Proodos und Epodos gelten lässt.

Kunstvoll und verschlungen gebaut ist der Kommos zwischen dem Chor und Klytaimnestra v. 1448—1576. Die ganze Partie zerfällt, wie zuerst G. Hermann nachgewiesen, in 4 grössere Abschnitte.

- a. 1448—1480 Klage des Chors; Beschuldigung Helenas und des im Hause der Tantaliden waltenden Daemons. α 3 (5) 5 (10) β Kl. 6 (11) α Kl 6 (11).
- b. 1481—1504. Zeus hat das Verbrechen zugelassen, aber Klytaimnestra ist schuldig. γ 3 (5) 2 (4) δ Kl. 8 (14).
- c. 1505—1529. Freilich hat ihr des Hauses Rachegeist geholfen und auch Agamemnon hat seine Schuld gebüsst für Iphigenia. γ' 3 (5) 2 (4) δ' Kl. 8 (14).
- d. 1530—1576. Der Chor blickt mit Bangen in die Zukunft, ahnt die künftige Rache. Sorge um des Königs Begräbnis.\*) ε 3 (6) 5 (10) β' Kl. 11 (19) ε' Kl. 11 (19).

\*) Inhaltsangabe nach K. H. Keck. Z. Ö. G. 1864. S. 128.

Im ersten Abschnitte ist nach *ῥῶν δὲ τελείων* durch Sinn und Metrum eine grössere Lücke indicirt. Im vierten Abschnitte stehen nach der Strophe  $\alpha$  zwei Hypermetra zu je drei und fünf Reihen und die Gegenstrophe  $\beta'$  zur Strophe  $\beta$ . Es ist daher bei dem streng antistrophischen Bau der Anapaeste dieses Kommos nach *ῥῶν δὲ τελείων* der Ausfall von  $4\frac{1}{2}$  Dimetern anzunehmen. Die Zusammengehörigkeit dieser Systeme tritt noch besonders markant in den Epiphthegmen *ἰὼ ἰὼ παράνουσ Ἑλένα* v. 1455 und *ἰὼ γὰ γὰ εἴθ' ἔμ' ἰδέξω* v. 1537 hervor. In den beiden Systemen der Klytaimnestra ist sogar in Bau und Stellung der Monometer das Ebenmass gewahrt. Im dritten Teile sind die Anapaeste des Chors und die sich anschliessende kleine Strophe  $\delta'$  aus dem zweiten Teile wörtlich wiederholt.\*\*\*) Die Anapaeste der Klytaimnestra entsprechen sich auch hier nicht nur in der Zahl der Dipodien sondern auch in der Stellung der Monometer. Im vierten Abschnitte sind, wie man aus dem Schlussystem der Klytaimnestra ersehen kann, nach 1554 zwei vollständige Dimeter ausgefallen; auch diese Perioden entsprechen sich sowol in der Zahl der Dipodien als auch in der Stellung der Monometer. Zugleich wollen wir hier darauf aufmerksam machen, dass die respondirenden Monometer 1552 und 1568 gleich gebaut sind (—'— —) und mit den ersten drei *χρόνοι* des ersten Anapaestes des Monometers in beiden Systemen auch der Satz schliesst.

#### Χοηφόροι.

V. 306 beginnt der Threnos, in den sich der Chor, Orestes und Elektra teilen, mit drei einleitenden anapaestischen Systemen, einem Gebete an die Moiren, welche den Mord des Agamemnon rächen sollen. Das erste Hypermetron (3 Reihen mit 5 Dipodien) enthält im allgemeinen einen Anruf an die Moiren, sie mögen hier nach Recht walten; in den beiden darauf folgenden Systemen (zweimal 3 Reihen mit je 6 Dipodien) wird auseinander gesetzt, was sie rächen sollen: feindlich Wort mit feindlichem Wort, blutigen Mord mit blutigem Mord. Dieser Gedanke teilt sich in das Metrum im strengsten Parallelismus. Der Satz *ἀντί μὲν — τελείσθω* nimmt steigernd den Hauptgedanken *ἀντί δὲ — τιπέτω* auf; *τοῦφειλόμενον* entspricht dem *δράσαντι*, *Δίκη* dem *τριγέρον μῦθος*, *ἀντί* dem *φωνεῖ*. Nebstdem ist am Schlusse aller drei Paroemiaci das Homoioteleuton  $\epsilon$  und der Hiat zu beachten. An diese Anapaeste reihen sich die Strophen  $\alpha \beta \acute{\alpha}$ . V. 340 beginnt ein neues Hypermetron des Chors zu 5 Reihen mit 10 Dipodien, daran schliessen sich die Strophen  $\gamma \beta' \acute{\gamma}$ . Damit endet der erste Teil des Threnos. Als Einleitung zum zweiten Teile, nicht als Mesodos, wie G. Hermann meinte, sind nach

\*\*) Triklinios hat einer bösen Gewohnheit huldigend v. 1491 und 1493 in akat. Dimeter verwandelt, indem er dort nach *ποτ* „*ἀρ*“ einschob, hier *ἐκπνέων* in *ἐκπνέων* änderte.

Weil (Jahrb. f. Phil. 1861 S. 400) die Anapaeste des Chors v. 372--379 aufzufassen.

Im Med. stehen 2 Hypermetra zu 3 und 5 Reihen oder 6 und 10 Dipodien; denn v. 374 ist mit G. Hermann anstatt des unmetrischen und widersinnigen *μειζονα φωνῆι · ὁ δυνάσαι γάρ* des Med. „*μειζονα φωνῆις · δύνασαι γάρ*“ zu schreiben. V. 376. 377 leidet der Gedanke an Unvollständigkeit; da aber auch diese Anapaeste ohne Zweifel ursprünglich mit den 3 Einleitungssystemen antistrophisch gebaut waren, so hat Weil nach *ἦδη* den Ausfall einer katal. Dipodie vermutet. Mit Recht verwirft derselbe auch die gewöhnliche Erklärung, der Chor werde von doppeltem Schmerze ergriffen, weil die Vertheidiger der Kinder bereits tödt sind und die Feinde herrschen, und interpretirt: *verum (duplex enim lamentatio in Orcum penetrat) iam his auxilia sub terra praesto sunt, illi qui imperitant, sceleratas manus habent, invisī huic (Agamemnoni), magis etiam huius liberis invisī.* Nieberding, der (p. 37) diesen Kommos irrthümlich für die Parodos hält, verwirft dagegen die Annahme einer Lücke in v. 377 und schreibt, indem er mit Bamberger statt *ἦδη* „*δή*“ vermutet,

*σύστ. ἀλλὰ διπλῆς γὰρ τῆσδε μαράγης  
δοῦπος ἰκνεῖται  
τῶν μὲν ἀρωγοὶ κατὰ γῆς δή.  
ἀντισύστ. τῶν δὲ κρατούντων χεῖρες οὐχ ὄσαι,  
στυγερῶν τούτων,  
παισὶ δὲ μᾶλλον γεγένηται.*

Wir halten diese Restitution, deren Text übrigens nicht ganz befriedigt, bei der Concinnität, mit der sonst Aischylos die Anapaeste der lyrischen Strophen gebaut hat, für weniger wahrscheinlich. Auf diese Anapaeste folgen dann die Strophen *δ ε δ* und 5 anapaestische Reihen (10 Dip.) des Chors als Gegensystem zu v. 340—345, deren Zusammengehörigkeit noch durch das zu Anfang beider Systeme gesetzte *ἀλλά* angedeutet wird. Das Schlusshypermetron des lyrischen Theiles dieses Threnos v. 476—478 (3 Reihen mit 6 Dip.) enthält wie die Einleitungssysteme ein kurzes Gebet an die Götter der Unterwelt.

- a. 3. 3. 3. α β á 5. γ β' γ'.  
b. 3. 3. 3. δ ε δ' 5. ζ é ζ'.  
c. η θ ι ι' ή θ' κ κ' λ λ' 3.

V. 719—729 enthalten ein Gebet des Chors für das Gelingen der Rache. Im ersten Hypermetron (3 Reihen mit 5 Dip.) fordert der Chor zum Gebete auf, das im zweiten Hypermetron gesprochen wird (8 Reihen mit 15 Dip.). V. 724 findet Weil *τῷ βασιλείῳ* in der Bedeutung *τῷ τοῦ βασιλείως* nüchtern und stellt durch Streichung des Artikels einen Paroemiacus her. Ferner lässt er *νῦν γὰρ ἀμάρζει* und *τοῖσδ' ἐφοδεῦσαι* je einen Monometer bilden und schreibt statt des Med. *χθόνιον δ' Ἐρμῆα καὶ τὸν νύχιον τοῖσδ' κ τ λ*. „*καὶ τὸν νύχιον χθόνιόν θ' Ἐρμῆν*“, während G. Hermann und Dindorf *καὶ τὸν χθόνιον*

aus dem Texte ausscheiden. Weil stellt also je drei Reihen einander gegenüber 3 (5). 3 (6). 3 (5), 3 (5). Allein nicht bloß die Mittel, mit denen dieses Ebeumass zu Stande gebracht wurde, sondern auch die Art und Weise der Symmetrie selbst ist nicht frei von Bedenken. Denn mit der Streichung des Artikels, der allerdings leicht eingeschoben werden konnte, um einen vollständigen Dimeter herzustellen, dürfte wol die in Frage stehende Nüchternheit des Ausdruckes nicht behoben sein (vgl. v. 342 *μελάθροισ ἐν βασιλεῖοις* und v. 1065 *μελάθροισ τοῖς βασιλείοις*); dann werden wir uns nicht leicht dazu entschliessen können, den Dimeter *πειθῶ δολίαν ξυγκαταβῆναι*, der allerdings mit einer Interpunction abschliesst, den Schluss einer dritten Gruppe bilden zu lassen, die mit den letzten 3 Reihen in Responsion stehen soll. Denn nach unserer Überzeugung hat in strengen Anapaesten der Paroemiacus, nicht aber der akatal. Dimeter die Aufgabe, mit seiner Katalexis den Schluss eines Ganzen zu indiciren und dem Recitirenden einen kleinen Ruhepunkt zu gewähren; lässt man aber strenge Hypermetra mit dem akat. Dimeter abschliessen, so entfällt die erstere Bedeutung des Paroemiacus, die Katalexis wird in der Hand des Dichters zu einer willkürlichen Spielerei, die nur noch höchstens in der Leistungsfähigkeit der Lunge des Recitirenden ein Regulativ fände. Nieberding scheint v. 724 mit Weil den Artikel streichen zu wollen, wenn er p. 28 zu diesen Anapaesten bemerkt: *trium systematum priora duo versibus fortasse aequalia sunt, ita tamen ut alterum monometro prioris modum excedat*. Mit dieser Responsion ist wenig erreicht, und es ist wahrscheinlicher, dass der Dichter diesen Anapaesten überhaupt keinen antistrophischen Bau angedeihen liess.

Dagegen bieten v. 854—868 ein schlagendes Beispiel antistrophischer Composition der Anapaeste. Der Chor trägt in dem Augenblicke, wo das Werk der Rache vollführt werden soll, in der Aufregung vier Systeme vor, von denen die beiden ersteren je 4 Reihen zu 7 und 8 Dipodien, die beiden letzteren je 3 Reihen zu je 6 Dipodien ausfüllen. 4 (7) 4 (8) 3 (6) 3 (6). Klotz (p. 41) und Nieberding (p. 28) glauben, dass in den zwei ersten Systemen die Responsion ursprünglich vollständig durchgeführt war. Ersterer versucht daher zwischen dem ersten und zweiten System die Responsion dadurch zu vervollständigen, dass er v. 861 *Ἀγαμεινονίων* als Glosse ausscheidet. Dagegen ist zu bemerken, dass ein Epitheton zu *οἰκῶν* gerade schwer vermisst würde und die Annahme einer Lücke bei der sonst tadellosen Überlieferung dieser Anapaeste in diesem Falle geratener gewesen wäre. Uns bieten diese Anapaeste einen unumstösslichen Beleg für die Richtigkeit der Weil-Westphalischen Hypothese von der Responsion eines Monometers mit einem Dimeter. Die lyrischen Anapaeste des Chors in der Exodos von 1007—1009 = 1018—1020 sind im Gegensystem arg verderbt und bis jetzt noch nicht befriedigend emendirt worden. Vielleicht stand 1019 *διὰ παντός* (scil. *αἰῶνος, βίου*; vgl. Choeph. 862 und Soph. Ajax v. 705 ed. Schneid.); mit dieser Les-

art wäre wenigstens das Metrum in dem verlangten Paroemiacus hergestellt. (*διὰ παντὸς ἄκμος ἀμείψει*).

In den Schlussanapaesten des Chors v. 1065—1076 überliefert der Med. drei Systeme zu 3, 2 und 7 Reihen oder 5, 4 und 12 Dipodien. Das erste System enthält einen allgemeinen Gedanken, der im folgenden erläutert wird: Nun ist der dritte Sturm über das königliche Haus hereingebrochen. a) das Mahl des Thyestes. b) die Ermordung Agamemnons. c) die Rache des Orestes. V. 1075 . 1076 geben eine Schlussbetrachtung des Chors, die auf das dritte Stück der Trilogie, die Eumeniden, hinweist. Während aber in der Exodos des Prometheus und der Sieben in den Anapaesten die strengste Symmetrie zu Tage trat, findet man hier nicht einmal eine Spur von Respon-sion. Weil versuchte nun in der ganzen Exodos von v. 973 an auf folgende Weise ein Ebenmass nachzuweisen. (Ausgabe d. Choeph. 1860 und Jahrb. f. Phil. 1861 S. 391). V. 973—982 giebt er die Gliederung 2, 3, 2, 3, den V. 983—996 und 1005—1006 die Gliederung 4, 4, 4, 4. Darauf folgt die kleine Chorstrophe in melischen Anapaesten v. 1007—1009: 2, 2. Dann spricht Orestes wieder viermal vier Trimeter v. 1010—1017 und 997—1004, die Weil nach *ποικιλματος* v. 1013 versetzt. Nach der Antistrophe des Chors v. 1018—1020 (2, 2) zerteilt er die Trimeter des Orestes, die ein mesodisch gebautes System bilden sollen, in die Gruppen 5. 3, 3, 2, 3, 3, 5, indem er mit Franz in v. 1041 die Reste zweier Trimeter vermutet. Die Wechselrede des Orestes und des Chors v. 1044—1064 ergiebt von selbst die Zahlen 4, 4, 2, 2, 2, 2, 2, 2, von denen Weil die letzten 8 Trimeter, also die vier letzten Zweier unbegreiflicher Weise in 4, 4 zusammenfasst. Die Anapaeste, um die es sich hier handelt, bieten ihm mit Rücksichtnahme auf die Stellung der Monometer v. 1072 und 1074, die er je eine Gruppe abschliessen lässt, nach Streichung der Worte *τε Θυέστων* das Schema 3, 2, 3, 2, 2, in welchem die letzten zwei Dimeter die Clausula bilden, mit der auf die Eumeniden hingewiesen werde. Diese Anapaeste bringt nun Weil mit den iambischen Trimetern v. 973—982 (2, 3, 2, 3) in Beziehung und registriert hiemit ein neues Beispiel der Antithese zwischen Jamben und Anapaesten, einer Art von Respon-sion, wie er sie im Prom. 88 fg. zwischen iambischen Trimetern und Anapaesten, im Agam. 1331 fg. zwischen den Anapaesten einerseits und den iambischen Trimetern und trochäischen Tetrametern andererseits aufgestellt, dann aber wieder aufgegeben hat. Wir verzichten auf den antistrophischen Bau dieser Partie, nicht etwa in der Meinung, Aischylos habe ihr überhaupt keine antithetische Gliederung angedeihen lassen, sondern in der Überzeugung, dass dieselbe verderbt überliefert ist und aus diesem Grunde keinen sichern Einblick in ihren ursprünglichen Bau gestattet. Sieht man nemlich von dem räthselhaften *γονίας*, das Hartung in *γονίας* emendirte, ab, so ist es doch fraglich, ob *τε Θυέστων* (vgl. Agam. 1242 *τὴν μὲν Θυέστων δαίτα παιδείων κρεῶν κ τ λ.*) ohne Weiteres zu streichen und die Verderbnis nicht anderswo zu suchen ist. Auch das nüchterne *ἀνδρός*; v. 1070 ist, zumal es

ohne nähere Bestimmung steht und ἀνήρ sogleich v. 1072 wiederkehrt, ohne allen Zweifel verdächtig. Nieberding (p. 24) findet in diesen Anapaesten zwar keine antistrophische Composition, macht aber von v. 1068 an auf eine künstliche Anlage der übrigen Reihen aufmerksam, in denen er nach Streichung des *α* *Θυσίον* v. 1068 . 1069 den v. 1073 . 1074 entgegen stellt, v. 1070—1072 eine Art Mesodos, v. 1075 . 1076 die Clausula bilden lässt. Mit dieser Anordnung ist für unsere Frage wenig erreicht und man könnte mit Berücksichtigung der Stellung der Monometer 1072 und 1074 mit grösserem Rechte das Weilische Zahlenverhältniss 3, 2, 3, 2. 2. zur Geltung bringen, bei welcher Anordnung anzunehmen wäre, dass die mit einer starken Interpunction abschliessenden Monometer nachdrucksvoll in der Parakataloge oder auf irgend eine andere Weise so hervortraten, dass die Symmetrie dem Ohre des Zuhörers zugänglich wurde (vgl. Agam. v. 782 fg.) Die Art und Weise, wie Klotz (p. 41) diese Anapaeste mit v. 719 fg. zu einander in Beziehung bringt und dann zum Schema  $2\frac{1}{2} + 7 = 2\frac{1}{2} + 7$  gelangt, verstehen wir nicht.

*Εὐμενίδες.*

V. 307—320 stehen bei Dindorf fünf Systeme zu 3, 2, 4, 2, 3 Reihen mit 5, 4, 8, 4, 6 Dipodien, welche die Bewegungen begleiten, mit denen sich der Chor zum Absingen des Bannliedes ordnete. Die beiden Einleitungshypermeter v. 307—311 enthalten eine Aufforderung den Reigen zu schliessen, mit v. 312 wird der Übergang zum Nächstfolgenden vermittelt: Der Gerechte durchwandert harmlos das Leben (4), wer sich aber mit Schuld befleckt (2), von dem fordern wir Sühne (3). Bei dieser Anordnung blieb auch Klotz (p. 41) stehen, nur dass er, um vollständige Übereinstimmung in den Dipodien herzustellen, v. 307 schreibt: ἀλλ' ἄγετ' ἡδὴ καὶ χορὸν ἡμεῖς | ἄψωμεν κτλ. Eine andere Einteilung traf G. Hermann (opusc. VI. 2. p. 63). Dieser schreibt statt des unmetrischen τοὺς μὲν καθαρὰς | χεῖρας προνέμοντας des Med. „τοὺς μὲν καθαρὰς | καθαρῶς χεῖρας προνέμοντας“ und gewinnt auf diese Weise v. 312—315 zwei Systeme zu 3 und 2 Reihen mit 5 und 4 Dipodien. 5. 4. 5. 4. 4. 6. Darnach stehen die vier ersten Hypermetra zu einander im Verhältnisse der Strophe und Gegenstrophe, während die zwei letzten eine Art Exodos bilden sollen. Entsprechender ist die Auffassung Weils, der in Übereinstimmung mit den Änderungen Hermanns dem Inhalte gemäss die 4 letzten Systeme zu einander in Beziehung bringt und die beiden ersten die Einleitung bilden lässt. 2 + 3: Einleitung, 3 + 2: die Frommen, 2 + 3: die Frevler. Damit ist die Concinnität zwischen Inhalt und Form durchgehends hergestellt; die 4 ersten Systeme entsprechen einander in stichischer Abfolge äusserlich in der Zahl der Dipodien, die 4 letzten dem Inhalte nach zusammengehörigen Systeme erläutern den Hauptgedanken der Einleitung in pali-

nodischer Abfolge. Nieberding (p. 8) gesteht zwar die Wahrscheinlichkeit der Hermannischen Restitution zu, zieht jedoch, da das ganze Zahlenverhältnis von der nach seiner Meinung allerdings ansprechenden aber nicht völlig sicheren Emendation Hermanns abhängt und er auch sonst den antistrophischen Bau der *Parodosanapaeste* in Frage stellt, mit A. Rossbach (Metrik III S. 102 A. 5) auch in diesen Anapaesten die so deutlich zu Tage tretende antithetische Composition in Zweifel.

V. 916 fg. sind in dem Wechselgesang des Chors und der Athene nach jeder Strophe und Gegenstrophe des Chors anapaestische Systeme der Athene eingestreut, deren antistrophischen Bau bereits G. Hermann erkannt hat (opusc. VI. 2. p. 109). Derselbe vermutet auf die beiden Systeme v. 1000—1013 hinweisend v. 933 nach *πληγῶν βίβλον* eine Lücke, die er beispielsweise mit *προσέπαισαν* ausfüllt. Dadurch zerfällt ihm das Ganze in 2 Systeme von 7 und 4 Reihen mit 14 und 7 Dipodien: Hermann schreibt nemlich in dieser Partie analog der Überlieferung des Gegensystems (1000—1013) im Med. nur Dimeter und ebenso im System 988—995, das er in der Zahl der Dimeter mit seinem Gegenstücke 949—955 ausgleicht.

$\alpha$  7 (14) 4 (7)  $\acute{\alpha}$  7 (14)  $\beta$  8 (14)  $\beta'$  7 (14)  $\gamma'$  7 (14) 4 (7)  $\gamma'$ . Weil (Jahrb. f. Phil. 1861 S. 382) geht in der Gliederung dieser Anapaeste noch weiter und betont mit Recht, dass man „hin und wieder“ wol auch auf Gedankenabschnitte, besonders hervortretende Worte, Zusammengehörigkeit von verbundenen oder einander entgegengesetzten Begriffen Rücksicht nehmen müsse. Er verwirft die Versabteilung Hermanns und zerreisst, um den im Med. überlieferten Monometern 931, 989, 994 im Gegensystem wieder Monometer entgegenzustellen, in Anwendung dieser Gesichtspunkte einige Dimeter und stellt nun die dadurch gewonnenen Monometer, von denen einige allerdings gegen die von Weil bezeichneten Gesichtspunkte keine Beziehung zu einander aufweisen, den überlieferten gegenüber. So wird v. 950: *οἱ ἐπικραίνει* dem v. 989: *ὄδον ἐφίσκεις*, v. 953: *διαπράσσοσσι* dem v. 994: *μέγα τιμῶντες*, v. 931 dem v. 1007: *κατὰ γῆς σύμεναι*, v. 933: *ὄνκ οἶδεν ὄθεν* dem Monometer 1008 *τὸ δὲ κεραλέον* entgegengestellt. Die zwei ersten Systeme (1000—1013) zerfallen ihm also in 3, 2, 3, 4, das dritte und fünfte in je 2, 2, 2, 2. Die Zusammengehörigkeit der beiden letzten Hypermetra wird ausserdem noch angedeutet durch die einleitende Frage und den gleichen Inhalt der darauf folgenden Reihen 950. 1 = 990. 1. Das vierte System bildet ein allein stehendes Ganzes, nach Weil das Centralstück mit der Gliederung 3, 2, 3. Klotz (p. 41) und Nieberding (p. 50) schliessen sich der Restitution Hermanns an.

Die Resultate dieser Untersuchung lassen sich in folgenden Sätzen zusammenfassen :

1. Die Parodosanapaeste der Perser, der Schutzfliehenden und des Agamemnon sind zwar nicht in allen Systemen antistrophisch gebaut, weisen jedoch in der Mehrheit der Systeme theils in der Zahl der Reihen theils der Dipodien ein mehr oder weniger auffallendes Ebenmass auf, das in den Schutzfliehenden so evident zu Tage tritt, dass es nicht zufällig sein kann, sondern vom Dichter offenbar beabsichtigt worden ist. Dagegen erregen alle Reconstructionen, die Weilische im Agamemnon vielleicht ausgenommen, in der Art und Weise ihrer Durchführung Bedenken. In den Anapaesten, welche in die Strophen der Parodos des Prom. eingestreut sind, ist die Responsion angezeigt 1) in der fehlerhaften Überlieferung 2) weil bei Aischylos alle Anapaeste in lyrischen Partien antistrophisch gebaut sind.

2. Die mit lyrischen Strophen verbundenen Anapaeste Agam. 1455, Choeph. 306, Eum. 927 weisen mit Ausnahme der Choeph. 307 = 373 auch in der Zahl der Dipodien streng antistrophische Form auf. Die wenigen nicht respondirenden Stellen berechtigen zur Annahme von Verderbnissen.

3. Die Anapaeste vor Stasimen erscheinen überall als eine zu den folgenden Strophen gehörende Einleitung, somit als ein integrierender Teil des Chorikon und haben antistrophische Form. Die nicht respondirenden Hypermetra sind verderbt und berechtigen zur Herstellung der Symmetrie. Sieben 822 (verd.): 5 (9) 2 (4) 3 (5). Weil: 3 (6) 2 (4) 2 (4) 3 (6). Perser 532: 5 (9) 4 (8) 5 (10) 2 (4) verd. wahrscheinlicher 4 (8). v. 623: 5 (9) 5 (10). Agam. 355: 2 (4) 5 (9) 5 (10). Eum. 307: 3 (5) 2 (4) 4 (8. verd.) 2 (4) 3 (6). Weil: 3 (5) 2 (4) 3 (5) 2 (4) 2 (4) 3 (6).

4. Die Anapaeste nach Chorliedern vor Epeisodien und in der Mitte der Epeisodien sind theils antistrophisch, theils nicht antistrophisch gebaut. Prom 93: 8 (15) 8 (16). 277: 8 (13) 14 (27). Sieben 861: 9 (17) 4 (8). Perser 140: 4 (7) 6 (10) 3 (6. verd.) 2 (4). Klotz 4 (7) 5 (10) 5 (10). 907: 9 (17) 4 (7) 9 (18. wahrscheinlicher 9 (17)). Schutzfl. 966: 9 (16) 2 (4 verd.) 3 (6). Agam. 782: 7 (12) 3 (6) 6 (12 verd.) 6 (11 verd.) 2 (4) 3 (6) v. 1331: 4 (8) 6 (11) 2 (4). Herm. 4. 2. 4. 2. Weil 5 (8) 3 (5) 3 (6) 2 (4). Choeph. 719: 3 (5) 8 (15) v. 855: 4 (7) 4 (8) 3 (6) 3 (6).

5. Die Anapaeste am Schlusse der Tragödie haben im Prom. und in den Sieben antistrophischen, in den Choeph. zwar nicht antistrophischen, aber symmetrischen Bau. Prom. 1040: 14 (28) 9 (18) 8 (15) 8 (18) 14 (27). Sieben 1054: 7 (13) 6 (11) 2 (4) 4 (8) 2 (4) 5 (9). Dindorf 4 (8). Herm. 7 (13) 6 (11) 2 (4) 5 (9) 2 (4) 5 (9). Choeph. 1065 teilweise verd. 3 (5) 2 (4) 7 (12). Weil mit Berücksichtigung der Monometer: 3, 2, 3, 2, 2, 3.

[www.libtool.com.cn](http://www.libtool.com.cn)

www.libtool.com.cn

# Übersichtliche Zusammenstellung

der

## meteorologischen Verhältnisse von Eger

für die Jahresperiode

vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1877

von

Dr. Ottomar R. v. Steinhausen.



Die Zusammenstellung der Beobachtungsergebnisse ist eine rein tabellarische und der Inhalt der Tabellen ist aus deren Überschriften ersichtlich.

Zur Erleichterung des Ueberblickes sind die grössten und kleinsten Werthe, da wo es nöthig ist, durch fettere Ziffern angedeutet.

Die Lage der Beobachtungsstation ist durch nachstehende Angaben bestimmt:

Geographische Breite = 50° 5' nördlich  
" Länge = 30° 2' östlich von Ferro.  
Seehöhe = 455 Meter.

## I. Übersicht der Barometerstände und Gang des Barometers.

(Die Höhe in Millimetern und auf 0° C. reducirt).

www.libtool.com.cn A.

Monat	Monats-Mittel			
	6h	2h	10h	Mittel
	mm	mm	mm	mm
Jänner . . . . .	720·757	720·908	721·631	721·099
Februar . . . . .	717·452	717·485	717·610	717·482
März . . . . .	714·803	714·892	715·190	714·961
April . . . . .	715·890	715·831	716·175	715·965
Mai . . . . .	718·390	718·168	718·595	718·384
Juni . . . . .	724·181	723·437	723·914	723·844
Juli . . . . .	721·864	721·321	721·573	721·586
August . . . . .	721·529	720·944	721·428	721·301
September . . . . .	722·029	721·749	722·285	722·021
October . . . . .	722·858	722·559	723·381	722·933
November . . . . .	718·735	718·335	718·689	718·586
Dezember . . . . .	721·782	721·683	722·408	721·958
Jahres-Mittel . . . . .	720·023	719·776	720·232	720·010

## B.

Monat	Grösstes		Kleinstes		Unterschied	Grösste			Kleinste			Unterschied
	Tages - Mittel					beobachtete Höhe						
	Tag	Höhe	Tag	Höhe		Tag	Stund	Höhe	Tag	Stund	Höhe	
		mm		mm	mm		h	mm		h	mm	mm
Jänner . . . . .	22	734·29	5	710·34	23·95	22	6	734·51	30	10	705·83	28·68
Februar . . . . .	5	729·03	26	702·95	26·08	5	2	730·19	26	2	701·09	29·10
März . . . . .	2	729·03	20	702·30	26·73	2	10	729·31	20	10	702·22	27·09
April . . . . .	15	724·87	18	708·54	16·33	15	2	725·25	18	2	707·97	17·28
Mai . . . . .	2	724·67	9	712·18	12·49	17	6	725·65	9	2	711·74	13·91
Juni . . . . .	29	728·20	22	717·82	10·38	29	10	729·34	22	10	716·72	12·62
Juli . . . . .	9	727·82	15	712·33	15·49	30	6	727·88	15	2	711·32	16·56
August . . . . .	24	726·30	1	717·06	9·24	24	10	727·10	1	2	715·44	11·66
September . . . . .	27	729·46	20	712·17	17·29	27	6	729·80	21	2	711·13	18·67
October . . . . .	6	734·14	24	713·29	20·85	6	6	734·46	26	6	710·47	23·99
November . . . . .	15	732·53	25	704·46	28·07	15	10	733·26	25	6	701·51	31·75
Dezember . . . . .	20	734·56	27	707·87	26·69	20	2	734·60	27	6	705·86	28·74

## C.

M o n a t	Gang des Barometers					
	Wendungen in den beobachteten Barometer- höhen	Wurdgänge der beobachteten Barometerhö- he durch das Monats-Mittel	Wurdgänge der beobachteten Barometerhö- he durch das Jahres-Mittel	Wendungen im Laufe der Tages-Mittel	Wurdgänge der Tages-Mittel durch das Monats-Mittel	Wurdgänge der Tages-Mittel durch das Jahres-Mittel
Jänner . . . . .	23	14	10	13	8	6
Februar . . . . .	28	10	8	14	4	6
März . . . . .	25	12	5	13	5	5
April . . . . .	23	14	7	11	10	5
Mai . . . . .	30	9	9	12	7	6
Juni . . . . .	33	11	6	13	7	5
Juli . . . . .	26	10	10	12	8	6
August . . . . .	31	23	20	19	15	8
September . . . . .	31	13	10	13	9	6
October . . . . .	30	10	12	13	9	8
November . . . . .	23	7	5	18	3	3
Dezember . . . . .	26	13	13	16	4	9
Jahres-Summen . . . . .	329	146	115	167	89	73

## II. Übersicht der Lufttemperatur und des Laufes der Tages-Mittel. (Nach dem Thermometer von Celsius.)

## A.

M o n a t	Monats-Mittel			
	6h	2h	10h	Mittel
Jänner . . . . .	— 0 <sup>o</sup> .10	+ 2 <sup>o</sup> .07	+ 0 <sup>o</sup> .43	+ 0 <sup>o</sup> .80
Februar . . . . .	+ 0.45	2.80	0.77	1.34
März . . . . .	— 1.89	3.11	0.14	0.45
April . . . . .	+ 2.27	8.58	4.82	5.22
Mai . . . . .	6.19	12.73	8.06	8.99
Juni . . . . .	14.16	23.93	16.48	18.19
Juli . . . . .	13.90	21.88	16.43	17.40
August . . . . .	14.00	22.87	16.93	17.93
September . . . . .	6.32	13.51	8.96	9.60
October . . . . .	2.75	8.81	4.51	5.36
November . . . . .	3.05	5.97	4.18	4.40
Dezember . . . . .	— 1.48	0.00	— 1.10	— 0.86
Jahres-Mittel . . . . .	4.97	10.52	6.72	7.40

M o n a t	Grösstes Tages-Mittel		Kleinstes Tages-Mittel		Unterschied	Höchste beobachtete Temperatur			Tiefste beobachtete Temperatur			Unterschied
	Tag	Temperat.	Tag	Temperat.		Tag	Stund	Temperat.	Tag	Stund	Temperat.	
Jänner . . . .	2.	+ 5 <sup>o</sup> 8	26.	— 5 <sup>o</sup> 5	11 <sup>o</sup> 3	9.	10h	+ 8 <sup>o</sup> 4	26.	2h	— 6 <sup>o</sup> 0	14 <sup>o</sup> 4
Februar . . . .	16.	5-1	28.	— 6-0	11-1	16.	2	7-1	28.	10	— 8-8	15-9
März . . . . .	29.	9-1	11.	— 9-8	18-9	29	2	11-8	12.	6	— 14-0	25-8
April . . . . .	10.	12-3	21.	— 1-8	14-1	10.	2	18-6	16.	6	— 3-0	21-6
Mai . . . . .	28.	14-6	2.	+ 1-4	13-2	28.	2	21-8	3.	6	— 3-0	24-8
Juni . . . . .	12.	24-2	14.	14-0	10-2	12.	2	31-7	3.	6	+ 9-1	22-6
Juli . . . . .	24.	23-8	9.	13-3	10-5	24.	2	32-8	5. 8.	6	9-7	23-1
August . . . .	20.	24-1	5.	12-7	11-4	1. 8.	2	28-6	6.	6	6-6	22-0
September . .	15.	17-8	25.	4-0	13-8	15.	2	21-9	27.	6	— 1-9	23-8
October . . . .	15.	9-2	10.	0-2	9-0	15.	2	16-3	11.	6	— 4-4	20-7
November . . .	6.	8-2	3.	0-5	7-2	7.	2	11-6	3.	6	— 1-0	12-6
Dezember . . .	6.	3-2	22.	— 8-4	11-6	7.	2	4-5	22.	6	— 9-1	13-6

## C.

Monat	Am Maximum-Minimum-Thermometer beobachtete äusserste Werthe der Temperatur						
	Grösster Tag	Werth	Beobachtungs-Periode	Tag	Kleinst. Werth	Beobachtungs-Periode	Unterschied
Jänner . . . . .	9.	+ 9 <sup>o</sup> .8	3.	26.	— 7 <sup>o</sup> .0	2.	16 <sup>o</sup> .8
Februar . . . . .	16.	8.3	3.	3.	9.1	1.	17.4
März . . . . .	29.	13.0	3.	12.	14.4	1.	27.4
April . . . . .	10.	19.1	3.	16.	3.8	1.	22.9
Mai . . . . .	28.	22.5	3.	3.	3.5	1.	26.0
Juni . . . . .	12.	33.1	3.	16.	+ 6.3	1.	26.8
Juli . . . . .	24.	33.3	3.	9.	6.5	1.	26.8
August . . . . .	8	29.4	3.	6.	4.9	1.	24.5
September . . . . .	12, 15.	22.5	3.	27.	— 2.1	1.	24.6
October . . . . .	15.	16.8	3.	10.	— 4.8	1. 2.	21.6
November . . . . .	7.	12.3	3.	22.	— 2.1	1.	14.4
Dezember . . . . .	7.	5.0	3.	22.	— 9.6	1.	14.6

## D.

Monat	Gang der Temperatur		
	Wendungen im Laufe der Tages-Mittel	Durchgänge der Tages-Mittel durch das Monats-Mittel	Durchgänge der Tages-Mittel durch das Jahres-Mittel
Jänner . . . . .	15	11	0
Februar . . . . .	12	4	0
März . . . . .	8	5	2
April . . . . .	10	6	3
Mai . . . . .	17	5	8
Juni . . . . .	12	7	0
Juli . . . . .	13	10	0
August . . . . .	14	13	0
September . . . . .	16	3	6
October . . . . .	14	6	10
November . . . . .	13	7	3
Dezember . . . . .	12	4	0
Jahres-Summen . . . . .	156	81	32

Wahre (corrigirte) fünfjährige Mittel der Temperatur.

Jänner	1-5.	Jänner	+	3.16	Mai	1-5.	Mai	+	3.12	September	3-7.	September	+	11.44
"	6-10.	"	+	2.14	"	6-10.	"	+	8.65	"	8-12.	"	+	11.51
"	11-15.	"	+	2.80	"	11-15.	"	+	12.06	"	13-17.	"	+	14.32
"	16-20.	"	+	0.35	"	16-20.	"	+	10.71	"	18-22.	"	+	6.50
"	21-25.	"	+	2.03	"	21-25.	"	+	8.07	"	23-27.	"	+	5.45
"	26-30.	"	+	1.34	"	26-30.	"	+	12.34	"	28-2.	October	+	7.43
"	31-4.	Februar	+	1.69	"	31-4.	Juni	+	18.58	October	3-7.	"	+	5.19
Februar	5-9.	"	+	2.43	Juni	5-9.	"	+	20.92	"	8-12.	"	+	3.22
"	10-14.	"	+	2.78	"	10-14.	"	+	21.32	"	13-17.	"	+	7.44
"	15-19.	"	+	3.67	"	15-19.	"	+	16.96	"	18-22.	"	+	3.25
"	20-24.	"	+	0.47	"	20-24.	"	+	19.64	"	23-27.	"	+	6.84
"	25-1.	March	+	1.93	"	25-29.	Juli	+	15.21	"	28-1.	November	+	5.45
March	2-6.	"	+	2.73	Juli	30-4.	"	+	19.11	November	2-6.	"	+	5.17
"	7-11.	"	+	5.83	"	5-9.	"	+	15.51	"	7-11.	"	+	5.48
"	12-16.	"	+	0.14	"	10-14.	"	+	17.85	"	12-16.	"	+	5.72
"	17-21.	"	+	3.92	"	15-19.	"	+	17.55	"	17-21.	"	+	3.36
"	22-26.	"	+	2.42	"	20-24.	"	+	19.18	"	22-26.	"	+	2.85
"	27-31.	"	+	7.39	"	25-29.	"	+	16.67	"	27-1.	December	+	2.57
April	1-5.	April	+	4.72	"	30-3.	August	+	18.53	December	2-6.	"	+	1.99
"	6-10.	"	+	9.42	August	4-8.	"	+	16.21	"	7-11.	"	+	0.32
"	11-15.	"	+	5.72	"	9-13.	"	+	17.74	"	12-16.	"	+	0.73
"	16-20.	"	+	1.55	"	14-18.	"	+	19.05	"	17-21.	"	+	3.85
"	21-25.	"	+	3.16	"	19-23.	"	+	21.26	"	22-26.	"	+	4.85
"	26-30.	"	+	8.16	"	24-28.	"	+	18.22	"	27-31.	"	+	0.52
"		"	+		"	29-2.	2. September	+	16.10	"		"	+	

## III. Uebersicht des Dunstdruckes.

(Der Druck in Millimetern.)

www.libtool.com.cn

A.

M o n a t	M o n a t s - M i t t e l			
	6h	2h	10h	Mittel
	m m	m m	m m	m m
Jänner . . . . .	4·292	4·635	4·387	4·438
Februar . . . . .	4·447	4·704	4·475	4·542
März . . . . .	4·218	4·417	4·384	4·340
April . . . . .	4·736	5·467	5·309	5·171
Mai . . . . .	6·019	6·561	6·647	6·409
Juni . . . . .	9·447	10·050	10·593	10·030
Juli . . . . .	9·778	10·816	10·867	10·487
August . . . . .	10·264	11·578	11·646	11·163
September . . . . .	6·409	7·338	7·173	6·973
October . . . . .	5·107	5·930	5·489	5·509
November . . . . .	5·259	5·948	5·646	5·618
Dezember . . . . .	3·939	4·213	4·012	4·055
Jahres-Mittel . . . . .	6·160	6·805	6·719	6·561

B.

M o n a t	Grösstes		Kleinstes		Unterschied	Grösster		Kleinster		Unterschied
	Tages - Mittel					beobachteter Dunstdruck				
	Tag	Grösse	Tag	Grösse		Tag	Stund	Grösse	Tag	
		m m		m m	m m	h	m m	h	m m	m m
Jänner . . . . .	11	6·32	26	2·88	3·44	9 10	7·33	22 10	2·80	4·53
Februar . . . . .	16	6·14	28	2·68	3·46	16 2	6·68	28 10	2·17	4·51
März . . . . .	29	7·57	11	2·09	5·48	29 2	8·57	12 6	1·15	7·42
April . . . . .	10	7·46	15	3·51	3·95	10 2	8·57	15 2	3·20	5·37
Mai . . . . .	31	9·23	2	3·41	5·82	31 2	10·06	5 6	2·37	7·69
Juni . . . . .	11	13·78	17	6·49	7·29	11 10	14·69	17 2	5·89	8·80
Juli . . . . .	2	13·34	8	6·80	6·54	23 10	15·05	9 2	6·23	8·82
August . . . . .	21	14·99	4	7·57	7·37	21 2	15·63	6 6	6·32	9·31
September . . . . .	15	9·90	25	4·56	5·34	12 2	11·96	27 6	3·84	8·12
October . . . . .	31	7·18	7	3·80	3·38	15 2	8·48	11 6	3·09	5·39
November . . . . .	15	7·23	27	4·24	2·99	s. v. 2	7·60	22 6	3·54	4·06
Dezember . . . . .	7	5·37	22	2·34	3·03	7 2	5·84	22 6	2·21	3·63

## IV. Übersicht des Feuchtigkeitszustandes der Luft.

(Die Feuchtigkeit in Procenten des Maximums.)

www.libtool.com.cn

A.

M o n a t	M o n a t s - M i t t e l			
	6h	2h	10h	Mittel
	m m	m m	m m	m m
Jänner . . . . .	94·25	87·47	92·78	91·50
Februar . . . . .	93·82	84·29	91·85	89·99
März . . . . .	93·14	81·79	91·40	88·77
April . . . . .	87·51	65·78	81·66	78·32
Mai . . . . .	83·06	59·38	81·53	74·66
Juni . . . . .	77·98	45·35	74·48	65·94
Juli . . . . .	82·73	55·66	77·61	72·00
August . . . . .	85·50	56·07	80·72	74·10
September . . . . .	88·47	63·29	83·22	78·33
October . . . . .	90·59	69·74	86·75	82·38
November . . . . .	92·73	85·36	91·92	90·00
Dezember . . . . .	94·95	91·61	94·06	93·54
Jahres-Mittel . . . . .	88 73	70·48	85·67	81·63

B.

M o n a t	Grösstes		Kleinstes		Unterschied	Grösste			Kleinste			Unterschied
	Tages - Mittel					beobachtete Feuchtigkeit						
	Tag	Grösse	Tag	Grösse		Tag	Stund	Grösse	Tag	Stund	Grösse	
Jänner . . . . .	22	97·5	1	78·9	18·6	22	6	98·2	9	2	70·8	27·4
Februar . . . . .	27	98·0	26	81·2	16·8	27	10	98·8	20	2	66·7	32·1
März . . . . .	9	97·1	28	75·5	21·6	24	6	98·5	28	2	57·4	41·1
April . . . . .	21	92·4	27	69·2	23·2	16	10	97·3	8	2	46·4	50·9
Mai . . . . .	31	85·8	5	60·0	25·8	25	6	93·7	4	2	35·0	58·7
Juni . . . . .	1	75·6	17	51·4	24·2	1	6	88·9	20	2	33·1	55·8
Juli . . . . .	3	83·5	1	62·4	21·1	5	6	92·2	24	2	38·1	54·1
August . . . . .	9	83·4	20	65·1	18·3	1	10	96·1	20	2	42·8	53·3
September . . . . .	21	92·1	1	63·6	28·5	27	6	97·7	1	2	41·2	56·5
October . . . . .	30	93·6	16	74·5	19·1	10	6	98·7	7	2	49·4	49·3
November . . . . .	<sup>15</sup> 28	96·5	1	80·3	16·2	<sup>15</sup> 28	<sup>6</sup> 10	98·1	2	2	73·0	25·1
Dezember . . . . .	22	97·8	2	88·4	9·4	22	10	99·0	2	2	81·0	18·0

# V. Übersicht der Bewölkung.

(Heiter = 0 . . . . . Trübe = 10.)

M o n a t	M o n a t s . M i t t e l				heiter	mehr heiter als trübe	nahe halb heiter	mehr trübe als heiter	trübe
	6 h	2 h	10 h	Mittel					
	Z a h l d e r T a g e								
Jänner . . .	9·29	7·97	8·16	8·47	0	1	1	19	10
Februar . . .	9·46	8·98	8·48	8·97	0	1	0	15	12
März . . . .	8·46	7·84	7·01	7·77	0	3	1	20	7
April . . . .	8·21	7·93	6·23	7·46	0	4	2	19	5
Mai . . . . .	7·05	8·32	5·87	7·08	0	2	7	20	2
Juni . . . . .	4·15	4·71	3·35	4·07	1	16	6	6	1
Juli . . . . .	6·08	6·53	5·99	6·20	0	9	3	16	3
August . . . .	6·16	5·94	4·69	6·60	0	8	8	15	0
September . .	7·08	6·54	4·78	6·13	0	6	6	18	0
October . . .	7·07	6·43	5·09	6·19	0	7	4	17	3
November . . .	8·92	8·77	7·60	8·43	0	3	1	12	14
Dezember . . .	8·93	9·16	8·20	8·76	0	0	1	18	12
Jahres - Mittel	7·57	7·43	6·29	7·09	1	60	40	195	69
J a h r e s - S u m m e n									

## VI. Uebersicht der Windrichtung und Windstärke.

Windstille = 0, ein Wind, der Bäume zu entwurzeln und Schornsteine umzuwerfen vermag, = 10.

Es bedeutet: „m“ Winde mit messbarer Stärke, „o“ Windstillen, E bedeutet Ost.

### A. Windrichtung.

Monat	Zahl der Winde aus																Gesamt - Zahl																
	N:	NNE.	NE.	ENE.	E.	ESE.	SE.	SSE.	S.	SSW.	SW.	WSW.	W.	WNW.	NW.	NNW.																	
		m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m		m															
Jänner	4	1	2	2	2	0	1	2	2	0	4	6	1	0	22	9	9	6	3	4	0	1	2	1	0	1	53						
Februar	1	1	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	24	1	28	6	9	3	3	0	5	5	1	0	68						
März	5	2	3	2	5	1	7	0	1	1	0	6	0	4	2	13	3	15	2	10	2	1	0	1	2	3	0	76					
April	10	1	1	0	9	0	9	2	8	0	4	0	1	1	0	1	1	0	1	2	7	1	7	1	8	3	4	0	78				
Mai	4	2	1	0	3	0	5	6	5	0	1	1	1	1	13	4	9	2	6	4	1	1	7	5	1	8	61						
Juni	3	5	0	0	2	1	7	6	11	8	1	1	1	1	7	2	6	4	5	3	0	0	3	2	3	3	51						
Juli	1	3	0	0	0	0	0	0	0	3	0	3	1	1	15	6	20	9	9	8	0	0	4	1	5	1	58						
August	0	0	0	2	0	0	1	0	0	2	0	0	0	0	18	6	18	15	5	7	1	2	2	0	2	0	56						
September	1	4	1	1	3	2	7	1	2	0	1	2	0	9	5	12	4	10	2	4	1	5	1	3	2	63							
Oktober	3	1	2	1	4	3	6	1	0	0	2	1	3	1	0	20	7	16	4	4	5	1	0	1	0	3	63						
November	5	2	0	0	2	0	2	5	5	1	1	4	5	1	15	7	10	7	3	3	0	0	1	1	0	1	52						
Dezember	1	0	2	0	9	1	9	4	3	0	1	1	0	0	13	6	7	4	4	7	3	3	0	1	2	0	67						
Jahres-Sa.	38	22	11	10	38	10	54	29	40	16	11	2	17	11	7	13	14	19	30	10	176	57	152	64	79	47	18	5	38	20	23	14	746

## B. Windstärke.

M o n a t	M o n a t s - M i t t e l				G r ö s t e s T a g e s - M i t t e l		W i n d s t i l l e T a g e		T a g e m i t d e r W i n d - s t ä r k e 5 u n d d a r ü b e r	
	6h	2h	10h	Mittel	T a g	M i t t e l	A n z a h l	T a g e	Z a h l d e r T a g e	T a g e
	Jänner . . . . .	0·81	1·39	0·87	1·02	31	3·7	2	10 13	2
Februar . . . . .	1·57	1·93	1·79	1·76	20 26.	3·7	0	—	3	26! 26! 11.
März . . . . .	1·29	2·00	1·45	1·58	21 28	3·0	0	—	0	—
April . . . . .	1·27	2·17	1·57	1·67	17	4·7	0	—	2	17! 18.
Mai . . . . .	0·97	2·23	0·52	1·24	11 15 20	2·3	0	—	0	—
Juni . . . . .	0·53	2·20	0·47	1·07	17 23	2·3	0	—	2	1! 6!
Juli . . . . .	0·55	2·48	0·90	1·31	17 27.	2·7	0	—	0	—
August . . . . .	0·87	2·45	0·61	1·31	22 26	3·0	0	—	3	1. 22. 26.
September . . . . .	0·97	1·83	1·00	1·27	10 19 21	2·7	1	27	0	—
October . . . . .	0·90	2·32	1·15	1·46	31	4·3	0	—	1	31.
November . . . . .	0·83	1·47	0·70	1·00	23	4·3	5	4 <sup>10</sup> 11 14 15	1	23.
Dezember . . . . .	1·35	1·42	1·26	1·34	23 25	3·7	1	18	1	25.
Jahres-Mittel . . . . .	0·99	1·99	1·02	1·34			9		15	

Jahres-Summen

A n m e r k u n g. Das Zeichen (!) bedeutet einen Wind, dessen Stärke 5 übersteigt.

VII. Uebersicht des Wolkenzuges.  
(„E“ bedeutet Ost.)

Monat	Wolkenzug aus													Die Beobachtung unmöglich			
	N	NNE	NE	ENE	E	ESE	SE	SSE	S	SSW	SW	WSW	W		WNW	NW	NNW
Jänner	6	0	0	0	0	0	2	1	0	1	17	16	8	4	5	5	28 mal
Februar	3	1	0	0	0	0	0	0	1	0	10	27	11	5	10	1	15
März	2	3	2	0	1	0	0	0	4	2	7	14	9	4	13	4	28
April	5	1	3	1	6	2	0	4	4	3	5	7	7	4	12	13	13
Mai	5	1	3	1	3	0	2	0	5	3	23	10	6	3	12	10	6
Juni	3	3	1	2	3	0	0	0	5	1	12	13	12	3	12	1	19
Juli	4	0	1	0	0	0	0	0	4	1	18	15	18	3	11	7	11
August	0	0	0	0	0	0	3	0	2	0	18	33	12	3	10	3	9
September	6	0	7	2	2	0	2	1	0	2	7	13	9	4	15	6	14
October	6	0	5	1	3	1	0	0	3	0	10	15	10	4	13	4	18
November	5	0	1	3	1	1	1	1	2	2	16	13	10	2	4	5	23
Dezember	2	0	2	4	5	0	2	0	0	2	10	9	7	3	8	1	38
Jahres-S.	47	9	25	14	24	4	12	7	30	17	153	185	119	42	125	60	222
																	„

## VIII. Uebersicht der Niederschläge.

(Die Höhe in Millimetern.)

www.libtool.com.cn A.

Monat	Monats - Mittel für je eine der achtstündigen Perioden				Menge für jeden Monat
	10h—6h	6h—2h	2h—10h	Mittel für je 24 St.	
	m m	m m	m m	m m	m m
Jänner . . .	0·429	0·561	0·572	1·562	48·42
Februar . . .	1·152	0·810	1·337	3·299	92·37
März . . .	0·848	0·354	0·544	1·746	54·12
April . . .	0·070	0·169	0·479	0·718	21·53
Mai . . . . .	0·526	0·414	0·410	1·349	41·83
Juni . . . . .	0·117	0·020	1·168	1·305	39·16
Juli . . . . .	0·603	0·376	1·365	2·345	72·69
August . . . .	0·874	0·175	1·786	2·836	87·91
September . .	0·655	0·535	0·644	1·834	55·03
October . . .	0·168	0·435	0·289	0·892	27·65
November . .	0·569	0·201	0·490	1·260	37·81
Dezember . .	0·275	0·308	0·473	1·056	32·73
Jahres - Mittel	0·524	0·363	0·796	1·683*)	611·25 Jahres-Summe

Anmerkung \*) Aus 611·25 — der Jahres-Summe — ergibt sich 1·675.

Monat	Größte Niederschlags-Menge binnen 24 Stunden	Tage mit Niederschlägen						Gewitter		Wetterleuchten	Nebel
		Regen	im messbarer Menge		in un-messbarer Menge	Gesamt-Zahl	Anzahl	Tage			
			Nebel oder Nebelreissen	Schnee od. Hagel oder Reif oder Tau					Regen, und Schnee od Regen und Hagel		
Jänner . . .	26.	m .m	6	2	6a. 3c 5a. 1c 1ac	4a. 1b 1e 1a. 1b 2ab	0	1	—	0	2
Februar . . .	13.	15-85	7	0	10a	3a	1	0	27.	0	0
März . . .	30.	5-73	8	0	2a	2a 1ac	2	0	—	0	1
April . . .	12.	7-65	12	0	2a	1b	3	0	9.	0	1
Mai . . .	23.	17-54	19	1	0	0	2	1	—	0	0
Juni . . .	25.	12-82	11	0	0	0	1	9	1. 1. 6. 11. 13. 13. 18. 20. 21.	1	1
Juli . . .	13.	17-69	21	1	1f	1e	0	6	8. 10. 11. 14.	1	2
August . . .	8.	31-20	18	1	1f	0	1	4	3.	0	6
September . . .	21.	13-29	13	3	1a 2f 3c 2a 1c 1e	1c 1ee 1b	0	1	—	0	3
October . . .	8.	6-36	11	0	2a	1a 1s 6c	1	0	—	0	3
November . . .	23.	7-49	13	3	2a	2a 1e	0	0	—	0	10
Dezember . . .	8.	5-97	7	0	12a 1ac	2a 1e	0	0	—	0	2
Jahres-Summe			146	11	54	44	11	266	22 <sup>1)</sup>	5	31

www.botanicon.com

Anmerkung: a bedeutet Schnee.  
 b " Grätupchen.  
 c " Reif.  
 d " Hagel.  
 e " Nebel.  
 f " Tau.

1) Die Gewitter vertheilen sich auf 19 Gewittertage.

## IX. Uebersicht des Ozongehaltes der Luft.

(Scala: 0 — 14.)

Monat	Monats-Mittel				Maximum binnen 8 Stunden		Maximum binnen 24 Stunden		Zahl der Tage mit Ozon
	10 h — 6 h	6 h — 2 h	2 h — 10 h	Mittel	Werth	Tag	Werth	Tag	
Jänner . . .	1·00	0·00	0·26	0·42	8·5	22.	8·5	22.	6
Februar . . .	2·95	0·04	0·98	1·31	9·5	13.	16·5	26.	18
März . . . .	3·21	1·16	0·87	1·75	11·0	10.	27·5	10.	19
April . . . .	3·12	2·77	2·27	2·72	9·0	17.	23·5	17.	25
Mai . . . . .	1·50	3·17	1·16	1·94	9·5	4.	21·5	6.	25
Juni . . . . .	0·37	3·95	1·98	2·10	8·5	17.	20·5	17.	27
Juli . . . . .	0·08	0·44	0·23	0·25	4·5	21.	6·0	24.	10
August . . . .	0·73	1·11	0·74	0·86	7·5	1.	10·5	1.	15
September . .	0·43	0·55	0·42	0·47	7·5	17.	10·5	9.	8
October . . . .	0·08	0·50	0·03	0·20	7·5	6.	7·5	6.	5
November . . .	0·17	0·00	0·03	0·07	5·0	23.	5·0	23.	2
Dezember . . .	0·84	0·10	0·23	0·39	9·0	3.	10·0	3.	11
Jahres-Mittel .	1·21	1·15	0·75	1·04	8·1		14·0		171

Die meteorologischen Werthe für die einzelnen Jahreszeiten.

	Dezember 1876		März 1877
Winter =	Jänner 1877	Frühling =	April „
	Februar „		Mai „
	Juni „		September „
Sommer =	Juli „	Herbst =	Oktober „
	August „		November „

**I. Barometerstände.**

(In Millimetern und auf 0° C. reducirt.)

Jahreszeit	6 h	2 h	10 h	Mittel
	mm	mm	mm	mm
Winter . . . . .	717·634	717·662	717·999	717·765
Frühling . . . . .	716·361	716·297	716·653	716·437
Sommer . . . . .	722·525	721·901	722·305	722·244
Herbst . . . . .	721·207	720·881	721·452	721·180
Jahres - Mittel . . .	719·432	719·185	719·602	719·406

**II. Lufttemperatur.**

(Nach dem Thermometer von Celsius.)

Jahreszeit	6 h	2 h	10 h	Mittel
Winter . . . . .	+ 0°18	+ 2°34	+ 0°70	+ 1°07
Frühling . . . . .	2·19	8·14	4·34	4·89
Sommer . . . . .	14·02	22·89	16·61	17·84
Herbst . . . . .	4·04	9·43	5·88	6·45
Jahres - Mittel . . .	5·11	10·70	6·88	7·56

**III. Dunstdruck.**

(Der Druck in Millimetern.)

Jahreszeit	6 h	2 h	10 h	Mittel
	m m	m m	m m	m m
Winter . . . . .	4·444	4·782	4·547	4·591
Frühling . . . . .	4·991	5·482	5·447	5·307
Sommer . . . . .	9·830	10·815	11·035	10·560
Herbst . . . . .	5·592	6·405	6·103	6·033
Jahres - Mittel . . .	6·214	6·871	6·783	6·623

**IV. Feuchtigkeit der Luft.**

(Die Feuchtigkeit in Procenten des Maximums.)

Jahreszeit	6 h	2 h	10 h	Mittel
Winter . . . . .	94·22	87·37	92·76	91·45
Frühling . . . . .	87·90	68·98	84·86	80·58
Sommer . . . . .	82·07	52·36	77·60	70·68
Herbst . . . . .	90·60	72·80	87·30	83·57
Jahres - Mittel . . .	88·70	70·38	85·63	81·57

**V. Bewölkung.**

(Heiter = 0; trübe = 10.)

**A.**

Jahreszeit	6 h	2 h	10 h	Mittel
Winter . . . . .	9·07	8·57	8·62	8·75
Frühling . . . . .	7·91	8·03	6·37	7·44
Sommer . . . . .	5·46	5·73	4·68	5·29
Herbst . . . . .	7·69	7·25	5·82	6·92
Jahres - Mittel . . .	7·53	7·39	6·37	7·10

**B.**

Jahreszeit		Heiter	Mehr heiter als trübe	Nahe halb heiter	Mehr trübe als heiter	Trübe
Winter	Zahl	0	4	3	48	35
	%	0·0	4·4	3·3	53·3	38·9
Frühling	Zahl	0	9	10	59	14
	%	0·0	9·8	10·9	64·1	15·2
Sommer	Zahl	1	33	17	37	4
	%	1·1	35·9	18·5	40·2	4·3
Herbst	Zahl	0	16	11	47	17
	%	0·0	17·6	12·1	51·6	18·7
Jahres - Summen - Procente	Zahl	1	62	41	191	70
	%	0·3	17·0	11·2	52·3	19·2

**VI. Windstärke und Windrichtung.**

Windstille = 0; ein Wind, der Bäume zu entwurzeln und Schornsteine einzuwerfen vermag, = 10.

**A. Windstärke.**

Jahreszeit	6 h	2 h	10 h	Mittel
Winter	1·15	1·60	1·28	1·34
Frühling	1·18	2·13	1·18	1·50
Sommer	0·65	2·38	0·66	1·23
Herbst	0·90	1·87	0·95	1·24
Jahres - Mittel	0·97	1·99	1·02	1·33

**B. Windrichtung.**

Es bedeutet: „m“ Winde mit messbarer Stärke, „o“ Windstillen. „E“ bedeutet Ost.

Jahreszeit	Zahl der Winde aus														Gesamt-Zahl																			
	K.		NNE.		NE.		ENE.		E.		ESE.		SE.			SSE.		S.		SSW.		SW.		WSW.		W.		WNW.		NW.		NNW.		
	m	o	m	o	m	o	m	o	m	o	m	o	m	o		m	o	m	o	m	o	m	o	m	o	m	o	m	o	m	o	m	o	
Winter	6	3	2	4	3	9	7	3	1	1	3	2	3	0	5	6	3	0	75	19	39	20	14	8	4	1	10	6	3	1	189	81		
Frühling	19	5	2	17	1	21	8	14	4	6	0	3	2	3	2	7	1	6	5	33	8	31	5	21	9	6	1	14	7	6	4	215	61	
Sommer	4	8	0	2	1	8	6	14	13	1	2	7	3	2	4	0	4	2	40	14	44	28	19	18	1	2	9	3	10	4	163	111		
Herbst	9	7	3	4	9	5	15	7	7	1	3	0	4	3	0	7	3	8	1	44	19	38	15	17	16	5	1	7	2	16	5	178	95	
Jahr.-Sa.	38	23	11	10	32	10	53	28	42	18	11	3	17	10	8	13	15	16	21	8	192	59	152	66	74	45	10	5	40	18	25	14	747	348

**VII. Wolkengang.**

Jahreszeit	Nach Zahl und Procenten		N	NNE	NE	ENE	E	ESE	SE	SSE	S	SSW	SW	WSW	W	WNW	NW	NNW	Die Beobachtung unmöglich	
	Zahl	%																		
Winter	10	5.1	5	2	2	2	5	1	4	1	4	4	4	39	55	27	9	23	10	72
Frühling	12	5.2	8	2	10	2	2	2	2	0	4	13	8	35	31	22	11	37	27	267
Sommer	7	3.0	3	2	2	3	0	0	0	11	2	5	2	48	61	42	9	33	41	170
Herbst	17	7.8	13	0	8	13	0	0	1	3	0	4	6	20	25	17	7	38	4	141
Jahres-Mittel	46	5.2	25	1.1	2.8	1.4	2.7	0.9	1.4	0.9	2.3	1.8	1.5	15.1	18.8	13.3	4.6	14.7	6.9	20.1
Summen	46	5.2	25	1.1	2.8	1.4	2.7	0.6	1.4	0.8	3.7	2.0	1.8	15.5	18.8	12.0	3.9	12.5	6.3	213
Jahres-Mittel	5.2	1.1	2.8	1.4	2.7	0.6	1.4	0.6	1.4	0.8	3.7	2.0	1.8	15.5	18.8	12.0	3.9	12.5	6.3	213

### VIII. Niederschlag.

(Die Höhe in Millimetern.)

#### A.

Jahreszeit	10 h—6h	6 h—2 h	2 h—10h	Mittel für je 24 Stunden	Menge
	m m	m m	m m	m m	m m
Winter . .	0·755	0·668	0·831	2·254	199·76
Frühling . .	0·481	0·312	0·478	1·271	117·48
Sommer . .	0·531	0·190	1·440	2·162	199·76
Herbst . .	0·464	0·390	0·474	1·328	120·49
Jahres-Mittel	0·558	0·390	0·806	1·754*)	637·49

\*) Aus 637·49 — der Jahres-Summe — ergibt sich: 1·748.

#### B.

Jahreszeit	Anzahl der Tage mit Niederschl.		Anzahl der Tage mit messbarer Menge von						Gewitter	Wetterleuchten	Nebel
	Gesamtzahl	davon mit unmessbarer Menge	Regen	Schnee, Gräupchen, Hagel oder Beif	Regen u. Schnee u. Hagel u. Gräupch. u. Reif	Nebel oder Nebelreiss.					
Winter	74	2	29	12a 2b 4c 1ab	16a 2b 1e 2ab 1ad	2	1	0	3		
Frühling	68	7	39	14a	5a 1b 1ab	1	1	0	3		
Sommer	56	2	50	1f	1e	2	19	5	5		
Herbst	69	1	37	3a 3c 3f	3a 1b 3c 7e 2ce	6	1	0	19		
Jahres-S.	267	12	155	43	46	11	22	5	30		

Anmerkung: a bedeutet Schnee, b Gräupchen, c Reif, d Hagel, e Nebel, f Thau.

### IX. Ozongehalt der Luft.

(Scala von 0—14.)

Jahreszeit	Monats - Mittel				Maximum binnen 8 Stunden		Maximum binnen 24 Stunden		Zahl d. Tage mit Ozon
	10h-6h	6h-2h	2h-10h	Tag	absolut.	mittler.	absolut.	mittler.	
Winter . . .	1·47	0·01	0·43	0·64	9·5	8·5	16·5	10·8	30
Frühling . . .	2·61	2·37	1·43	2·14	11·0	9·8	27·5	24·2	69
Sommer . . .	0·39	1·83	0·98	1·07	8·5	6·8	20·5	12·3	52
Herbst . . .	0·23	0·35	0·16	0·25	7·5	6·7	10·5	7·7	15
Jahres-Mittel .	1·18	1·14	0·75	1·02		8·0		13·8	166

## Schulnachrichten.

### I. Personalstand des Lehrkörpers und Fächervertheilung.

1. Pauly Franz, Phil. Dr., Director, lehrte Latein in VI.
2. Lukas Johann, Professor, Custos des naturhistorischen Cabinets, lehrte Mathematik in II., V., Naturgeschichte in I., II., V., VI., (war im II. Semester krankheitshalber beurlaubt).
3. Frisch Franz, Professor der achten Rangklasse, beeideter Translator beim Kreisgerichte, lehrte Latein und Deutsch in I. und Griechisch in V. (ausserdem Böhmisches). — Ordin. in I.
4. Kleissner Michael, Professor, lehrte Religion in allen acht Klassen und war Exhortator für das Obergymnasium (während der hiesige Herr Dechant p. t. P. Wenig die Exhorten für das Untergymnasium hielt).
5. Stainhäussl Ritter von Stainhausen Ottomar, Phil. Dr., Professor der achten Rangklasse, Custos des physikalischen Cabinets, Observator der meteorologischen Hauptstation Eger, lehrte Mathematik in VI., VII., VIII., Physik in IV., VII., VIII. — Ordin. in VIII.
6. Baukenhaider Ignaz, Phil. Dr., Professor, dermalen beurlaubt als Bezirks-Schulinspector.
7. Ladek Adolph, Professor, Custos der geographischen Sammlung, lehrte Geographie und Geschichte in II., III., IV., VI., VII., VIII. — Ordin. in VI.
8. Fischer Anton, Professor, lehrte Latein, Deutsch und Griechisch in III, Griechisch in VIII. — Ordin. in III.
9. Gruber Anton, Professor, lehrte Latein, Deutsch und Griechisch in IV., philos Propädeutik in VII., VIII. — Ordin. in IV.
10. Trötscher Joseph, Professor, Bibliothekar der Schülerbibliothek, lehrte Latein in V., Deutsch in V., VI., VII., VIII. — Ordin. in V.
11. Stippl Jacob, Gymnasiallehrer, lehrte Griechisch in VI., Latein und Griechisch in VII., Geschichte in V. (ausserdem Stenographie.) — Ordin. in VII.
12. Habenicht Johann, Gymnasiallehrer, Bibliothekar der Lehrerbibliothek, lehrte Latein und Deutsch in II., Latein in VIII. — Ordin. in II.
13. Bauer Wenzel, approbirter Supplent, lehrte Geographie in I., Mathematik in I., III., IV., Physik in III.
14. Howorka Wenzel, approbirter Supplent, übernahm die Fächer des sub 2 gen. Prof. Lukas von Ostern bis Schluss des Schuljahres.

Dazu lehrten als Nebenlehrer:

15. Koch Ithamar, Senior und evang. Pfarrer, evangelische Religion.
  16. Popper Samuel, Lokalprediger, israelitische Religion.
  17. Stephan Michael, Chormeister bei Sct. Nicolaus, Gesang.
  18. Leuchtweiss Albert P., Französisch.
  19. Waas Carl, Professor an der k. k. Lehrerbildungsanstalt, Zeichnen.
  20. Thoma Franz, Turnen.
- Schuldiener: Fischer Thomas.

## II. Lehrverfassung.

### I. Klasse.

- Religion.** Kurzer Inbegriff der katholischen Glaubenslehre. — 2. St.
- Latin.** Regelmässige Formenlehre; mündliche und schriftliche Uebungen; Memoriren von Vocabeln. Wöchentlich eine Schularbeit. — 8 St.
- Deutsch.** Formenlehre des Zeitwortes. Lehre vom einfachen Satze, das Wichtigste vom zusammengesetzten. Orthographische Uebungen. Lesen, Erklären und Vortragen von Lesestücken. Alle 14 Tage ein Aufsatz. — 4 St.
- Geographie.** Grundzüge der Geographie. Uebungen im Kartenlesen und Kartenzeichnen. — 3 St.
- Mathematik.** Das dekadische Zahlensystem. Rechnen mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen und Decimalbrüchen. Erklärung des metrischen Systems. Theilbarkeit der Zahlen und Rechnen mit unbenannten und benannten gemeinen Brüchen. Elemente der Geometrie: Punkte, Linien, Winkel und Dreiecke. — 3 St.
- Naturgeschichte.** Beschreibung der wichtigeren Thierarten. — 3 St.

### II. Klasse.

- Religion.** Liturgik der katholischen Kirche. — 2 St.
- Latin.** Unregelmässige Formenlehre; Präpositionen; Conjunctionen; Lehre vom Participium, Infinitiv, Acc. c. inf; Fragesätze; Supina. Uebersetzungen. Wöchentlich eine Schularbeit oder ein Hauspensum. — 8 St.
- Deutsch.** Lehre vom zusammengesetzten Satz. Formenlehre des Nomen. Orthographische Uebungen. Lesen, Erklären und Vortragen von Lesestücken. Alle 14 Tage ein Aufsatz. — 4 St.
- Geschichte und Geographie.** Uebersicht der Geschichte des Alterthums. — 2 St. Specielle Geographie von Asien, Afrika, Süd- und Westeuropa. — 2 St.
- Mathematik.** Verhältnisse, Proportionen, Regeldetri, wälsche Praktik. Geometrische Anschauungslehre: Vierecke, Ausmessung gradliniger Figuren. Aehnlichkeit der Dreiecke und Vielecke. — 3 St.
- Naturgeschichte.** Beschreibung der wichtigeren Mineralien und Pflanzen. — 3 St.

## III. Klasse.

- Religion.** Geschichte der Offenbarung des alten Testaments. — 2 St.
- Latein.** Casuslehre und das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Auswahl aus: Memorabilia Alexandri Magni. Alle 8 (im II. Sem 14) Tage ein Haus-, alle 14 Tage ein Schulpensum. — 6 St.
- Griechisch.** Formenlehre bis zu den Verben auf  $\mu$ ; Uebersetzung von Uebungsstücken, Memoriren von Vocabeln; im zweiten Semester alle 14 Tage ein Haus-, alle 4 Wochen ein Schulpensum. — 5 St.
- Deutsch.** Lectüre, Memoriren, Wiederholung wichtiger Abschnitte aus der Grammatik. Alle 14 Tage ein Aufsatz. — 3 St.
- Geographie und Geschichte.** Specielle Geographie von Central-, Nord-, West- und Osteuropa (ohne Oesterreich-Ungarn) sowie von Amerika und Australien. — 2 St. Uebersicht der Geschichte des Mittelalters. — 1 St.
- Mathematik.** Rechnen mit absoluten und algebraischen Zahlen, Quadriren, Cubiren, Ausziehen der Quadrat- u. Cubikwurzel. Permutationen und Combinationen, Kreislehre; geradlinige Figuren bezogen auf den Kreis, Ausmessung des Kreises; Ellipse, Hyperbel und Parabel. — 3 St.
- Physik.** Einleitung; allgemeine Eigenschaften der Körper, äussere Verschiedenheit derselben; Chemie (ausführlich), Wärmelehre, Magnetismus und Reibungselektricität. — 3 St.

## IV. Klasse.

- Religion.** Geschichte der Offenbarung des neuen Testaments. — 2 St.
- Latein.** Caes. de bello Gall. lib. I. II. III. Tempus- und Moduslehre. Uebersetzungen aus dem Deutschen in's Latein. Die Hauptpunkte der Prosodie und Metrik, eingeübt an einer Auswahl aus Ovid. Jede Woche ein Haus-, alle 14 Tage ein Schulpensum. — 6 St.
- Griechisch.** Von den Verbis auf  $\mu$  bis zum Schlusse der Formenlehre. Das Wichtigste aus der Casuslehre. Uebersetzungen. Alle 14 Tage ein Haus-, alle 4 Wochen eine Schularbeit. — 4 St.
- Deutsch.** Lectüre. Das Wichtigste aus der Lehre von den Tropen und Figuren. Metrik. Belehrung über die wichtigsten Geschäftsaufsätze. — 3 St.
- Geographie und Geschichte.** Im I. Semester: Uebersicht der Geschichte der Neuzeit. Im II. Semester: Vaterlandskunde von Oesterreich-Ungarn. — 4 St.
- Mathematik.** Gleichungen des ersten Grades mit 1, 2 u. 3 Unbekannten; zusammengesetzte Regeldetri; einfache Zinsrechnung und Zinseszinsrechnung; Gesellschafts-, Allegations- und Kettenrechnung. Stereometrie. — 3 St.
- Physik.** Elektricität; Mechanik, Optik und Akustik. — 3 St.

## V. Klasse.

- Religion.** Katholische Apologetik. — 2 St.
- Latein.** T. Livi ab urbe cond. lib. I.; Ovidi carm. sel.: Metam. I. 89—162, 163—415. VIII. 611—724. XI. 85—193; Fast. II. 83—118. 687

- 710; Trist. IV. 10. Wiederholung der Syntax; stylistische Uebungen. Alle 14 Tage ein Haus-, alle 4 Wochen ein Schulpensum. — 6 St.
- Griechisch.** Xenoph. Kyrop. I. IX. Anab. I. III. VI. VIII. (priv.) Memor. II. III.; Homer Ilias I. II. Syntax; alle 14 Tage ein Pensum. — 5 St.
- Deutsch.** Erklärung von Musterstücken mit Rücksicht auf Metrik und Poetik. In jedem Monate zwei Aufsätze. — 2 St.
- Geographie und Geschichte.** Geschichte des Alterthums bis auf Augustus mit besonderer Berücksichtigung der Culturgeschichte und der einschlägigen geographischen Partien. — 4 St.
- Mathematik.** Arithmetik; Einleitung, die vier niederen Rechnungsoperationen mit absoluten algebraischen ganzen und gebrochenen Zahlen, Kettenbrüche, Verhältnisse, Proportionen und deren Anwendung. Geometrie: Einleitung, Planimetrie, Elemente der Kreislehre. — 4 St.
- Naturgeschichte.** Systematische Mineralogie nebst dem Wichtigsten aus der Geognosie. Systemat. Botanik. — 2 St.

### VI. Klasse.

- Religion.** Die katholische Glaubenslehre. — 2 St.
- Latein.** Sallusti Jugurtha; Vergil. Aen. lib. VI. Eclog. I. Grammatisch-stylistische Uebungen. Alle 14 Tage ein Haus-, alle 4 Wochen ein Schulpensum. — 6 St.
- Griechisch.** Homer Ilias Gesang XIV, XVIII, XIX, XX priv. VI. Syntax. Herodot IX. Buch. Alle 14 Tage ein Pensum. — 5 St.
- Deutsch.** Nibelungen und Gedichte Walthers v. d. V. Gedrängte Uebersicht der Literaturgeschichte von den ältesten Zeiten bis auf Klopstock im Anschluss an die Lectüre. Göthe's Hermann und Dorothea. Schillers Maria Stuart. Uebungen im Vortragen. Alle 2 bis 3 Wochen ein Aufsatz. — 3 St.
- Geographie und Geschichte.** Abschluss der Geschichte des Alterthums; Geschichte des Mittelalters mit besonderer Berücksichtigung der Culturgeschichte und der einschlägigen geographischen Partien. — 3 St.
- Mathematik.** Wiederholung der Hauptpartien des Lehrstoffes der V. Die Rangoperationen, Stereometrie und Elemente der ebenen Trigonometrie. — 3 St.
- Naturgeschichte.** Systematische Zoologie. — 2 St.

### VII. Klasse.

- Religion.** Die katholische Sittenlehre. — 2 St.
- Latein.** Cic. pro Archia poeta und pro Sexto Roscio. Priv. in Catil. I. II. Verg. Aen. lib. IV. V. VI. Grammat. Wiederholungen. Stylist. Uebungen; alle 14 Tage ein Haus-, alle 4 Wochen ein Klassenpensum. — 5 St.
- Griechisch.** Hom. Odyssee I., IX., X., XI. priv. XIII. Demosthenes I.—III. philippische Rede. Priv. Rede über den Frieden. Grammatische Wiederholungen. Alle 4 Wochen ein Pensum. — 4 St.
- Deutsch.** Lectüre und Erklärung von Göthe's Iphigenie, Schiller's Tell und von Musterstücken, in Verbindung mit Literaturgeschichte von

- Lessing bis auf die neueste Zeit. Uebungen im Vortragen. Alle 2 bis 3 Wochen ein Aufsatz. — 3 St.
- Geographie und Geschichte.** Geschichte der Neuzeit mit besonderer Rücksicht auf die Culturgeschichte. Einschlägige geographische Partien. — 3 St.
- Mathematik.** Gleichungen und Progressionen nebst Anwendung. Fortsetzung der Trigonometrie und analytische Geometrie. — 3 St.
- Physik.** Einleitung, allgemeine Eigenschaften der Körper, äussere Verschiedenheit derselben. Chemie. — 3 St.
- Philosophische Propädeutik.** Logik. — 2 St.

### VIII. Klasse.

- Religion.** Geschichte der Kirche Christi. — 3 St.
- Latein.** Horat. carm. I. 1. 3. 4. 7. 11. 14. 22. 24. 29. 37. II. 1. 3. 10. 13. 14. III. 1. 2. 4. 5. 23. 30. IV. 2. 3. 5. 7. 8. 12. Epod. 2. 7. Sat. I. 1. 9. II. 6. 8. Epist. I. 10. 20. Taciti Annales I. II. Auswahl. Grammatik. Uebersetzungen aus dem Deutschen in's Latein. Alle 14 Tage ein Pensum, alle 4 Wochen eine Schularbeit. — 5 St.
- Griechisch.** Sophoclis Oedipus Tyr. Platonis Protagoras. Grammatische Wiederholungen. Alle 4 Wochen ein Pensum. — 5 St.
- Deutsch.** Lectüre von Lessing's Laokoon; ausgewählte Lesestücke. Im Anschluss daran Entwicklung der wichtigsten aesthetischen Grundbegriffe und der Dichtungsformen. Uebungen im Vortragen. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. — 3 St.
- Geographie und Geschichte.** I. Semester: Geschichte von Oesterreich-Ungarn mit steter Berücksichtigung der inneren Entwicklung; Wiederholungen aus der allgemeinen Geschichte. II. Semester: Statistik von Oesterreich-Ungarn. — 3 St.
- Mathematik.** Ergänzung der analytischen Geometrie; Lehre von den Combinationen; Wiederholung. — 1 St.
- Physik.** Wellentheorie, Akustik, Astronomie, Magnetismus, Elektrizität, Optik und Wärmelehre. — 3 St.
- Philosophische Propädeutik.** Psychologie. — 2 St.

### III. Lehrbücher.

- Religion.** In I.: Fischer, Lehrbuch der katholischen Religion. — II.: Hafner, Liturgik. — III.: Geschichte der Offenbarung des alten und IV.: des neuen Testaments. — V.: Frind, Lehrbuch der katholischen Apologetik. — VI. und VII.: Martin, Lehrbuch der katholischen Religion. II. Th. — VIII.: Fessler, Geschichte der Kirche Christi.
- Latein.** In I.: Schmidt, lateinische Schulgrammatik (diese auch in allen übrigen Klassen); Hauler, lateinisches Uebungsbuch. — II. wie in I. — III. Schultz, Aufgabensammlung; Schmidt und Gehlen, Memorabilia Alexandri Magni. — IV.: Schultz wie II.; Caes. bell. gall. ed. Hoffmann, Ovid. carm. sel. ed. Grysar. — V.: Süpfler, Aufgaben zu latein. Stylübungen; Livius ed Grysar; Ovid. wie IV.

- VI.: Süpfle wie V.; Salusti Jugurtha ed. Linker; Vergil. epitome ed. Hoffmann. — VII.: Seyffert, Übungsbuch etc. für Secunda; Cic. oratt. ed. Klotz; Verg. wie VI. — VIII.: Seyffert wie VII.; Horatius ed. Grysar; Tacitus ed. Halm.
3. Griechisch. In III.: Curtius, griech. Schulgrammatik (diese auch in den folgenden Klassen); Schenkl, griech. Elementarbuch. — IV. wie III. — V. wie III. und Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon; Hohegger, Homeri Iliad. epit. — VI.: Homeri Iliad. epit. wie V.; Herodotus ed. Wilhelm; Schenkl, Übungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Griechische. — VII.: Homeri Odys. epit. ed. Pauly. Demosthenes zehn Reden von Pauly. — VIII. Sophoclis Oedipus Tyr. ed Dindorf; Platons Protagoras von Jahn; Homeri Odys. epit. ed. Pauly.
4. Deutsch. In I.: Herrmann, Lehrbuch der deutschen Sprache; Pfannerer, deutsches Lesebuch 1. Thl. — II.: Schiller wie I. und Pfannerer, deutsches Lesebuch 2. Thl. — III.: Schiller wie II. und Pfannerer 3. Thl. — IV.: Schiller wie II. und Mozart 4. Thl. — V.: Egger, deutsches Lehr- und Lesebuch 1. Thl. — VI.: Egger, 2. Thl. 1. Bd.; Reichel, mittelhochdeutsches Lesebuch. — VII.: Egger, 2. Thl. 1. und 2. Bd. — VIII.: Mozart f. O.-G. 3. Bd.
5. Geschichte und Geographie. In I.: Ptaschnik, Leitfaden beim Lesen geogr. Karten; Sydow, Schulatlas. — II.: Hannak, Lehrbuch der Geschichte des Alterthums; Kiepert, Atlas der alten Welt; Sydow, Schulatlas. — III.: Hannak, Lehrbuch der Geschichte des Mittelalters; Ptaschnik wie I. Stieler, Schulatlas. — IV.: Hannak, Lehrbuch der Geschichte der Neuzeit; Hannak, Oesterreichische Vaterlandskunde (Unterstufe); Stieler, Schulatlas. V.: Gindely, Lehrbuch f. O.-G. 1. Thl.; Kiepert, Atlas der alten Welt. — VI.: Gindely 2. Thl. — VII.: Gindely 3. Thl. — VIII.: Hannak, Oesterreichische Vaterlandskunde (Oberstufe).
6. Mathematik. In I.: Mocnik, Lehrbuch der Arithmetik f. U.-G. 1. Abth.; Mocnik, geomet. Anschauungslehre f. U.-G. 1. Abth. — II. wie I. — III.: Mocnik, Arithmetik und geometrische Anschauungslehre 2. Abth. — IV. wie III. — V.: Mocnik, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra f. O.-G.; Mocnik, Lehrbuch der Geometrie f. O.-G. — VI. wie V. — VII. wie VI. und v. Vega's Logarithmentafel. — VIII. wie VII.
7. Physik. In III., IV., VII., VIII.: Pisko, Lehrbuch der Physik.
8. Naturgeschichte. In I.: Pokorny, Thierreich. — II. Pokorny, Mineralreich und dessen Pflanzenreich. — V.: Bill, Grundriss der Botanik; Fellöcker, Leitfaden der Mineralogie. — VI. Schmidt, Leitfaden der Zoologie.
9. Philosoph. Propädeutik. Lindner, Logik and Psychologie.
- Ausserdem wurden gebraucht:
- Im Französischen. Plötz, Elementar-Grammatik; dessen Schul-Grammatik, und Lüdeking, Lesebuch.
- Im Böhmischen. Frisch, Elementarbuch. Tieftrunk, Böhm. Lesebuch 2 Thl.
- In der Stenographie. Faulmann, stenographisches Lehrgebäude und die Schule der Praxis.

## IV. Themata zu den deutschen Aufsätzen

in den oberen Klassen.

### V. Klasse.

1. Was bringt uns der Herbst? — 2. Ein Gang durch die Stadt Eger. Nach „Goethe's Vaterstadt und Vaterhaus“ bei Egger I. — 3. Gudrun am Meeresstrande. Nach Geibels Gedicht „Gudruns Klage“. — 4. (Schulaufsatz.) Der Raub der Sabinerinnen nach Livius. — 5. Werth des gesprochenen und des geschriebenen Wortes. Nach Rückerts Weish. d. Brahm. — 6. Weihnachtsbräuche aus der Heimat. — 7. (Schulaufsatz.) Wie wird in Bürgers „wildem Jäger“ der Frevel des Wild- und Rheingrafen bestraft? — 8. Numa Pompilius. Nach Livius. — 9. Zustand der Menschen vor der Einführung des Ackerbaues nach Schillers „eleusischem Fest“. — 10. Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango. — 11. (Schulaufsatz.) Wie verhält sich das Volk in Schillers „Kampf mit dem Drachen“? — 12. Wie äussert sich die Macht der Poesie in Schillers „Kranichen des Ibykus“? — 13. Der Frühling und seine Gäste. — 14. Die charakteristischen Züge der Thiere im I. Gesange von Goethes Reineke Fuchs. — 15. (Schulaufsatz.) Die Sündfluth nach Ovid. — 16. Wie kam L. Tarquinius Superbus auf den Thron? Nach Livius.

### VI. Klasse.

1. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. — 2. Warum nennt Homer (II. XVI. v. 681 f.) Schlaf und Tod Zwillingsbrüder? — 3. (Schulaufsatz.) Drei Kiele kenn' ich, die gewaltig sind. Rückert. — 4. Sittliche Zustände in Rom nach Sall. Jug. 1—42. — 5. Das Städtchen in „Hermann und Dorothea“. — 6. Die Wurzel der Bildung ist bitter, aber ihre Früchte sind süß. Entwicklung. — 7. (Schulaufsatz.) a) Mythische Züge im Nibelungenliede, b) Brünhilt nach dem Nib. — 8. Achill und Siegfried. (II. u. Nib.) — 9. Diu gir nach grözem guote vil boerez ende git. Nib. 1494. — 10. (Schulaufsatz.) Wodurch erscheint das Abtossende in Hagens Wesen gemildert? — 11. Was trennte die Völker mehr, ein hohes Gebirge oder das Meer? — 12. Sonntagsruhe. (Uhland, Schäfers Sonntagslied.) — 13. Ans Vaterland, ans theure schliess dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen. Schiller. a) Warum sollen wir das Vaterland lieben? b) Wie sollen wir die Vaterlandsliebe bethätigen? — 14. (Schulaufsatz.) Von der Zunge beides kommt, was da schadet, was da frommt. Freidank. — Auf Grund der Privatlectüre: 15 Charakter und Lage des Schweizervolkes in Schillers Tell. — 16. Durch welche Kunstgriffe hat Schiller die Vorfabel in Maria Stuart eingeflochten?

### VII. Klasse.

1. Nichts ist so elend als ein Mann, der alles will und der nichts kann. M. Claudius. — 2. Warum treten Thiere in der Fabel auf? Nach Lessings Abhandlungen. — 3. (Schulaufsatz.) Auf welche neuen Bahnen weist Lessing im 17. Literaturbriefe? — 4. Warum ist Sicilien ein so viel umworbenes Besitzthum gewesen? — 5. Labor voluptasque, dissimillima natura, naturali quadam inter se societate sunt juncta Liv. V. 4. — 6. Das Leben auf Götzens Burg und am Bamberger Hofe. (Goethes Götz.) — 7. (Schulaufsatz.) Bedeutung des ersten Monologs der Iphigenie für die Exposition des Goetheschen Dramas. — 8. Ein unnütz Leben ist ein früher Tod. Goethe, Iph. — 9. Iphigeniens sittliche Grösse. — 10. (Schulaufsatz.) Wie zeichnet Schiller den Kaiser Rudolf von Habsburg? — 11. Die Entartung der Cultur nach Schillers „Spaziergang.“ Wie entsteht sie und worin besteht sie? — 12. (Schulaufsatz.) Warum verlässt Aeneas die Dido? (Verg. Aen.) — 13. Kann uns zum Vaterland die Fremde werden? Goethe, Iphig. I — 14. a) Tell und Stauffacher. b) Ist der V. Act in Schillers Tell überflüssig? — Zur Controle der Privatlectüre: 15. Egmont. Charakterbild nach Goethes Drama — 16. Beweinenswerther Philipp! (Don Carlos.)

### VIII. Klasse.

1. Ein jeglicher muss seinen Helden wählen, dem er die Wege zum Olymp hinauf sich nacharbeit. Goethe, Iphig. — 2. Schiller und Uhland als Balladendichter. — 3. (Schulaufsatz.) Gefahren der Einsamkeit. — 4. Ist die Entdeckung von Amerika wirklich eine grosse That zu nennen? — 5. Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es um es zu besitzen. Goethe, Faust.

— 6. Die Fabel in Goethes Götz beurtheilt nach den von Lessing in der Hamb. Dramaturgie entwickelten Grundsätzen über Einheit der Handlung. — 7. (Schulaufsatz). Wie erklärt Lessing in der Hamb. Dram. die tragischen Affecte des Mitleids und der Furcht? — 8. Wie erregt des Sophokles Oedipus Mitleid und Furcht? — 9. Charakter der Jokaste. (Soph.) — 10. Was macht Horaz so manchem zum Lieblingsdichter? — 11. Die Bedeutung des Donaustromes geographisch und historisch erörtert. — 12 (Schulaufsatz.) Warum durften die bildenden Künstler den Laokoon nicht schreiend darstellen, und mit welchem Rechte durfte ihn Virgil schreien lassen? Lessings Laokoon. — Zur *Controle der Privatelectüre*. 13. Die Fabel in Lessings Nathan. — 14. Befriedigt der Abschluss in Goethes Tasso?

## V. Freie Gegenstände.

1. Evangelische Religionslehre in 3 Abtheilungen mit je 1 St. Remuneration keine.
2. Israelitische Religionslehre in 4 Abtheilungen mit zusammen 5 St. Remuneration 160 fl.
3. Französische Sprache in 2 Abtheilungen mit je 2 St. Remuneration 200 fl.
4. Böhmisches Sprache (relativ obligat) in 3 Abtheilungen mit je 1 St. Remuneration (ausnahmsweise) 150 fl.
5. Turnen in 2 Abtheilungen mit je 2 St. und 1 St. für Vorturner. Remuneration 200 fl.
6. Gesang in 3 Abtheilungen mit je 1 St. Remuneration 120 fl.
7. Zeichnen in 2 Abtheilungen mit je 2 St. Lehrplan für Realgymnasien. Remuneration 160 fl.
8. Stenographie in 2 Abtheilungen mit je 2 St. Remuneration 200 fl.



	K l a s s e								Zusammen
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
<b>6. Fortgang.</b>									
a) Nachtragsprüfungen pro 1877:									
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	2	—	—	—	1	—	—	—	3
Hievon wurden mit Erfolg abgelegt	1	—	—	—	1	—	—	—	2
"      "      ohne      "      "	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"      "      nicht abgelegt " . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	1
b) Klassifikationsergebnisse im II. Semester 1878:									
1. Oeffentliche Schüler . . . . .	58	42	26	29	15	25	12	13	220
Erste Klasse mit Vorzug . . . . .	8	10	7	9	1	3	4	3	45
Erste " . . . . .	39	21	13	18	11	18	8	9	137
Zweite " . . . . .	9	4	5	1	2	1	—	1	23
Dritte " . . . . .	1	2	—	1	1	—	—	—	5
Wiederholungsprüfung bewilligt	1	5	1	—	—	3	—	—	10
Nicht klassificirt . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Privatisten . . . . .	1	1	—	—	1	—	—	—	3
Nicht klassificirt . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>7. Frequenz der freien Gegenstände.</b>									
Evangelische Religionslehre . . . . .	4	—	2	3	—	2	—	1	12
Israelitische Religionslehre . . . . .	7	10	3	3	1	4	—	1	29
Französische . . . . .	—	—	3	12	2	12	7	7	43
Böhmisch . . . . .	1	1	6	9	5	2	—	—	24
Turnen . . . . .	43	33	18	16	10	19	4	5	148
Gesang . . . . .	20	13	6	6	3	9	5	6	68
Zeichnen . . . . .	35	13	14	11	1	6	—	—	80
Stenographie . . . . .	—	—	—	—	13	23	6	—	42
<b>8. Schulgelderträgniss.</b>									
I. Semester.									
Schulgeld zahlten in Summa 1232 fl.	61	30	14	10	8	13	5	13	154
Vom Schulgelde waren ganz befreit	11	16	12	18	8	12	8	—	75
II. Semester.									
Schulgeld zahlten in Summa 1104 fl.	42	28	14	12	11	13	5	13	138
Vom Schulgelde waren ganz befreit	19	16	12	16	5	12	5	—	85

**VII. Unterstützung der Schüler.****A. Stipendien.**

	Klasse	Bezeichnung des Stipendiums	Datum und Zahl des Verleihungs - Dekretes	Betrag in öst. W.
1. Köb v Wilhelm . .	II.	Jitschin	18 April 1878 Z. 19196	160
2. Neissl Johann . .	II.	Holldorf	23. Jänner 1878 Z. 382	42
3. Schneider Max . .	III.	Dietl	24. Feber 1877 Z. 6704	33-89
4. Stadler Johann . .	III.	Holldorf	11. März 1876 Z. 8246	42
5. Stainl Friedrich . .	III.	Junghanns	11. Juni 1877 Z. 31103	46
6. Fränzl Carl . . .	IV.	Holldorf	18. Okt. 1875 Z. 51212	42
7. Glaser Ignaz . . .	IV.	Fischer	16. Nov. 1877 Z. 65010	68
8 Müller Anton . . .	IV.	Klement	15. Dez. 1874 Z. 64092	84
9. Rudolf Carl . . .	IV.	Holldorf	11. März 1876 Z. 8246	42
10. Bienert Heinrich . .	V.	Ferdinand	25. Feber 1878 Z. 69171	120
11. Reinelt Johann . .	V.	Renner	1. April 1876 Z. 197	250
12. Schreiner Friedr. .	V.	Renner	1. Feber 1876 Z. 43	300
13. Birnbaum v. Ludwig	VI.	Ferdinand	28. Okt. 1876 Z. 56848	240
14. Dorsch Joseph . .	VI.	Stark Mayerl	12. Bez. 1874 Z. 64662	70
15. Pulpan Johann . .	VI.	Cameral	15. Sept. 1876 Z. 43649	150
16. Horner Anton . .	VII.	Jitschin	18. April 1878 Z. 19196	90
17. Wange Hubert . .	VII.	Ferdinand	1. Feber 1875 Z. 6887	120
18. Zeileissen v. Carl .	VII.	Ferdinand	18. Dez. 1872 Z. 55425	240
			Summa . . . . .	2139-89

**B. Schülerlade.**

Verwaltet wurde die Schülerlade vom Director Dr. Pauly und Professor Frisch.

## Rechnungs-Abschluss für das Jahr 1877—78.

## I. Semester.

Activa:		Passiva:	
Baare Cassa . . . . .	16 fl. 64 kr.	Von Beiträgen zum	
Zinsen . . . . .	60 fl. 59 kr.	Stammcapital . . . . .	30 fl. — kr.
Beiträge der Schüler . . . . .	86 fl. 17 kr.	Regiekosten . . . . .	— fl. 87 kr.
Beiträge d. Wohlthäter . . . . .	44 fl. 70 kr.	Verteilt . . . . .	177 fl. 23 kr.
	<hr/>		<hr/>
	208 fl. 10 kr.		208 fl. 10 kr.

## II. Semester.

Zinsen . . . . .	59 fl. 99 kr.	Von Beiträgen zum	
Reinertrag des Con-		Stammcapital . . . . .	120 fl. — kr.
certes . . . . .	248 fl. 64 kr.	Regiekosten . . . . .	4 fl. 85 kr.
Beiträge der Schüler . . . . .	45 fl. 10 kr.	Verteilt . . . . .	310 fl. 15 kr.
Beiträge d. Wohlthäter . . . . .	87 fl. 27 kr.		
	<hr/>		<hr/>
	435 fl. — kr.		435 fl. — kr.

## Stammcapital.

Am Schlusse 1877 . . . . .	1000 St.-Oblig.	1100 fl.	Baar
Beitragsfünftel im I. Sem. . . . .		30 fl.	"
Beiträge der Wohlthäter a) . . . . .	100	"	"
b) . . . . .		50 fl.	"
Egerer Sparkassa . . . . .		200 fl.	"
Von Beiträgen im II. Sem. . . . .		120 fl.	"
	<hr/>	<hr/>	
	1100	"	1500 fl. "

Ueberdies: 1 Keglevich - Los Nro. 34.446, — 1 Antheilschein der Rudolf-Stiftung Serie 331 Nro. 11, — 1 Salzburger Los Nro. 10.343.

## Nachweis des Vermögens.

a) Staatsobligationen . . . . .	1100 fl.
b) Einlagen in der Egerer Sparkassa . . . . .	1500 fl.

## Wohlthäter - Verzeichniss.

Es spendeten: Herr Kaufmann Ludwig Peter 100 fl. in Oblig.; ein Ungenannter 50 fl. baar; Jahresbeiträge à 10 fl.: die Herren Med.-Dr. Gschier, Kreisphysikus kais. Rath Dr. Erdmann, dann die Israel. Cultusgemeinde und der Egerer Männer-Gesang-Verein; à 5 fl.: Herr P. Hahmann; Monatsbeiträge à 2 fl.: Herr Friedrich Cron in Eger.

Die genannten 3 Lose Herr Kaufmann Salomon Wetzler.

### C. Andere locale Unterstützungen.

1. Die städtische Maturandenwidmung (52 fl. 50 kr.) pro 1877 wurde den Abiturienten Neissl Lorenz und Wildner Johann zu gleichen Theilen verliehen.
2. Das P. Ignaz Schuster'sche Stipendium (29 fl. 40 kr. ö. W. und 12 fl. 60 kr. Silber) erhielt pro 1878 Reinhold Georg (VI.).
3. Die P. Heinel'sche Stiftung (41 fl. 98 kr.) sowie
4. Die Wunschler'sche Stiftung (2 fl. 89  $\frac{1}{2}$  kr.) wurden ihrer Bestimmung gemäss in Theilbeträgen erstere für Schulbücher, letztere für Schreibmaterialien an arme Schüler verteilt.
5. Die P. Blomann'sche Stiftung (21 fl. Silb.) erhielt im November 1876 und im Mai 1877 je ein Schüler zur Hälfte.

## VIII. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

### A. Einnahmen.

1. Aufnahmestaxen à 2 fl. 10 kr. . . . .	168 fl. 80 kr.
2. Lehrmittelbeiträge à 1 fl. . . . .	239 fl. — kr.
3. Jahresdotation für die Bibliotheken a. d. k. k. Studienfonde . . . . .	52 fl. 50 kr.
4. Jahresdotation für die Bibliotheken a. d. Stadtrenten . . . . .	52 fl. 50 kr.
5. Jahresdotation für die physikal. Sammlung a. d. Stadtrenten . . . . .	210 fl. — kr.
6. Jahresdotation für die naturhist. Sammlung a. d. Stadtrenten . . . . .	52 fl. 50 kr.
7. Duplikattaxen . . . . .	20 fl. — kr.
8. Kassarest des naturhist. Cabinets . . . . .	10 fl. 33 kr.
Summa . . . . .	805 fl. 63 kr.

### B. Zuwachs.

#### a) Geschenke :

1. Für die Lehrer-Bibliothek 59 Bände 36 Hefte, darunter vom k. k. Ministerium f. C. u. U.: Germania, 3 Hefte.  
 Von der k. k. Statthalterei in Prag: Landesgesetzblatt und Skofitz, botanische Zeitschrift 1878.  
 Vom k. k. L.-Sch.-R. in Prag: Anděl, Grundsätze der perspectivischen Beleuchtungs-Erscheinungen, Prag 1877.  
 Von der k. k. Akad. d. Wissensch. in Wien: Fontes rerum Austriacarum 40. Bd. — Archiv für österr. Geschichte 3 Hefte. — Sitzungsberichte der phil.-hist. Klasse 8 Hefte, der math.-naturwiss. Klasse 17 Hefte. — Almanach f. 1877.  
 Von der k. k. Central-Commission zur Erhaltung der Baudenkmale: deren Mittheilungen 5 Hefte.  
 Von der Weidmann'schen Buchhandlung in Berlin: Zeitschrift f. d. Gymnasialwesen 31. Jhrg. (1877). — Ferd. Vogel, Nepos Plenior Berlin 1873.  
 Von K. Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg: Schmidt Aug., T. Maccius Plautus Lesestücke aus seinen Comoedien und 3 andere.

Von A. Pichler's Witwe & Sohn in Wien : Moriz Glöser, Lehrbuch der Arithmetik f. d. 1. u. 2. Kl. der österr. Mittelschulen, Wien 1878.

Vom Prof. Dr. Adam Wolf in Graz 43 Stück meist historischen Inhalts.

2. Für die Schülerbibliothek: 58 Werke in 79 Bänden, darunter vom k. k. Ministerium f. C. u. U.: Teuffenbach, vaterländisches Ehrenbuch. Von der Verlagsbuchhandlung B. G. Teubner in Leipzig 75 Bände lat. u. griech. Klassiker (der Bibl. Teubn.)

3. Für das naturhist. Cabinet: Vom k. k. Ackerbauministerium Wandtafel mit Abbildungen vom Koloradokäfer; von H. J. Havlicek ein antikes Steinbeil (ohne Stiel) und ein kolossales Stück versteinertes Holz; von H. Gradl ein Koloradokäfer; von H. Hollub, Apothekerprovisor, ein Bandwurm; Schädel von *sciurus vulgaris* von H. Suppl. Howorka.

4. Für die geogr. Sammlung: von Pichler's Witwe in Wien: Putzger hist.-geogr. Atlas.

5. Für die Münzsammlung: von Herrn Apotheker Herzig: 2 Silberthaler v. J. 1579 u. 1622.

#### b) Durch Kauf:

1. Für die Lehrerbibliothek: 45 Bände 67 Hefte.

Unter diesen befinden sich ausser den laufenden sehr bedeutenden Fortsetzungen und Zeitschriften unter anderen: Hübner, Grundriss zu Vorlesungen über die Geschichte u. Encyclopädie der classischen Philologie; Bursian, Jahresbericht über Alterthums-Wissenschaft; Gertz, L. Annaei Senecae libri de beneficiis et de clementia; Zechmeister, Scholia Vindobonensia ad Horatii artem Poëticam; Arneth, Maria Theresias Regierungszeit; Archaeol.-epigr. Mittheilungen aus Oesterreich; Blass, attische Beredsamkeit; Vaniček, griech. lat. etym. Wörterbuch; Kühner, lat. Grammatik; Gitlbauer de codice Liviano; Rankes Werke: 30.—36. Bd.; Leunis, Synopsis der drei Naturreiche, Synopsis der Mineralogie II. 2.; Hübl, Handbuch für Direktoren und Professoren; Hof- und Staatshandbuch der öterr.-ungar. Monarchie; Zeitschrift für das Realschulwesen u. a. m.

2. Für die Schülerbibliothek: 62 Werke in 79 Bänden; darunter: Guhl und Koner, Leben der Griechen und Römer; Rheinhard, Kriegsalterthümer; Grueber, die Kaiserburg zu Eger; Arnim, das alte Mexico; Mohl, seltsame Geschichten, Oceanfahrten; Andree, wirkliche Robinsonaden; Reichenbach, Buch der Thierwelt; Hess, Bilder aus dem Insektenleben; Schütte, der Sternhimmel; Wägner, unsere Vorzeit II.; Grillparzer, Werke; Anast. Grün, Werke; Simrock, Niebelungenlied, Freidank und Walther von d. V. übersetzt; Kehrein, Fremdwörterbuch; Viehoff, Schillers Leben; Schulausgaben von Schillers Dramen; Lessings Laokoon und Hamburgische Dramaturgie; Hebels Schatzkästlein, u. a. m.

Für das physikalische Cabinet: ein Telegraph Morse; ein Telephon.

4. Für das naturhistorische Cabinet: Zippel und Bollmann Kulturpflanzen (22 Tafeln); Laube, paläontologische Tafeln.

5. Für die geographische Sammlung: Types principaux des races différentes humaines (5 photogr. Tableaux in Goldrahmen und Glas).

## C. Stand derselben am Schlusse des Schuljahres.

Lehrerbibliothek.	Zuwachs:	Stand Ende 1878:
Gesamtnummern . . . . .	50 . . . . .	2302
In Bänden . . . . .	104 . . . . .	4577
In Heften . . . . .	103 . . . . .	608
In Programmen . . . . .	461 . . . . .	6680
<b>Schülerbibliothek:</b>		
Gesamtnummern . . . . .	120 . . . . .	1565
In Bänden . . . . .	158 . . . . .	2212
In Heften . . . . .	— . . . . .	—
<b>Physikalische Apparate</b>	2 . . . . .	276
Chemische } Apparate . . . . .	—	Partien } 35
} Präparate . . . . .	—	
<b>Zoologische Sammlung:</b>		
Wirbelthiere . . . . .	1 . . . . .	507
Andere Thiere . . . . .	2 . . . . .	2405
Sonstige zoologische Gegenstände	— . . . . .	320
<b>Botanische Sammlung:</b>		
Herbariumblätter . . . . .	— . . . . .	1046
Sonstige botanische Gegenstände	22 (Tafeln) . . . . .	166
<b>Mineralogische Sammlung:</b>		
Naturstücke . . . . .	4 . . . . .	4595
Krystallmodelle . . . . .	— . . . . .	300
Abbildungen . . . . .	1 . . . . .	16
Apparate . . . . .	— . . . . .	46
Technologische Objekte . . . . .	1 . . . . .	56
<b>Münzsammlung . . . . .</b>	2 . . . . .	Stück 6859
<b>Musikaliensammlung . . . . .</b>	4 . . . . .	513
<b>Geographie:</b>		
Wandkarten (und Handkarten)	— . . . . .	69
Atlanten . . . . .	1 . . . . .	15
Globen . . . . .	— . . . . .	2
Plastische Karten . . . . .	— . . . . .	6
Culturhistorische Bilder . . . . .	5 . . . . .	5
<b>Geometrie:</b>		
Körper und Modelle . . . . .	— . . . . .	31
<b>Zeichnen:</b> Hiezu besitzt die Anstalt vorläufig nichts und waren die nöthigen Utensilien Eigenthum des Lehrers.		

## IX. Maturitätsprüfungs - Ergebnisse im Herbste 1877.

Für reif zum Besuche einer Universität wurden erklärt:

N a m e	Geburtsort	Alter	Dauer der Studien	Studium
1. Bärnreither Georg	Prag	18 J.	8 J.	Jurisprudenz
2. Blaha Theodor	Kundratitz	21 "	8 "	dto.
3. Hochberger Josef	Wohlau	20 "	8 "	Medicin
4. Hörl Martin	Alt-Zedlitz	20 "	8 "	dto.
5. Kempf Johann	Prag	19 "	8 "	Jurisprudenz
6. Maly Josef	Kaaden	20 "	8 "	Philosophie
7. Müller Christoph	Doberau	19 "	8 "	dto.
8. Neissl Lorenz	Tachau	19 "	8 "	Jurisprudenz
9. Rothberger Sigm.	Gottesgab	18 "	8 "	Philosophie
10. Rudolph v. Wartburg Jaroslaw	Prag	18 "	8 "	Jurisprudenz
11. *Schuster Franz	Schönbach	21 "	8 "	dto.
12. Smutny Josef	Prag	18 "	8 "	dto.
13. *Thumser Franz	Lindau	21 "	8 "	Medicin
14. Wildner Johann	Eger	19 "	8 "	Philosophie

\*) Mit Auszeichnung.  
Ein Schüler wurde auf  $\frac{1}{2}$  Jahr reprobirt.

Die Themata zu den schriftlichen Prüfungen waren:

1. D e u t s c h : Wodurch werden grosse und glücklich bestandene Gefahren die höchste Wohlthat für die Völker?
2. L a t e i n : Taciti annales II, 34. 35. — Seyffert Ueb. f. Sec. XXX, 5.
3. G r i e c h i s c h : Sophoclis Ajax v. 646—694.
4. M a t h e m a t i k :
  - a) Zwei Brüche, wovon der erste  $(2 + 5x)$ , der zweite  $(10 + x)$  zum Nenner hat, geben  $\frac{48 + 48x}{(2+5x)(10+x)}$  zur Summe. — Wie lauten diese Brüche und welchen Werth muss  $x$  annehmen, damit der zweite Bruch dreimal so gross werde, als der erste?
  - b) Ueber einer Ebene liegen in unbekannter Entfernung von einander zwei Punkte (A und B), welche orthogonal auf die Ebene projectirt sind. Ein Auge visirt über den Mittelpunkt der zu bestimmenden Entfernung (A B), welcher um 20 cm. von der Ebene absteht nach dem Fusspunkte der kürzeren Projectirenden und es zeigt sich, dass die Visirlinie mit ihr einen Winkel von  $20^\circ$  bildet, dass sie aber von der zu bestimmenden Entfernung (A B) um das Doppelte abgelenkt ist. Wie weit sind die zwei Punkte A und B von einander entfernt?
  - c) Die Gleichung einer Hyperbel lautet: „ $4x^2 - 9y^2 = 36$ “. Zwischen den Asymptoten wird auf der Seite der positiven  $x$  durch eine Doppelordinate ein gleichschenkeliges Dreieck abgeschnitten, welches  $600 \square$  cm. Fläche hat. In einer Parabel, welche durch die Gleichung „ $y^2 = 30x$ “ bestimmt ist, wird für dieselbe Abscisse, welche in dem früheren Asymptotendreieck als Höhe auftrat, durch eine Doppelordinate ein parabolisches Segment abgeschnitten, dessen Fläche zu berechnen ist.

## X. Chronik.

Am 23., 24., 25. Juli 1877 wurde die mündliche Maturitätsprüfung unter Leitung des Pilsener k. k. Gymnasialdirektors Dr. Bruno Bayerl abgehalten. Ueber das Resultat s. oben IX.

Am 7. August 1877 wurde der Schüler der Septima Knöttner Franz zu Grabe getragen. Die Anstalt verlor in ihm einen ihrer bravsten Schüler. Professoren und Schüler, soweit sie nicht auf Ferien waren, gaben dem Verstorbenen das letzte Geleite. Am 3. Oktober wurde für denselben in der Gymnasialkapelle eine hl. Seelenmesse gelesen, welcher die Professoren und Schüler anwohnten.

Am 26. September 1877 wurde für den am 25. August in Prag verstorbenen k. k. Landesschulrath Michael Aichtner ein feierliches Requiem abgehalten, welchem mit dem Lehrkörper sämtliche Schüler anwohnten, galt es doch nicht nur dem um das Gymnasialwesen sehr verdienten Schulmanne, sondern auch dem gewesenen Schüler des hiesigen Gymnasiums.

Am 4. Oktober 1877 wurde das Namensfest Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. mit einem feierlichen Gottesdienste in der Gymnasialkapelle begonnen, an dessen Schlusse die Volkshymne gesungen wurde.

Mit hohem Erlasse des k. k. Landesschulrathes vom 24. Oktober 1877 Z. 21.000 wurde der Gymnasiallehrer Joseph Trötscher unter Verleihung des Titels „k. k. Professor“ im Lehramte bestätigt.

Vom 19. bis inclus. 24. November 1877 inspizierte der neu ernannte k. k. Landesschulinspektor Theodor Wolf die Anstalt nach ihrer humanistischen Seite.

Am 31. Dezember 1877 starb bei seinen Eltern in Neuberg einer der bravsten Schüler der Prima Graf Richard Zedtwitz nach kurzem Krankenlager an Diphtheritis.

Am 9. Februar 1878 wurde d. I. Semester geschlossen und am 13. desselben Monats d. II. Semester eröffnet.

Am 16. Februar 1878 wurde für Se. Heiligkeit den verstorbenen Pabst Pius IX ein feierliches Requiem abgehalten, desgleichen

Am 14. März 1878 für den verstorbenen Herrn Erzherzog Franz Karl, Vater Sr. Majestät des regierenden Kaisers Franz Joseph I.

Mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. April geruhete Se. kais. und königl. Apostolische Majestät den unterzeichneten Direktor zum Direktor des I. k. k. Staatsgymnasiums in Graz zu ernennen.

Am 28. April 1878 wurde im Theater unter dem Protektorate des k. k. Bezirkshauptmannes Statthaltereirathes Herrn J. Miessl v. Zeileissen zu Gunsten der „Schülerlade“ ein grosses Concert abgehalten, bei welchem ausser dem Musikdirektor Herrn Tomaschek aus Franzensbad, der überdies das Arrangement des Concertes übernommen, und dem kgl. bayr. Hofopernsänger Herrn Bachmann aus Carlsbad, die hervorragendsten musikalischen Kräfte Egers sowie die beiden Gesangvereine in der zuvorkommendsten Weise mitwirkten. Dasselbe ergab den beträchtlichen Reinertrag von 248 fl. 64 kr.

Am 9. Mai 1878 wurde ein wackerer Schüler der Secunda, Joseph Kohn, vom Lehrkörper und sämtlichen Schülern zu Grabe geleitet.

Am 15. Mai 1878 starb in Wien der Vicedirektor der Theresianischen Akademie Dr. Heinrich Mitteis, welcher im Oktober 1850 am hiesigen Gymnasium seine Lehrerlaufbahn begonnen hatte.

Se. Exc. der Herr k. k. Minister für Cultus und Unterricht bewilligte mit Erlass vom 4. April Z. 4834 dem Senior des Lehrkörpers, Professor J. Lukas, für die Dauer des II. Semesters den von ihm krankheitshalber erbetenen Urlaub. — An seine Stelle trat von Ostern bis zum Schlusse des Schuljahres der approbirte Supplent Wenzl Howorka, dessen Wahl der k. k. Landesschulrath mit Erlass vom 21. April Z. 9051 bestätigte.

Laut Erlass des k. k. Landesschulrathes vom 22. Mai 1878 Z. 10277 wurde vom fürsterzbischöflichen Ordinariate in Prag an Stelle des verstorbenen Philipp Jennemann der Egerer Stadtdechant und fürsterzbischöfliche Vikär P. Johann Wenig zum fürsterzbischöflichen Ordinariats-Commissär für das hiesige Gymnasium ernannt.

## XI. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Verordnung des h. k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 7. April 1878 Z. 5416 betreffend die Aufnahme von Schülern in die unterste Klasse vom Jahre 1878/79 angefangen. Dieselbe ist bereits ihrem Inhalte nach weiter unten sub XIV 3 ersichtlich gemacht.

2. Erlass des k. k. Landesschulrathes vom 4. Dezember 1877 Z. 25.643 verlangt über jeden Abgang eines Schülers nach dem I. Semester oder während des Semesters an eine andere Mittelschule — von Uebersiedlungsfällen der Eltern oder deren Stellvertreter abgesehen — von jetzt an die conferenzielle Entscheidung des Lehrkörpers, um dem leichtfertigen Wechsel der Lehranstalt, wie er oft vorkommt, vorzubeugen. Ferner ist nach demselben Erlasse jedem Schüler die Aufnahme unbedingt zu verweigern, der sich nicht rechtzeitig über die vorschriftsmässige Entlassung aus der früher besuchten Anstalt auszuweisen im Stande ist. Vgl. unten sub. XIV. 1.

## XII. Oeffentliche Danksagung.

Allen Wohlthätern der Anstalt wird hiemit der wärmste Dank ausgesprochen, insbesondere der löblichen Stadtgemeinde und den zahlreichen Gönnern der „Schülerlade“, unter letzteren wieder insbesondere Allen, die bei dem oben (X. Chronik) genannten Concert mitgewirkt haben.

## XIII. Verzeichniss sämmtlicher Schüler der Anstalt während des Schuljahres 1878.

(Die Eingeklammerten haben im Laufe des Schuljahres die Anstalt verlassen. Die mit fetteren Lettern gedruckten erhielten allgemeine Vorzugsklasse.)

### VIII. Klasse.

Brandner Adam	— Maria-Kulm.	(Meinl Ludwig	— Neudek.)
Cartellieri Wilhelm	— Franzensbad.	Rustler Michael	— Taubrath.
Garkisch Anton	— Albertitz.	Scharnagl Michael	— Mies.
Geipel Adam	— Fleissen.	Singer Eduard	— Prag.
Hergel Franz	— Engelhaus.	Sommer Kaspar	— Oberlosau.
Löwy Heinrich	— Falkenau.	Zastiera Theodor	— Eger.
Löwy Carl	— Falkenau		
Maier Sigmund	— Lichtenstadt.		

Eingetreten 14. Vm Schlusse 13.

## VII. Klasse.

Becker Andreas	—	Oberpilmersrent.	Schmucker Karl	—	Krainhof.
Cron Karl	—	Saaz.	Tauber Georg	—	Eger.
(Endt Johann	—	Bärringen.)	Vogl Adolf	—	Eger.
Gruss Karl	—	Eger.	Waage Hubert	—	Böhmisch-Brod.
Horner Anton	—	Gossengrün.	Wild Josef	—	Holeditz.
Pauly Franz	—	Prag.	Zeileissen Karl von	—	Carlsbad.
Pfeffer Fortunat	—	Mies.	Eingetreten 13.	Am Schlusse 12.	

## VI. Klasse.

Bienert Hermann	—	Rumburg.	Markgraf Johann	—	Kneba.
Birnbaum Ludwig von	—	Podgorze.	Oestreicher Hugo	—	Prag.
Burkl Johann	—	Ebersfeld.	Plail Josef	—	Amonsgrün.
Dorsch Kaspar	—	Eger.	Pulpan Johann	—	Waidhaus.
Eisenberger Wilhelm	—	Dürmaul.	Reichl Anton	—	Falkenau.
Frank Georg	—	Nebanitz.	Reinhold Georg	—	Altenteich.
Grüner Georg	—	Maschakotten.	Reinl Mathäus	—	Tannenbergr.
Fritsch Franz	—	Zwodau.	Schneider Adolf	—	Neukirchen.
Hollub Wratislav	—	Warnsdorf.	Schöner Lorenz	—	Treuwitz.
Kayl Paul	—	Eger.	Wächter Alfred	—	Teplitz.
Kraus Josef	—	Kl. Schmelzthal.	Wäzel Friedrich	—	Eger.
Kraus Niklas	—	Neuhaus.	Wunderlich Kaspar	—	Oberreuth.
Künzl Adam	—	Haslau.	Eingetreten 25.	Am Schlusse 25.	

## V. Klasse.

Belohlavek-Morgan Camillo	—	Wien.	Reinelt Johann	—	Bärringen.
(Priv.)	—		Riedl Wilhelm	—	Langgrün.
Barvitus Wilhelm	—	Ofen.	Ruhs Karl	—	Eger.
Berndt Franz	—	Hartenberg.	Schreiner Friedrich	—	Bärringen.
Bienert Heinrich	—	Rumburg.	Siegl Ferdinand	—	Lust.
Gnad Karl	—	Regensforsthaus.	Siegl Josef	—	Totzau.
Horner Andreas	—	Gossengrün.	Singl Johann	—	Eger.
Jll Anton	—	Lossau.	Strauss Sigmund	—	Pauten.
Kunz Christof	—	Nebanitz.	Eingetreten 16.	Am Schlusse 16.	

## IV. Klasse.

Asseburg Fritz, Graf v. d.	—	Neudek.	Kuknla Adolf	—	Magdeburg.
Bernardin Alfred	—	Eger.	Luhan Rudolf	—	Eger.
Blechschnid Adolf	—	Eger.	Müller Anton	—	Lichtenstadt.
Doktor Sigmund	—	Dürmaul.	Rebhann Josef	—	Maria-Kulm.
Eibl Johann	—	Wien.	Rudolf Karl	—	Czernowitz.
Feigl Oskar	—	Eger.	Schuster Thomas	—	Katzengrün.
Fischbach Michael	—	Kutttau.	Silbernagl Anton	—	Eger.
Fränzl Karl	—	Eger.	Stanka Johann	—	Eger.
Friedrich Wilhelm	—	Eger.	Stary Otto	—	Eger.
Glaser Ignaz	—	Lichtenstadt.	Stübinger Ludwig	—	Fleissen.
Hoyer Emanuel	—	Schönbach.	Trapp Bernard	—	Eger.
Kempf Josef	—	Prag.	Tretter Lorenz	—	Eger.
Koch Johann	—	Eger.	Weiss Moritz	—	Steingrub.
König Christof	—	Schlada.	Wolf Niklas	—	Eger.
Köstler Johann	—	Eger.	Eingetreten 29.	Am Schlusse 29.	

## III. Klasse.

Adler Gustav	—	Eger.	Forster Johann	—	Altkinsberg.
Bauer Karl	—	Carlsbad.	Kász Franz	—	Neukirchen.
Beck Rudolph	—	Prag.	Kauzner Karl	—	Heinrichsgrün.
Beer Emil	—	Prag.	Kofend Niklas	—	Eger.
Bodenstein Niklas	—	Eger.	Künzl Johann	—	Haslau.
Felbinger Franz	—	Ronsperg.	Ludwig Wilhelm	—	Altenteich.

Mayer Andreas — Eger.  
 Reinhold Wenzl — Altenteich.  
 Reinl Johann — Franzensbad.  
 Scharnagl Johann — Heiligenkreuz.  
 Schebek Otto — Littnitz.  
 Schneider Maximilian — Neumarkt.  
 Stadler Johann — Eger.  
 Stainl Friedrich — Eger.

Stangl Anton — Heiligenkreuz.  
 Steiniger Ludwig — Falkenau.  
 Veltheim Joh. von — Laibach.  
 Wagner Georg — Eger.  
 Wantuch Wilhelm — Schlaggenwald.  
 Widtmann Franz — Eger.  
 Wirnitzer Johann — Gehaag.  
 Eingetreten 26. Am Schlusse 26.

## II. Klasse.

Abeles Gustav — Staab.  
 Auerbach Ignaz — Petschau.  
 Auerbach Sigmund — Petschau.  
 Bäuml Andreas — Eger.  
 Behr Franz — Heiligenkreuz.  
 Bienert Gustav — Rumburg.  
 Börsch Niklas — Seeberg.)  
 Dittrich August — Eger.  
 Forster Karl — Eger.  
 Freund Ferdinand — Staab.  
 Hartmann Simon — Kolinetz.  
 Hederer Michael — Obergodrisch.  
 Heidler Franz — Joachimsthal.  
 Horner Josef — Gossengrün.  
 Jirzik Rudolf — Bärtingen.  
 Kirschnek Anton — Haslau.  
 Kittel Karl — Eger.  
 Klauber Adolf — Königsberg.  
 Köb Friedrich von — Marburg(Steirm.)  
 (Kohn Josef (gestorben) — Eger.)  
 Köpl Leo — Radna.  
 Kriegelstein R. v. Stern-  
 feld Herm. — Eger.  
 Loew Siegfried — Schlackenwert.  
 Maier Karl — Reichenbach.  
 Mayerl Johann — Eger.

Merz Josef — Kalbmühle.  
 Mlady Artur — Eger.  
 Neissl Johann — Eger.  
 Neissl Wilhelm — Eger.  
 (Nitzl Anton — Neudek.)  
 Pfafferott Hugo — Lichtenstein.  
 Porges Julius (Priv.) — Marienbad.  
 Renz Otto — Haberspirk.  
 Schram Michael — Sandau.  
 Schug Josef — Kohling.  
 Simon Franz — Eger.  
 Steidl Anton — Petschau.  
 (Steiner Johann — Schönwald).  
 Stingl Johann — Kornau.  
 Strassnow Rudolf — Friedland.  
 Wantuch Friedrich — Teplitz.  
 Wetzler Emil — Taus.  
 Wild Karl — Holleditz.  
 Wildfeuer Ignaz — Falkenau.  
 Wilhelm Michael — Kleinschütüber.  
 Winkler Adolf — Eger.  
 Winter Johann — Thonbrunn.  
 Zaus Josef — Oberlohma.  
 Zentner Ludwig — Thönischen.

Eingetreten 47. Am Schlusse 43.

## I. Klasse.

Abeles Oskar — Eger.  
 Beck Joseph — Prag.  
 Bienert Emil — Rumburg.  
 Bittner Franz — Eger.  
 Blechschmid Johann — Eger.  
 Bloch Sigmund — Metzling  
 Chiba Albin — Abertham.  
 Eberl Joseph — Plan.  
 Eibl Joseph — Maierhöfen.  
 Erlbeck Anton — Gossengrün.  
 Frenzl Wendelin — Prag.  
 Gmelin Otto — Oravicza.  
 Grillmaier Johann — Eger.  
 (Grossinger Karl — Eger.)  
 Grumbach Stefan — Nedwieditsch.  
 Habrich Heinrich — Oederburg.  
 Hafenrichter Eduard — Eger.  
 Hahmann Anton — Hartenberg.  
 Hahn Otto — Eger.  
 Hamperl Franz — Neustadt.  
 Hatton Franz — Podersam.  
 Heinz Adam — Katzengrün.  
 Hufnagl Elisabeth (Priv.) — Dreihaken.  
 Kilbert Franz — Reinhardried.  
 Kirschnek Wolfgang — Haslau.

Kraus Rudolf — Chodau.  
 Leditsky Michael — Ullersgrün.  
 Ltpert Andreas — Donitz.  
 Los Joseph — Falkenau.  
 Lorenz Egid — Stein.  
 Löwenbein Paul — Dallwitz.  
 Ludwig Carl — Eger.  
 März Johann — Altenteich.  
 Mosch Gustav — Falkenau.  
 Möschl Adolf — Budweis.  
 (Pazzi Julius — Straubing.)  
 Peter Franz — Eger.  
 Pfafferott Hugo — Lichtenstein.  
 Pistl Eduard — Eger.  
 Pistorius Carl — Eger.  
 Pleier Wenzl — Haberspirk.  
 Pohlentz Emil — Karlsbad.  
 Popper Joseph — Kuttienplan.  
 Reinl Adam — Tannenbergl.  
 Reinl Franz — Soos.  
 Sandner Robert — Kirchberg.  
 Schiller Theophil — Luck.  
 (Sommer Carl — Neuern.)  
 Sorger Franz — Altditsch.  
 Stöhr Anton — Petschau.

Stowasser Joseph	— Palitz.	Wohlgut Niklas	— Eger.
Stowasser Leopold	— Grasslitz.	(Zedtwitz Richard Graf †	— Neuberg.)
Thumser Lorenz	— Eger.	(Zedtwitz Johann	— Neuberg.)
Tippmann Kaspar	— Katzengrün.	Zentner Ludwig	— Thönischen.
Tomaschek Theodor	— Neuhaus.	Zepf Georg	— Eger.
Wälzel Carl	— Eger.	Zuber Anton	— Eger.
Weis Emil	— Ungvár.		
Wetzler Richard	— Taus.		

Eingetreten 64. Am Schlusse 59.

#### XIV. Kundmachung für das Jahr 1878/79.

1. Das neue Schuljahr wird am 17. September mit dem Veni sancte eröffnet.

2. Jeder neu eintretende Schüler hat eine Aufnahmstaxe von 2 fl. 10 kr. und einen Lehrmittelbeitrag von 1 fl. zu entrichten, ferner den Tauf- oder Geburtsschein und — falls er von einer andern Anstalt kommt, das Zeugniß des letzten Semesters — vorzulegen, auf welch' letzterem bemerkt sein muss, dass er seinen Abgang von der früheren Anstalt vorschriftsmässig gemeldet und seiner Aufnahme an eine andere nichts im Wege stehe. Die Einschreibung hat zwischen dem 12. und 15. September zu erfolgen.

3. Die in die erste Klasse neu eintretenden Schüler müssen in Begleitung der Eltern oder deren Stellvertreter sich anmelden, und (von 1878/79 angefangen) ein (Frequentations-) Zeugniß von der Volksschule mitbringen, enthaltend die Noten aus der Religionslehre, der Unterrichtssprache und dem Rechnen. Ferner hat jeder eine Aufnahmeprüfung zu bestehen; in derselben wird verlangt: „Jenes Mass und Wissen in der Religion, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann; Fertigkeit im Lesen und Schreiben der Unterrichtssprache eventuell der lateinischen Schrift, Kenntniß der Elemente aus der Formenlehre der Unterrichtssprache, Fertigkeit im Analysiren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und Interpunction, richtige Anwendung derselben beim Dictandoschreiben; Uebung in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.“

4. Die dem hiesigen Gymnasium angehörigen Schüler haben sich ebenfalls bis längstens 14. September im Directorate zu melden und einen Beitrag von 1 fl. für Lehrmittel zu entrichten.

5. Auswärtige Schüler müssen so untergebracht werden, dass sie unter der nöthigen Aufsicht stehen. Auskunft nach dieser Richtung ertheilt bereitwilligst die Direction.

EGER, den 15. Juli 1878.



**Dr. Franz Pauly,**  
k. k. Gymnasial-Director.

[www.libtool.com.cn](http://www.libtool.com.cn)

[www.libtool.com.cn](http://www.libtool.com.cn)

[www.libtool.com.cn](http://www.libtool.com.cn)

Stippl  
Zur antistrophischen  
responcion der anapaes-  
tischen hypermetra bei  
aischylos.

108081  
Sem 5

753 z  
S 85

JAN 16 1912

YC 54914

[www.libtool.com.cn](http://www.libtool.com.cn)

108081

UNIVERS



